



Berufsschule Erlangen

■ Wissenstransfer

■ Verantwortung

■ Partnerschaft

■ Kooperation

■ Innovation

2012

2013

Ausbildung bei den Erlanger Stadtwerken

Wir übernehmen Verantwortung für junge Menschen

Bereits heute bilden wir dreißig Jugendliche aus.

Wir bieten eine umfassende Ausbildung in gewerblichen und kaufmännischen Berufen.

- Industriekaufrau/mann
- Kaufrau/mann für Bürokommunikation
- Elektroniker/in, Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik
- Anlagenmechaniker/in
- Fachinformatiker/in, Fachrichtung Systemintegration
- Chemielaborant/in
- Koch/Köchin
- Fachangestellte/r für Bäderbetriebe
- Fachkraft für Wasserversorgungstechnik



Weitere Informationen zur Ausbildung bei den ESTW finden Sie unter www.estw.de/Ausbildung

STROM | WÄRME | ERDGAS | WASSER | STADTVERKEHR | BÄDER

... nichts liegt näher

www.estw.de

ESTW

ERLANGER STADTWERKE

1. Schulverwaltung

Vorwort.....	3
Staatliche Berufsschule Erlangen – Personal.....	4
Staatliche Berufsschule Erlangen – Überblick	8
Berufsabschluss – Unsere Preisträger	10
Jugendsozialarbeit.....	12
Suchtprävention	13
Medienreferenzschule	14

2. Personalia

Personalia	15
Neu im Kollegium	17
Verabschiedungen	19

3. Aktivitäten der Fachbereiche

Fachbereich Sozialkunde – Bundestag und Landtag.....	24
Fachbereich Deutsch – Literatur in Facebook, Twitter & Co.....	26
Fachbereich Religion – Einblick in die Praxis	27
Fachbereich Bank und Industrie – Klassenfahrt nach Wien	28
Fachbereich Bank und Industrie – Deckungsbeitragsrechnung bei der VR-Bank	29
Fachbereich Bank und Industrie – Berlin, Berlin, wir fahren nach Berlin	29
Fachbereich Bank und Industrie – Werbung ist allgegenwärtig	30
Fachbereich Bank und Industrie – Mobil in Europa.....	31
Fachbereich Gesundheitsberufe – Blitzlichter.....	33
Fachbereich Gesundheitsberufe – Besuch der Anatomie.....	34

Fachbereich Gesundheitsberufe – Exkursionen vor Weihnachten	34
Fachbereich Gesundheitsberufe – Facebook-Fortbildung für 11. Klassen	35
Fachbereich Handel – Das Schuljahr	36
Fachbereiche Büro – Umweltbildung einmal anders.....	39
Fachbereich Büro – Kommunikation multimedial	40
Fachbereich Büro – Sozialkunde berührt.....	40
Fachbereich Dienstleistungsberufe – Filmaufnahmen bei den Veranstaltungskaufleuten	41
Fachbereich Dienstleistungsberufe – NO PAIN, NO GAIN	42
Fachbereich IT – Internet rund um die Uhr.....	43
Fachbereich Elektro – Elektronik mit Her(t)z und Verstand	44
Fachbereich Elektro – Automatisierungstechnik mit Industrial Ethernet.....	45
Fachbereich Elektro – Klassenfahrt London	46
Fachbereich Maler – Tapezieren wie ein Profi	46
Fachbereich Körperpflege – Berufsschulwettbewerb	48
Fachbereich Metalltechnik – Ausstellung	49

4. Schulleben

Neue IT-Räume.....	50
Pädagogischer Tag.....	51
Selbstverteidigung – Neu und schon auf der Matte	52
Fußballturnier.....	53
Förderverein	54
Umweltwochen	57
19. Squash-Schülerstadtmeisterschaften.....	59
Amtseinführung der neuen Schulleitung	60



Einfach draußen genießen.

Im OBI Gartenparadies, gibt es alles für ein gelungenes Gartenfest. Von gemütlichen Sitzgruppen, über bunte Sonnenschirme bis zur riesigen Auswahl an Grillgeräten. Das OBI-Team freut sich auf Ihren Besuch!

Baumarkt Regnitztal GmbH & Co. KG, Neumühle 1, 91056 Erlangen

Erlangen

Neumühle 1 und Kurt-Schumacher-Str. 14

OBI®

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,



zum 1. August 2012 wurde mir vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus die Leitung der Staatlichen Berufsschule Erlangen übertragen. Diese Aufgabe stellt für jede Führungskraft schon allein aufgrund der Größe und Struktur der Schule eine große Herausforderung dar, die nur durch eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit der gesamten „Schulfamilie“ bewältigt werden kann.

An dieser Stelle möchte ich mich bei meinem Kollegium, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Schul- und Hausverwal-

tung, dem Sachaufwandsträger, insbesondere dem Schulverwaltungsamt, den Betrieben, Innungen und Kammern ganz herzlich für die erfahrene Unterstützung, Kooperation und konstruktive Kritik bedanken, die mich in meinem ersten Schuljahr in Erlangen begleitet haben.

Ohne die aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler ist eine Schule lediglich ein „totes“ Gebäude. Wie viel Leben unsere Schülerinnen und Schüler, unterstützt von engagierten Lehrkräften, in diese Schule gebracht haben, sehen bzw. lesen Sie in den Beiträgen des Jahresberichts 2012/13.

„... die Zukunft ermöglichen“ – unter diesem Motto stand die Veranstaltung anlässlich meiner Amtseinführung. Anpassung des erfolgreichen Systems der dualen Berufsausbildung an die demografische Entwicklung, Förderung der Medienkompetenzen als Basis für eine kritische Teilhabe an der „medialen Gesellschaft“ und die notwendige kontinuierliche Ergänzung und Erweiterung der schulischen Ausstattung bilden die Grundlage für das Erreichen des Ziels: „... die Zukunft ermöglichen.“

„... die Zukunft ermöglichen.“ Daran wird die „Schulfamilie“ auch in den kommenden Schuljahren erfolgreich arbeiten.

Herzliche Grüße
Roland Topinka
Schulleiter



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

VR-Meinkonto - die 1 in Finanzen

- Attraktive Guthabenverzinsung 3,5 % p.a. für die ersten 6 Monate - danach 2 % p.a. bis 2.500 Euro
- Kostenlose Kontoführung
- Kostenlose VR-BankCard
- Prepaid-Kreditkarte Generation2Go
- Online bequem von zu Hause nutzen



Infos gibt's bei unseren Beratern oder unter www.vr-bank-ehh.de

VR-Bank
Erlangen – Höchstädt – Herzogenaurach eG

Schulorganisation

Staatliche Schulaufsicht
Regierung von Mittelfranken

Bereichsleitung
Ltd. RSchDin Hildegund Rüger

Sachgebiet 42.1
StD Michael Görs
Referent: RSchR Michael Gebhard
Referent: RSchR Timo Eckert

Sachgebiet 42.2
Ltd. RSchD Frank Deließen
Referentin: RSchRin Gabriele Ertl

Schulaufwandsträger

Stadt Erlangen – Schulreferentin:
Bürgermeisterin Birgitt Aßmus

Schulverwaltungsamt:
Amtsleiterin Carmen Mahns

Schulleitung

Schulleiter:
OStD Roland Topinka

Ständiger Vertreter des Schulleiters:
StD Jürgen Schreiner

Mitarbeiter in der Schulleitung:
OStR Hans Haspel
OStR Alexander Lanny
StD Dieter Rappel

Verwaltung

Sekretariat:
Biermann, Agnes
Haas, Monika (ab 01.01.2013)
Leitner, Andrea
Maar, Marianne
Sütçü, Münevver/
Schwerbehindertenbeauftragte

Hausverwaltung:
Hengel, Tobias
Neubauer, Robert
Prell, Michael
Riehn, Daniel

Systembetreuung:
KommunalBIT: Plachetta, Frank

Jugendsozialarbeit an Schulen:
Mehl, Regina

Lehrkräfte

Beck, Karsten, OStR
Wirtschaft/Erdkunde
Lehrer im Bereich Industriekaufleute,
Beratungslehrer, Homepageteam,
Geschäftsführer des Fördervereins

Benker, Simone, StRin
Gesundheits- und
Pfliegewissenschaften/Sport
Lehrerin im Bereich Gesundheitsberufe
und im Fach Sport

Bilke, Gottfried, StD
Landwirtschaft/ev. Religion/Physik
Fachbetreuer Religionslehre, BVJ
und JoA, Lehrer im Bereich Farbe
und Religion

Blank, Lilian, StRin
Wirtschaft/Englisch/Französisch
Lehrerin im Bereich Gesundheitsberufe
und im Fach Englisch

Bremer, Benedikt, OStR
Diplom-Informatiker (Univ.)
Lehrer im Bereich IT-Berufe, Cisco-
Zertifizierung, Fachmitarbeiter der
Regierung für Elektro-/IT-Technik

Capponi, Thomas, OStR
Elektrotechnik/Physik
Lehrer im Bereich Elektrotechnik,
Betreuung der Elektrowerkstätten,
Ansprechpartner für Stromsicherheit

Davinghausen, Monika, OStRin
Wirtschaft/Englisch
Lehrerin im Bereich Industriekaufleute,
Drogen- und Suchtpräventionsbeauftragte

Dill, Oswald, OStR
Wirtschaft/Erdkunde
Lehrer in den Bereichen Einzelhandel
und BVJ

Dippold, Silke, StRin
Wirtschaft
Lehrerin im Bereich Kreditwirtschaft und
Industriekaufleute, fachliche Beraterin
der Regierung (Kreditwirtschaft),
Schatzmeisterin Förderverein

Doppernas, René
Wirtschaft/Englisch
Lehrer im Bereich Kaufmännische
Dienstleistungsberufe und im Fach
Englisch

Drton, Gesine, StRin
Bautechnik/Mathematik/Englisch
Lehrerin im Bereich Maler und im
Fach Englisch

Dyroff, Klaus, StD
Sozialkunde/Geschichte
Lehrer im Bereich Kaufmännische
Berufe, Fachbetreuer Sozialkunde

Ebert, Matthias, OStR
Elektrotechnik/Sozialkunde
Lehrer im Bereich IT-Berufe,
Homepageteam, Mitarbeiter beim ISB
im Bereich IT-Open, SMV

Eichhorn, Ulrike, LAV
Diplom-Biologin
Lehrerin in Fachklassen Arzthelferinnen

Dr. Farmand, Angela, LAV
Ärztin
Lehrerin in Fachklassen Arzthelferinnen,
Betreuung Arztlabor

Fehm, Gertrud, StRin
Wirtschaft/Sozialkunde
Lehrerin im Bereich Gesundheitsberufe

Fiedler, Michael, OStR
Elektrotechnik/Mathematik
Lehrer im Bereich Elektrotechnik

Fischgräbe, Horst, OStR
Wirtschaft/Englisch
Lehrer im Bereich
Rechtsanwaltsfachangestellte und
im Fach Englisch

Frauenknecht, Bernd, StR
Metalltechnik/Deutsch
Lehrer im Bereich Kfz-Technik

Freitag, Matthias, StR
Wirtschaft/Sozialkunde/Sport
Lehrer im Bereich Kaufmännische
Dienstleistungsberufe und Büroberufe,
Koordinator für teamlearn,
Koordinator für außerschulische
Kontakte, Betreuung Gästehaus,
Jahresbericht, Berufsschulbeirat

Funk, Martin, StD
Elektrotechnik/Sozialkunde
Fachbereichsleitung Elektrotechnik IV
(IT-Technik), Lehrer im Bereich IT-Berufe,
Cisco-Zertifizierung

Dr. Gossel, Birgit, OStRin
Wirtschaft/Geschichte/Englisch
Fachbereichsleitung
Wirtschaft/Verwaltung IV (Büroberufe),
Lehrerin im Bereich Büroberufe und
Englisch

Grasser, Daniel, StR
Elektrotechnik/IT-Technik/kath.
Religionslehre
Lehrer im Bereich IT-Netzwerktechnik

Graßmann, Marco, StR

Wirtschaft
Lehrer im Bereich Kaufmännische
Dienstleistungsberufe

Gringmuth, Meike, OstRin

Körperpflege/Englisch
Lehrerin im Bereich Friseure und im
Fach Englisch, Fachbereichsleitung
Friseure

von Grundherr, Renate, LAV

Ärztin
Lehrerin im Bereich Gesundheitsberufe

Hack, Dieter, StD

Elektrotechnik/Geschichte
Fachbereichsleitung Elektrotechnik I,
Medienbetreuer, Prüfer Fachdidaktik LPO I

Hain, Andreas, LAV

Gymnasiallehrer Wirtschaft/Sport
Lehrer für Sport

Haspel, Anja, OstRin

Wirtschaft
Fachbereichsleitung
Wirtschaft/Verwaltung VI
(Dienstleistungsberufe), fachliche
Beraterin der Regierung
(Dienstleistungsberufe)

Haspel, Hans, OstR

Elektrotechnik/ev. Religion
Organisationsleitung gewerblich
und EDV-Netze, Multiplikator für
Schulverwaltungsprogramme in
Mittelfranken
Lehrer im Bereich IT-Berufe

Herring, Werner, LAV

Lehrer im Bereich
Rechtsanwaltsfachangestellte

Höpfel, Alexander, LAV (ab 08.04.2013)

Lehrer im Bereich IT-Berufe

Hofmann, Reinhold, OstR

Metalltechnik/Sozialkunde
Lehrer im Bereich Metalltechnik

Jennerwein, Kathrin, StRin

Wirtschaft/Sport
Lehrerin im Bereich Einzelhandel
Kontaktlehrkraft JaS, JaS-Coach

Jost, Andrea, StRin

Wirtschaft
Lehrerin im Bereich IT-Berufe,
Personalrätin

Kainz, Peter, OstR

Metalltechnik/Englisch

Kettl, Christian, LAV

Dipl. Sportwissenschaft
Lehrer im Bereich Sport, Metalltechnik
und Englisch

Kiener, Michaela, LAV

(abgeordnet von der Städt.
Wirtschaftsschule Erlangen)
Schreibtechnik
Lehrerin im Bereich Textverarbeitung

Kiermeier, Sebastian, StR

Wirtschaft/Englisch
Lehrer im Fachbereich Kaufmännische
Dienstleistungsberufe und Englisch,
Auslandskontakte

Klein, Udo, OstR

Wirtschaft/Sozialkunde
Lehrer im Fachbereich Büroberufe

Knauer, Manuela, LAV

Lehrerin im Bereich
Rechtsanwaltsfachangestellte

Knoll, Bettina, StRin

Elektrotechnik/Informatik
Lehrerin im Fachbereich Elektrotechnik
und Informatik

König, Andreas, LAV

Handwerksmeister Sanitär-Heizung
Lehrer im Fachbereich Metall-,
Installationstechnik

Königer-Höfling, Ulrike, FOLin

Körperpflege
Lehrerin im Bereich Friseure

Köstermeyer, Sabine, LAV

Dipl. Sportwissenschaft
Lehrerin für Sport

Kowalzik, Irmtraut, FLin

(abgeordnet von der Städt.
Wirtschaftsschule Erlangen)
Schreibtechnik
Lehrerin im Bereich Textverarbeitung

Kowatsch, Michael, OstR

Elektrotechnik/Mathematik
Lehrer im Fachbereich Elektrotechnik

Dr. Kramer, Heike, LAV

Ärztin
Lehrerin im Fachbereich
Gesundheitsberufe

Krauß, Jutta, OstRin

Wirtschaft
Lehrerin im Fachbereich
Gesundheitsberufe

Kröner, Kristin, StRin

Wirtschaft
Lehrerin im Fachbereich Büroberufe und
Kaufmännische Dienstleistungsberufe,
Blockpraktikum kaufm. Bereich

Lanny, Alexander, OstR

Elektrotechnik/Physik
Lehrer im Bereich IT-Berufe,
Cisco-Zertifizierung, Organisationsleitung
EDV-Netze

Leibelt, Daniel, StR

Dipl. Ing. Maschinenbau
Lehrer im Bereich Metall-, Kfz-Technik

Martin, Sandra, StRin

Wirtschaft/Sport
Lehrerin im Bereich Kaufmännische
Dienstleistungsberufe

Melzer, Martina, OstRin

Wirtschaft/Geschichte
Lehrerin im Bereich Einzelhandel

Milker, Nina, OstRin

Wirtschaft/Englisch
Fachbereichsleitung
Wirtschaft/Verwaltung V
(IT-kaufmännisch, BWP und Englisch),
Lehrerin im Bereich IT-Berufe, Englisch-
Zertifizierung, Gleichstellungsbeauftragte,
fachliche Beraterin der Regierung
(Englisch)

Mirsberger, Josephine, LAV

Malermeisterin
Lehrerin im Bereich Maler

Motschke-Klein, Katja, OstRin

Wirtschaft/Sozialkunde
Lehrerin im Bereich IT-Berufe,
Schulentwicklungsmoderatorin
der Regierung von Mittelfranken,
QmbS-Beraterin

Münchmeier, Markus, OstR

Wirtschaft/Erdkunde
Lehrer im Bereich Einzelhandel,
Multiplikator Segel-BS, Seminarlehrer
Wirtschaft und Verwaltung

Munkert, Cordula, OstRin

Wirtschaft
Lehrerin im Bereich Kreditwirtschaft und
Industriekaufleute, Verbindungslehrerin
zu den Universitäten

Nunner, Sascha, LAV

Dipl.-Sportwissenschaft
Lehrer im Bereich Sport

Palesche, Heinz-Peter, StD

Elektrotechnik/Sport
Lehrer im Bereich Elektrotechnik,
Seminarlehrer Elektrotechnik,
Fachbetreuer Sport, Lehrbeauftragter
für Fachdidaktik an der Universität
Erlangen-Nürnberg

Porzelt, Heinrich, LAV

Diplomsportlehrer
Lehrer im Bereich Sport- und
Fitnesskaufleute und Sport

Porzelt, Jochen, OStR

Wirtschaft/Sozialkunde/Deutsch
Lehrer im Bereich Büroberufe,
BVJ und JoA

Rachinger, Alexander, StR

Elektrotechnik/Mathematik
Lehrer im Bereich Elektrotechnik

Rappl, Dieter, StD

Metalltechnik/Sozialkunde
Organisationsleitung gewerbliche Berufe,
Organisationsleitung EDV – Schulverwal-
tung, Lehrer im Bereich Metalltechnik,
Multiplikator für Schulverwaltungspro-
gramme in Mittelfranken

Riedlberger, Veit, OStR

Wirtschaft/Wirtschaftsinformatik
Lehrer im Bereich Büroberufe und Kauf-
männische Dienstleistungsberufe, Betreu-
ung EDV kaufmännisch, Jahresbericht,
Projektleitung Medienreferenzschule

Rutte, Doris, OStRin

Wirtschaft
Lehrerin im Bereich Kreditwirtschaft und
Industriekaufleute, Personalrätin

Sassrath, Maria, StRin

Wirtschaft/Englisch
Lehrerin im Bereich Handel,
Auslandskontakte

Sauer, Christiana, StRin

Wirtschaft
Lehrerin im Bereich Kaufmännische
Dienstleistungsberufe

Sauerbrey, Reinhold, OStR

Elektrotechnik/Mathematik
Fachbetreuer E-Technik III (IT-Technik),
Lehrer im Bereich IT-Berufe, Prüfer
Elektro- und Informationstechnik LPO I,
Koordinator für Innere Schulentwicklung
und pädagogische Schwerpunktsetzung,
QM-Berater

Schade, Uta, StRin

Wirtschaft Wirtschaftsinformatik
Lehrerin im Bereich IT-Berufe

Schirner, Hans, Dipl.-Religionspädagogin

Lehrer für katholische Religionslehre

Schmich, Heike, FLin

(abgeordnet aus der Städt.
Wirtschaftsschule Erlangen)
Schreibtechnik
Lehrerin im Bereich Textverarbeitung

Schmidt, Julia, StRin

Wirtschaft/Englisch
Lehrerin im Bereich Wirtschaft

Dr. Scholz, Stefan, Pfarrer

Lehrer für ev. Religionslehre

Schreiner, Jürgen, StD

Ständiger Vertreter des Schulleiters
Wirtschaft
Lehrer im Bereich Kaufmännische
Dienstleistungsberufe, Koordinator
MuBiK Erlangen

Schreiner, Peter, FL

Metalltechnik
Lehrer im Bereich Kfz-Technik,
Beauftragter für Verkehrserziehung,
Personalrat

Schwarz, Brigitte, FOLin

Schreibtechnik
Fachbereichsleitung Schreibtechnik,
Mentorin und Dozentin für die
Fachlehrerausbildung Schreibtechnik
beim Staatsinstitut in Ansbach,
fachliche Beraterin der Regierung
(Schreibtechnik)

Smude, Frank, FL

Farbe
Fachbereichsleitung Maler, Lehrer im
Bereich Maler, Sicherheitsbeauftragter

Sokoliuk, Alexander, FL

Metalltechnik
Lehrer im Bereich Kraftfahrzeugtechnik,
Verbindungslehrer SMV,
Personalratsvorsitzender,
stellv. Vorsitzender Förderverein

Spang, Jutta, StDin

Wirtschaft/Sozialkunde
Fachbereichsleitung Wirtschaft/
Verwaltung II (Gesundheitsberufe),
Berufsbildungsausschuss Ärztekammer
und Zahnärztekammer

Stadter-Bönig, Rita, LAV

Schreibtechnik
Lehrerin im Bereich Textverarbeitung

Stärk, Roland, Religionspädagoge

Lehrer für katholische Religionslehre

Stefaniuk, Thomas, StR

Wirtschaft/Englisch
Lehrer im Bereich Kreditwirtschaft

Stöcker, Markus, FL

Metalltechnik-, Installationstechnik
Lehrer im Bereich Metall-,
Installationstechnik, Beauftragter für
Umwelterziehung

Stoher, Julian, StR

Dipl.-Ing. Elektrotechnik
Fachbereich Elektrotechnik

Strasser, Alexander, OStR

Wirtschaft/Deutsch/Sozialkunde
Fachbereichsleitung Wirtschaft/
Verwaltung I (Kreditwirtschaft, Industrie),
Lehrer im Bereich Kreditwirtschaft und
Industriekaufleute

Strauß, Hannelore, LAV

Gymnasiallehrerin Deutsch/
Geschichte/Sozialkunde
Lehrerin im Bereich Metall-,
Installationstechnik und Friseur

Ströhlein, Helmut, OStR

Elektrotechnik/Sport
Lehrer im Bereich IT-Berufe

Suchy, Hermann, StR

Elektrotechnik/Deutsch
Lehrer im Bereich Elektrotechnik, Mentor
Universitätsschule, Berufsschulbeirat

Topinka, Roland, OStD

Schulleiter
Lehrer im Bereich Wirtschaft,
2. Vorstand Förderverein

Vonmetz, Monika, StRin

Wirtschaft
Lehrerin im Bereich Büroberufe und
Kaufmännische Dienstleistungsberufe
Koordinatorin Innere Schulentwicklung

Vorwerk, Olaf, OStR

Wirtschaft
Fachbereichsleitung
Wirtschaft/Verwaltung III (Handel), Lehrer
im Bereich Einzelhandel und
Rechtsanwaltsfachangestellte,
Multiplikator Segel-BS

Wachtler, Michael, OStR

Wirtschaft/Sozialkunde
Lehrer im Bereich Kreditwirtschaft und
Industriekaufleute

Dr. Waczek, Margaret, LAV

Zahnärztin
Lehrerin im Bereich Zahnmedizinische
Fachangestellte

Wagner, Erich, Religionslehrer

Lehrer für katholische Religionslehre

Walter, Anke, Pfarrerin

Lehrerin für ev. Religionslehre,
Berufsschulbeirätin

Wawroschek, Günter, OStR

Elektrotechnik/Deutsch/ev. Religion
Fachbereichsleitung Elektrotechnik II,

Fachbetreuer Deutsch, Lehrer im Bereich Elektrotechnik und evangelische Religionslehre, Mitarbeiter am Staatlichen Studienseminar

Wendeler, Jens, FL
Metalltechnik
Lehrer im Bereich Metall-, Installationstechnik und BVJ

Zöbelein, Gisela, FOLin
Körperpflege
Fachbereichssprecherin Körperpflege, Lehrerin im Bereich Friseur

Referendare im 1. Ausbildungsabschnitt

Wirtschaft/Verwaltung:
Eva Kastenmeier, Michael Kittelberger, Andreas Reinhard, Verena Rosenwirth, Sebastian Schmid, Claudia Weidinger

Referendare im 2. Ausbildungsabschnitt

Wirtschaft/Verwaltung
Cornelia Müller (ab 25.02.2013)
Farb- und Raumgestaltung
Ester O'Rear
Metalltechnik
Johannes Tibitzanzl

Berufsschulbeirat

Abmus, Birgitt
Schulreferentin und Bürgermeisterin der Stadt Erlangen

Topinka, Roland, OSTd
Schulleiter der Berufsschule

Schreiner, Jürgen, StD
Stellvertr. Schulleiter der Berufsschule

Freitag, Matthias, StR
Lehrervertreter

Suchy, Hermann, StR
Lehrervertreter

Walter, Anke, Pfarrerin
Lehrervertreterin

Paxton, Laura
Schülervertreterin

Redel, Heike
Elternvertreterin

Dr. Hollatz, Jürgen
Siemens AG, SPE Erlangen
Vertreter der Arbeitgeber

Herbst, Sabine, Siemens AG PG
Vertreterin der Arbeitnehmer

Michniok, Manuel, IG Metall
Vertreter der Arbeitnehmer

Doebelin, Renate, IHK-Gremium Erlangen
Vertreterin der Kammern

Mevenkamp, Wolfgang,
Kreishandwerkerschaft Erlangen
Vertreter der Kammern
Schülerschuss

Paxton, Laura, WMF 11C
Schülersprecherin, Schülervertreterin im Berufsschulbeirat

Landrock, Dario, IFS 11A
Stellvertretender Schulsprecher

Tagessprecher

Ellmer, Kristina
Fischer, Maurice
Frik, Elisabeth
Göringer, Kathrin
Groß, Diana
Issig, Raphael
Karaca, Caglar
Korkmazcan, Sibel
Landrock, Dario
Makarov, Boris
Paxton, Laura
Phoophaploi, Khaetthaleena
Reichel, Sven
Rössner, Katharina
Sieber, Daniel
Ziegler, Johannes



„Großes Team, große Aufgaben.
Ich gehör dazu: als **Azubi** der AOK.“
Herausgeber: AOK – Die Gesundheitskasse

Sie möchten zeigen, was Sie können. Sie möchten Ihre Talente entfalten, Ihre Stärken beweisen, Ihre Ideen einbringen. Als herausragende Größe im Gesundheitswesen bereiten wir Sie bestens auf einen spannenden Berufsweg vor: mit viel Verantwortung und ausgezeichneten Entwicklungsperspektiven.

Wir suchen zum 1. September 2014

Auszubildende zum Sozialversicherungsfachangestellten (m/w)

Ihre Ausbildung

- Sie erleben die Praxis dieses vielseitigen Berufsbildes intensiv und hautnah
- Sie lernen, unsere Kunden fachkundig zu unterstützen und umfassend zu beraten
- Wir bereiten Sie sorgfältig auf den persönlichen Umgang mit Menschen vor
- Wir schulen Sie in unserem AOK-eigenen Bildungszentrum und an regionalen Standorten
- Nach drei Jahren Ausbildung erwarten Sie vielfältige Einsatzmöglichkeiten

Ihre Qualifikation

- Sie bringen als Schulabschluss Mittlere Reife, (Fach-)Abitur oder vergleichbar mit
- Sie haben in der Schule gute Leistungen gezeigt
- Sie sind aufgeschlossen, kommunizieren gern und freuen sich, im Team zu arbeiten
- Sie zeigen Einsatzfreude, Serviceorientierung und Reisebereitschaft

AOK Bayern – Die Gesundheitskasse
Direktion Mittelfranken
Hans-Peter Schneider, Telefon 0911 218-7240
Frauentorgraben 49, 90443 Nürnberg
hans-peter.schneider@by.aok.de



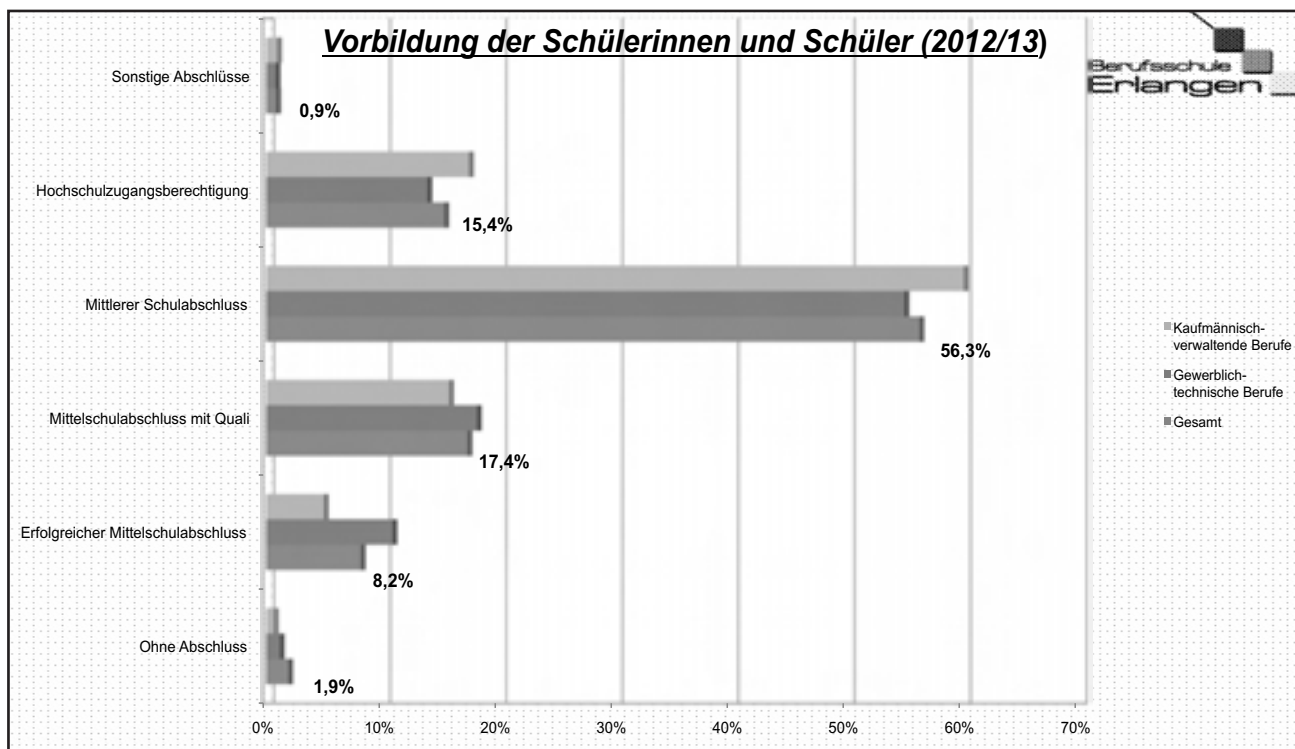
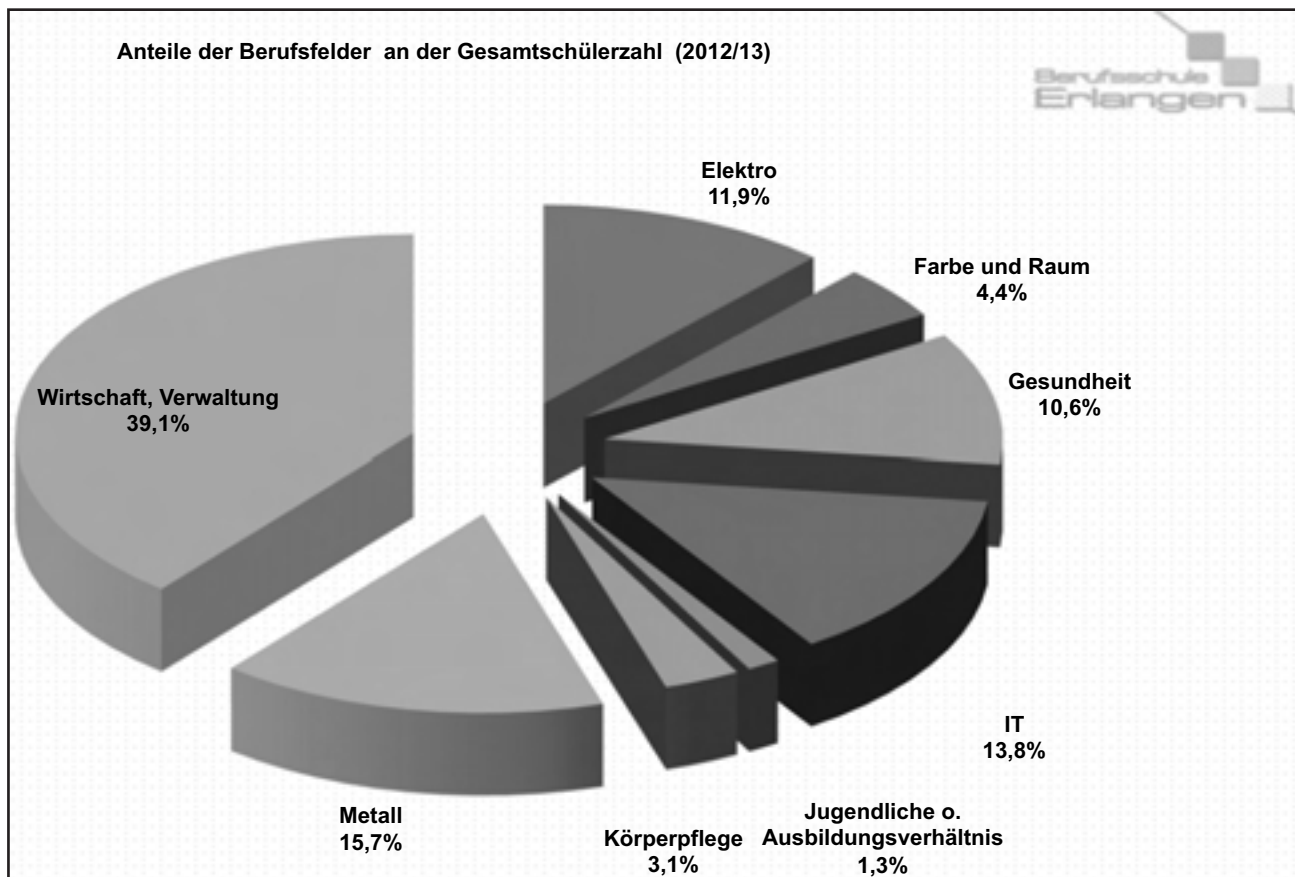
Ausführliche Informationen zu Ausbildung, Bewerbung und Auswahl finden Sie online:
www.aok.de/bayern/ausbildung

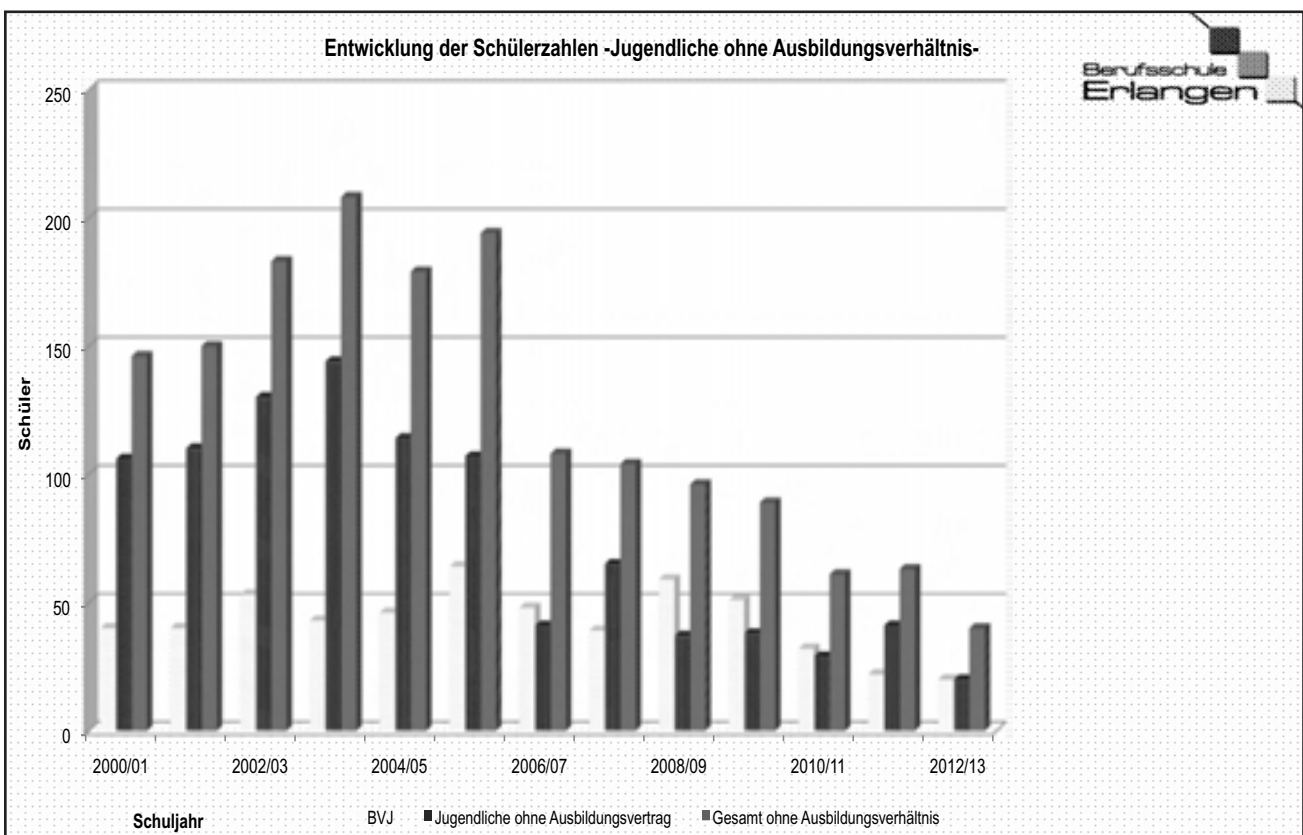
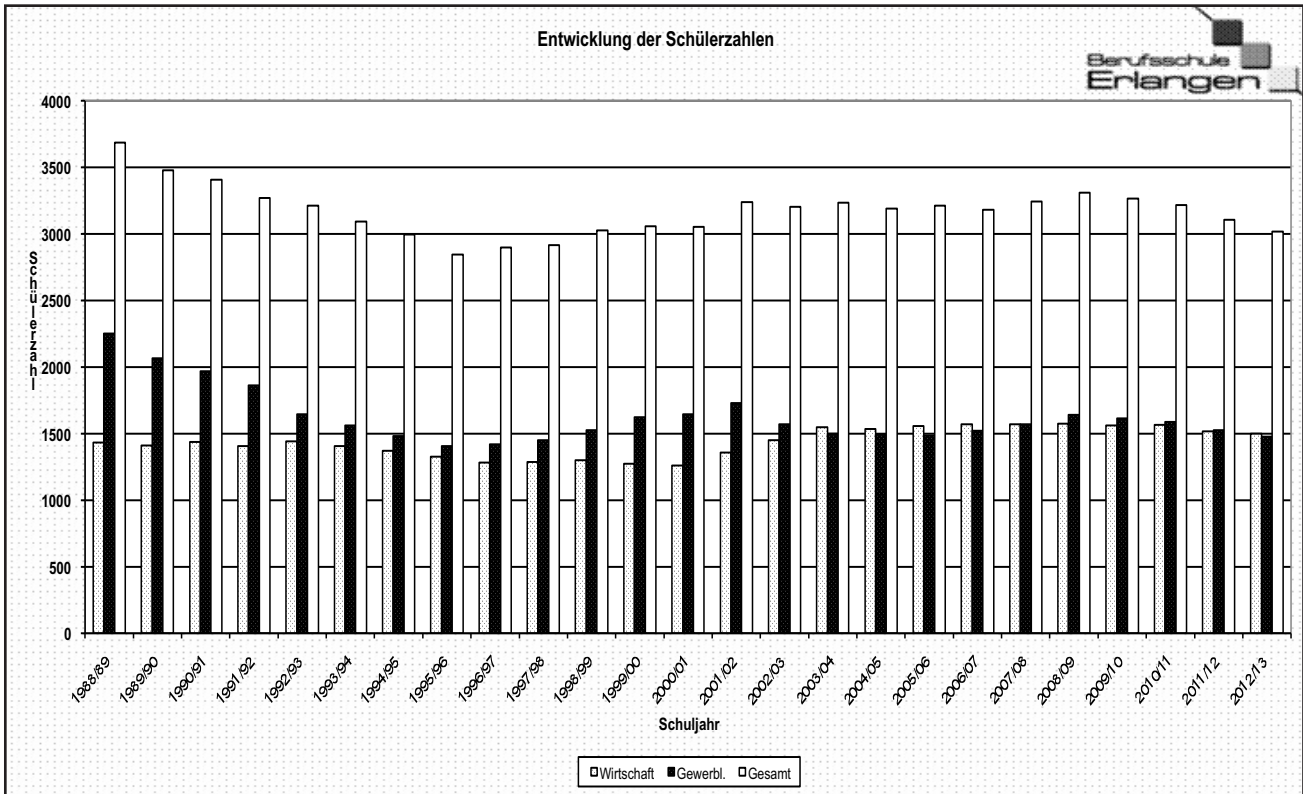
Schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Mehr machen. Mehr bewegen. Mehr Zukunft. AOK.

Schulbetrieb im Schuljahr 2012/2013

Im Schuljahr 2012/13 (Stichtag 20.10.2012) werden an der Schule 3017 Schülerinnen und Schüler in 134 Klassen von 104 Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet.





„ASD – A Subba Dooch“

Impressionen der Bestenfeier vom 22. Februar 2013

Mit dem fränkischen Superlativ „ASD“ = „A Subba Dooch“ (hochdeutsch: ein außergewöhnlich erfreulicher Tag) charakterisierte Schulleiter Roland Topinka in seiner Eröffnungsrede seine erste Bestenfeier an der Staatlichen Berufsschule Erlangen. Und das aus gutem Grund, denn schließlich gab es auch bei der Winterprüfung 2012/13 wieder Absolventinnen und Absolventen mit besonders anerkennenswerten Leistungen.

Wie immer wurden bei diesem Festakt zahlreiche Preise vergeben. Neben Staats- und Staatssonderpreisen, Stadtpreisen und Buchpreisen der Berufsschule wurden erstmalig auch zwei Preise des Vereins der Freunde und Förderer der Staatlichen Berufsschule Erlangen verliehen.



Schulleiter Roland Topinka hieß die Gäste willkommen ...



... an Christian Meyer, Sebastian Hahn, Jessica Ellermann und Franz Georg Mendel.



... und die zahlreichen Gäste hörten aufmerksam zu.



Oberbürgermeister Dr. Siegfried Balleis strahlte bei seiner Rede ...



„Stammgast“ Innenminister Joachim Herrmann verlieh die Staats- und Sonderpreise ...



... und übergab zusammen mit Bürgermeisterin Birgit Aßmus die Preise der Stadt Erlangen an Claudia Schack, Christian Hupp und André Florian Krodell.

Berufsabschluss – Unsere Preisträger



Premiere: Johannes Hofmann, Vorsitzender des Fördervereins der Berufsschule ...



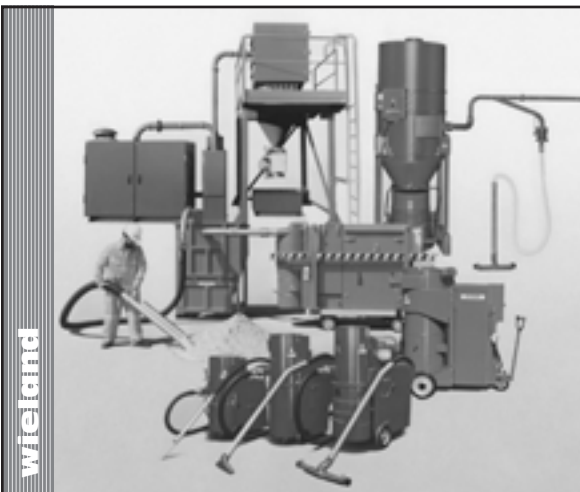
Weitere Klassenbeste wurden vom Schulleiter Roland Topinka jeweils mit einem Buchpreis ausgezeichnet.



... verlieh erstmals zwei Fördervereinspreise an Silvia Straßner und Lisa Zschiesche.



Keinen Preis zu vergeben hatte Jörg Schulten als Stellvertretender Vorsitzender des IHK-Gremiums Erlangen. Dafür konnte er in seiner Rede die Kostenübernahme für die Verpflegung der Gäste verkünden.



wieland

Wieland Lufttechnik stellt seit über 50 Jahren Industriesauger, Entstaubungsanlagen, Absauganlagen und LKW-Sauglader her. Diese Geräte und Anlagen werden im ständig wachsenden Markt der Betriebsreinigung, des Arbeitsschutzes und des Umweltschutzes eingesetzt.

Seit 1970 in Tennenlohe ansässig, hat sich Wieland Lufttechnik kontinuierlich entwickelt und trägt heute maßgeblich zur Attraktivität des Industrie- und Gewerbegebiets Tennenlohe bei. In unserem Stammwerk in Erlangen-Tennenlohe bilden wir Industriekaufleute aus.

wieland lufttechnik gmbh & co. kg
Wetterkreuz 12 • D-91058 Erlangen
Telefon 0 91 31/60 67-0 • Fax 0 91 31/60 44 01
e-mail: info@wieland-luft.de • www.wieland-luft.de



Jugendsozialarbeit (JaS)

an der Berufsschule Erlangen bedeutet

Was ist das denn?

JaS – Jugendsozialarbeit an Schulen ist eine besonders intensive Form der Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule. Sie soll junge Menschen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützen und fördern und dadurch gerade bei schwierigen sozialen und familiären Verhältnissen die Chancen junger Menschen auf eine eigenverantwortliche und gemeinschaftsfähige Lebensgestaltung verbessern.

Wer geht denn da hin?

- Alle SchülerInnen und Schüler der Berufsschule, die sich zu verschiedensten Themen und Anliegen beraten lassen möchten und Hilfe suchen.
- Eltern von BerufsschülerInnen, die sich Sorgen um die Entwicklung und Zukunft ihrer Kinder machen oder Informationen zu verschiedenen Themen benötigen.

Welche Hilfe bekommt man da?

Unterstützung und Beratung zu:

- Berufliche Orientierung, Bewerbungsunterstützung
- Probleme im Ausbildungsbetrieb
- Schulprobleme wie Prüfungsangst, schlechte Noten, hohe Fehlzeiten

- Probleme mit Eltern, Geschwistern und Freunden
- Liebeskummer
- Schwangerschaft
- Suchtprobleme
- Konflikte mit der Polizei
- Finanzielle Fragen
- Umgang mit Behörden und Ämtern, Hilfen bei Anträgen
- Depressionen und psychische Belastungen

Ist die Beratung vertraulich?



Ja! Die Beratung ist freiwillig und ist streng vertraulich, Jugendsozialarbeit unterliegt der Schweigepflicht.

Kontakt:

Regina Mehl

Dipl.-Sozialpädagogin (FH)

Systemische Beraterin (DGSF)

Raum G 239

Tel. 09131 533848-350

E-Mail: regina.mehl@bs-erlangen.de

Beratung täglich nach Vereinbarung

Projekte von JaS an der Berufsschule im Schuljahr 2012/2013:

Alkoholpräventionsprojekt: „Der Berg ruft – Stopp mal“

Gefährlicher Überschlag

Thema Alkohol und Simulator zu Testzwecken am Schulhof

Jedes Jahr vor der Bergschweib veranlasst die Erlanger Berufsschule unter dem Motto „Der Berg ruft – Stopp mal“ Projektarbeiten zum verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol. Heuer stand das Thema „Alkohol und Autofahren“ auf dem Programm. Dafür ist sogar ein Überschlagssimulator auf den Schulhof gestellt worden.

ERLANGEN – „Alle Schülerinnen und Schüler an der Berufsschule sind in einem Alter, in dem sie gefahrlos sind“, sagt die Dipl.-Sozialpädagogin Regina Mehl. Die ist für die Jugendsozialarbeit an der Erlanger Berufsschule zuständig und hat zusammen mit der Suchtpräventionsbeauftragten Monika Dieringhausen und den engagierten Pedagogen Simone Bauer und Ulrich Wagner auch heuer wieder zwei Aktionen erarbeitet, während denen den jungen Menschen die Gefahren und die möglichen Folgen von Alkoholkonsum deutlich gemacht werden sollen.

„Stopp“ unter Anleitung

Neben alkoholischen Medien gibt es heuer einen Tag lang einen Überschlagssimulator, in dem die Schülerinnen und Schüler unter fachkundiger Anleitung einen simulierten, wie auch in einem sich überschlagenden Auto verhält und sich nach einem Unfall aus dem „Wack“ befreit, ohne

sich zu verletzen. Sogar Bürgermeisterin Birgit Altmus, die die Präventionswoche eröffnet hat, und der stellvertretende Schulleiter Jürgen Schwamm wagten einen Überschlag. „Bei einem einseitigen Gefährlich“, meinte die Bürgermeisterin lachend, hatte aber den Überschlag wie auch der Schulleiter gut überstanden.

Klassenweise konnten sich die Schüler für diese Aktion anmelden und machten davon Gebrauch. Zwar fanden viele es „lustig“, aber es wurde dabei auch deutlich, wie gefährlich ein „richtiger“ Überschlag sein kann. Eine Schülerin hatte sogar deutlich sichtbare Wunden von gepumpten Reifenherbstagern an der Schulter, ein anderer Passagier wurde nur respektvoll „schon bekommen“, wenn man es über Kopf im Gurt hängt“.

Mit Thema befassen

„Wir möchten unsere Schülerinnen und Schüler mit den Aktionen und den jugendgerecht gestalteten Informationen dazu bringen, sich mit den eigenen Einstellungen zum Thema Alkohol auseinanderzusetzen und ihr eigenes Konsumverhalten kritisch zu reflektieren“, erläutert Regina Mehl. Darum haben auch ehemalige Altklässler von ihrer „Überleberrunde“ berichtet, bei der Jugendsozialarbeitende der Erlanger Polizei, Christian Lehmann, die verschiedenen Gefahren



Heute sitzen Bürgermeisterin Birgit Altmus und der stellvertretende Leiter der Berufsschule, Jürgen Schwamm, drin. Die beiden lassen es sich nicht nehmen, während der Eröffnung der Präventionswoche „Alkohol“ selbst einmal einen Überschlag zu wagen. Foto: Klaus-Dieter Schreier

aufgezeigt, und werden auch noch Mitmachaktionen zum verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol stattfinden.

Dazu gehören unter anderem die Besichtigung des Alkoholgehalts im

Blut, Notfallmaßnahmen bei „Alkoholischen“, und eine Meinungsabfrage, bei der die Berufsschüler Befragte zum Thema Alkohol vorläufige sind. „Die Jugendlichen sehen unsere Angebote recht gut

an“, rühmt Monika Dieringhausen schon am zweiten Tag erfährt bei der Suchtpräventionswoche, endet am 11. Mai, also einem Tag nach dem Beginn der Erlanger Bergschweib. KLARA-CHEITZ-BCH1221228

„Aktiv gegen Prüfungsangst“ – ein Angebot für Fachklassen



Kennenlernen, Kooperation und Teambuilding in Klassen



Ausbildungserfolg und Drogen – eine fragwürdige Symbiose

„20 % der Ausbildungsverträge werden vorzeitig gelöst.“ Das lässt sich dem Bildungsbericht 2011 des Bundesministeriums für Forschung und Entwicklung entnehmen. Grundvoraussetzung für einen erfolgreichen Einstieg ins Berufsleben ist jedoch eine abgeschlossene Berufsausbildung.

Im Auftrag des Bundesgesundheitsministeriums wird in diesem Zusammenhang seit Mitte 2012 deutschlandweit an beruflichen Schulen eine Studie zur Lebenssituation von Auszubildenden durchgeführt. Ziel der Befragung ist es, Risiken und Einflussfaktoren auf den Ausbildungserfolg zu erfassen und zu bewerten. Dazu zählen sowohl der Konsum von Medien, Medikamenten, Alkohol, illegalen Drogen als auch das gesundheitliche Befinden oder die finanzielle Situation der Azubis.

Nachdem das Bayerische Kultusministerium grünes Licht gegeben hatte, erhielt auch unsere Berufsschule im Herbst 2012 eine Anfrage zur Teilnahme an der Umfrage, deren erster Teil noch 2012 erfolgen sollte. In die Auswahl kamen zehn Eingangsklassen verschiedener – durch die Studie vorgegebener – Aus-

bildungsberufe, so dass Mitte Dezember die Umfrage durch das beauftragte Institut für Therapie- und Gesundheitsforschung aus Kiel erfolgen konnte. Bereits in diesem Zusammenhang vielen Dank an alle beteiligten Lehrer, Fachbereiche und teilnehmenden Azubis, die mich bei Organisation und Umsetzung unterstützten.

Da die Studie auch an einer längerfristigen Betrachtung in den ersten zwei Ausbildungsjahren interessiert ist, wird an der BS Erlangen eine weitere Befragung der gleichen Klassen nach deren Zwischenprüfung erfolgen.

Nach Beendigung und Auswertung der Studie erhofften sich die Schulen neben Informationen und Antworten zu Substanzkonsum und Ausbildungserfolg auch weitere Ansätze zu sinnvollen Präventionsmaßnahmen.

Monika Davinghausen
Drogen- und Suchtpräventionsbeauftragte

JOHANN NENDEL

Qualität! Kompetenz! Effizienz!

Seit 1982 Ihr kompetenter Partner für Bäder, Wärme und Energie in Haus und Wohnung. Beratung, Planung, Ausführung und Kundendienst - Alles aus einer Hand!



Wärme



Wasser



Wohlfühlen

Johann Nendel GmbH
Haundorfer Straße 31
91056 Erlangen

Telefon (0 91 31) 90 69-0
nendel@t-online.de
www.johann-nendel.de

Die Berufsschule Erlangen ist Medienreferenzschule

Wissen Sie, was Ihr Smartphone eigentlich gerade so tut?



Teilnahme am Projekt
Referenzschule für
Medienbildung

„Der verantwortungsbewusste, reflektierte und effektive Umgang mit Medien gilt heute neben Lesen, Schreiben und Rechnen als vierte Kulturtechnik.“ Ob man Medienkompetenz so hoch gewichten muss, wie es das Kultusministerium in seinem Leitfaden zum Thema Medienreferenzschule tut, darüber kann man sicher diskutieren. Fakt ist aber in jedem Fall, dass Medien im beruflichen und auch im privaten Leben der Schüler eine immer größere Rolle spielen. Ziel einer Medienreferenzschule ist es daher, den Schülern alle Kompetenzen zu vermitteln, die sie im Umgang mit Medien benötigen. Hieraus lassen sich drei Hauptaufgaben ableiten.



Erstens müssen diese unterschiedlichen Medienkompetenzen wie Informationsrecherche, Beurteilung der Informationsquellen usw. systematisch in die Lerninhalte der Fächer eines Ausbildungsberufes integriert werden, denn es gibt kein eigenes Fach „Medienkompetenz“. Zweitens müssen auch die Lehrer über diese Kompetenzen verfügen. Angesichts der Dynamik in diesem Bereich kann kein Lehrer ohne Fortbildungsangebote in allen Bereichen auf dem neuesten Stand bleiben. Die Entwicklung eines Fortbildungsplanes und die Durchführung dieser Fortbildungen gehören somit auch zu Aufgaben einer Medienreferenzschule. Drittens müssen die infrastrukturellen Voraussetzungen geschaffen werden, denn ohne zuverlässig verfügbare Medien

kann auch keine Medienkompetenz vermittelt werden. Wissen zum Thema Medien, das nur theoretisch vermittelt wird, kann ein Schüler kaum in seinem Alltag anwenden.

Die Auszeichnung „Medienreferenzschule“ erhält eine Schule, wenn diese Aufgaben in den ersten zwei Qualifizierungsjahren gut gelöst werden. Im Anschluss darf die Schule dann die Bezeichnung „Medienreferenzschule“ führen und dient anderen Schulen als Vorbild, wie eine erfolgreiche Vermittlung von Medienkompetenzen gelingen kann.

Im ersten Jahr der Qualifizierungsphase wurde daher der Fortbildungsbedarf der Lehrkräfte ermittelt, es wurden die vorhandenen Medien erfasst und der Bedarf an zusätzlichen Medien ermittelt. Jetzt hoffen wir, dass mit Unterstützung der Stadt Erlangen als Sachaufwandsträger auch in den nächsten Jahren

die entsprechende Ausstattung beschafft werden kann. Weiterhin wurden in allen Berufsfeldern die Lehrpläne analysiert, in welchen Bereichen sinnvoll die Vermittlung von Medienkompetenz integriert werden kann und diese Lerninhalte aufgenommen. Zudem wurden bereits die ersten Fortbildungen angeboten; die Teilnehmerzahl zeigt, dass Weiterbildungen in diesem Bereich angenommen werden. Insgesamt sind wir am Ende des ersten Qualifizierungsjahres zuversichtlich, die Qualifizierungsphase erfolgreich abzuschließen und dann den Titel „Medienreferenzschule“ zu erhalten.

Veit Riedlberger



Ein alter Bekannter auf neuem Posten

Herr Schreiner ist ständiger Stellvertreter des Schulleiters



Herr Schreiner, Sie sind seit 1. März 2013 stellvertretender Schulleiter an der Staatlichen Berufsschule Erlangen, nehmen diese Aufgabe aber bereits seit 1. August 2012 kommissarisch wahr. Fühlt man sich durch die offizielle Übertragung der Funktion nun anders?

Eigentlich nicht, da sich die Aufgaben durch einen formellen Akt nicht verändern. Und ehrlicherweise muss ich gestehen, dass mir auch kaum Zeit blieb, über Dinge nachzudenken, die ich nicht beeinflussen konnte. Zudem glaube ich, dass personelle Sorgen und Ängste noch niemandem geholfen haben, einen Job motiviert und mit Freude zu erledigen. Dennoch verspürte ich nach der Ernennung zum Stellvertreter eine gewisse Erleichterung und Sicherheit, was doch eine gewisse Anspannung vermuten ließ.

Unser neuer Schulleiter Herr Topinka ist auch erst seit 1. August 2012 im Amt. D.h., Sie haben sich unter einem neuen Schulleiter auf die Stelle des Stellvertreters beworben. War dies für Sie nicht ein Risiko?

Eine provokante Frage! Aber Sie haben Recht. Natürlich macht man sich Gedanken darüber, ob die Schulleitung miteinander „auskommt“, zumal das Klima in der Schulleitung sehr wohl einen Einfluss auf das Schulklima haben kann. Als Risiko würde ich die Situation allerdings nicht bezeichnen, eher als Herausforderung in einer gegenseitigen Beobachtungs- und Kennenlernphase. Rückblickend und in Anbetracht der Aufgaben, die vor uns lagen, beschränkte sich diese Phase wahrscheinlich auf nicht mehr als einen Tag.

Herr Schreiner, Sie waren vorher ca. 10 Jahre Mitarbeiter der Schulleitung und in dieser Funktion für den kaufmännischen Bereich verantwortlich. Man könnte Ihren Werdegang als „Kaminaufstieg“ bezeichnen. Empfinden Sie dies als Nachteil?

Sicher nicht! Obwohl eine externe Besetzung durchaus ihre Vorteile haben kann, wurde doch darauf geachtet, dass nicht beide – Schulleiter und Stellvertreter – gleichzeitig extern besetzt wurden. Eine interne Besetzung kann in so einer Situation doch eher den Informationsfluss am Laufen halten und zumindest in der Anfangsphase für Stabilität sorgen. Zudem halte ich eine externe Stellenbesetzung grundsätzlich für nicht zwingend. Viel problema-

tischer sehe ich, dass wir in unserem Schulsystem keinen flexiblen Aufgabenwechsel haben und so Funktionen regelmäßig weit über 10 Jahre an einzelne Personen gebunden sind.

Sollten Sie allerdings mit Nachteil meinen, ob man es dadurch schwerer hat, Entscheidungen auf Grund einer größeren Nähe zum Kollegium durchzusetzen, so hoffe ich doch, dass mich das Kollegium nicht wegen meiner Stelle, sondern wegen meiner Kompetenzen respektiert.

Herr Schreiner, Sie waren in Ihrer Zeit als kaufmännischer Organisationsleiter für Innovationsfreudigkeit bekannt. Dürfen wir von Ihnen als Stellvertreter nun Ähnliches erwarten?

Ja und Nein! Ja, weil es immer wieder Felder geben wird, wie z.B. die Einführung von WEB-Untis in diesem Schuljahr, die schon alleine auf Grund ihrer Art einer gewissen Innovationsgeschwindigkeit unterliegen. Nein, weil Ideen der Schulleitung nun mal in der Regel die gesamte Schule betreffen. Daher sollten Innovationen, die aus derartigen Ideen entstehen, grundsätzlich mit Bedacht und Augenmaß verfolgt werden, um eine möglichst große Akzeptanz zu erfahren.

Herr Schreiner, ich danke Ihnen für das Interview.

Das Interview führte Herr Freitag.

Jobs mit Zukunft!

Ein Beruf auf dem Bau ist ein sicherer Job mit zahlreichen Entwicklungs- und Spezialisierungsmöglichkeiten. MAUSS BAU ERLANGEN GmbH & Co. KG ist eines der größten Bauunternehmen in Nordbayern.

Wir bilden aus:	In der MAUSS Unternehmensgruppe bilden wir außerdem aus:
• Maurer/-in	• Immobilienkaufmann/-frau
• Kanalbauer/-in	• Sport- und Fitnesskaufmann/-frau
• Beton- und Stahlbetonbauer/-in	• Altenpfleger/-in
• Industriekaufmann/-frau	

Unsere Azubis liegen uns am Herzen. Daher bieten wir eine hoch qualifizierte Ausbildung, sehr gute tarifliche Ausbildungsvergütung, umfassende Betreuung, kostenfreien Bustransfer, ein motiviertes Team sowie gemeinsame Aktivitäten.

Neugierig geworden? Wir beantworten Dir gerne alle Fragen rund um Ausbildung und Bewerbung. Deine Bewerbung sollte spätestens **bis Juni** (gewerbliche Berufe, Ausbildungsjahr 2013) oder **November** (kaufmännische Berufe, Ausbildungsjahr 2014) bei uns eingehen.

Günther-Scharowsky-Straße 6 | 91058 Erlangen
09131 1203-0 | info@mauss-bau.de
www.mauss-bau.de

JETZT BEWERBEN!

Ein altes Mitglied der Schulleitung wechselt seinen Posten

Hans Haspel – Organisationsleiter der gewerblichen Abteilung

Herr Haspel, lange Jahre waren Sie an unserer Schule als Systembetreuer tätig. Warum nun der Wechsel zum Organisationsleiter?

Ich war 12 Jahre lang als Systembetreuer tätig. Im Mittelpunkt meiner Tätigkeit stand der Umgang mit der Technik. Obwohl mir die Beschäftigung mit dieser Materie sehr viel Spaß gemacht hat, fehlte mir doch auch oft der direkte Kontakt mit den Kollegen. Gerade die gemeinsame planerische und organisatorische Gestaltung des Schullebens ist der Reiz an meiner neuen Arbeit.

Wie unterscheiden sich die neuen Aufgaben von denen des Systembetreuers?

Im Vordergrund steht jetzt die Unterrichtsorganisation: Vertretungen aufgrund von Fortbildungen, Krankheiten oder z.B. Kammerprüfungen müssen geplant werden. Des Weiteren muss das neue Schuljahr frühzeitig vorbereitet werden. Hierzu zählen: Lehrerbedarf errechnen, Raumzuständigkeiten klären, Anrechnungs- und Poolstunden verteilen etc. Unterstützt werde ich dabei natürlich von den Fachbereichsleitern und den Kollegen.

Welche Ziele haben Sie sich für Ihre neue Position gestellt?

Ganz allgemein formuliert möchte ich einerseits eine hohe Zufriedenheit im Kollegium erreichen. Andererseits sollen mit meiner organisatorischen Arbeit optimale Voraussetzungen für einen

guten Unterricht geschaffen werden. Dazu werde ich zusammen mit dem Schulleitungsteam bestehende Strukturen und Konzepte aus und entwickle diese qualitativ weiter.



Auf welche Veränderungen müssen sich die Kollegen nach dem Weggang von Herrn Appoldt einstellen?

Einige Veränderungen sind bereits jetzt schon deutlich sichtbar: Alle Kollegen können ihre Stundenpläne über Web-Untis einsehen und Vertretungspläne werden per E-Mail verschickt.

Andere Veränderungen werden erst am Ende dieses bzw. zu Beginn des nächsten Schuljahrs mehr in den Vordergrund gestellt. Ein Ziel ist das

Zusammenrücken der Fachbereiche durch eine gemeinsame und transparente Planung des Schullebens. Ich denke dabei v.a. an eine gemeinsame Stundenplanung oder auch an gemeinsame Beschaffungen.

Wenn alle Informationen nur noch digital verbreitet werden, leidet darunter nicht der direkte Kontakt zu den Kollegen?

Ich hoffe nicht. Im Mittelpunkt sollen weiterhin – wie bei meinem Vorgänger – die Kollegen stehen. Die digitalen Medien sind ein Hilfsmittel zur Organisation – mehr aber auch nicht. Das direkte Gespräch mit den Kollegen wird auch weiterhin der Mittelpunkt meiner Arbeit sein. Ich weiß, dass ich ein großes Erbe antrete – ich hoffe, es möge mir gelingen.

*Metzgerei &
Party-Service*

Knaus

*Luitpoldstr. 76 · 91052 Erlangen
Telefon 09131/2 23 27*



Alexander Lanny



Neu im Schulleitungsteam – Mitarbeiter OStR Alexander Lanny stellt sich als Systembetreuer vor.

Es ist wohl eine der schwierigsten Funktionsstellen in einer bunt gemischten beruflichen Schule: der Systembetreuer. Seit dem Schuljahr 2012/13 darf ich diese Stelle bekleiden und meine Arbeitskraft und Motivation an der Staatlichen Berufsschule Erlangen einbringen.

Die Aufgaben sind dabei sehr vielfältig. Es geht hier von der Unterstützung der Kollegen über die Zusammenarbeit mit dem Sachaufwandsträger bis hin zur Planungsunterstützung bei Umbaumaßnahmen in der Schule. Eine neue Herausforderung ist nun auch seit diesem Schuljahr die Qualifizierung zur Medienreferenzschule.

Da die beruflichen Richtungen an unserer Bildungseinrichtung sehr vielfältig sind (kaufmännische, handwerkliche, Elektro-, Metall- und IT-Berufe), ist dies natürlich auch ein abwechslungsreiches und interessantes Betätigungsfeld.

Daher ist es sicherlich für mich von Vorteil, dass ich seit über zehn Jahren im Fachbereich IT eingesetzt bin. Hierbei setze ich mich mit unterschiedlichen Betriebssystemen auseinander und unterrichte in den Themengebieten Netzwerktechnik, Digitaltechnik und IT-Sicherheit. Zusätzlich absolvierte ich die Ausbildung zum CCNA (Cisco Certified Network Associate) und erwarb somit dieses international anerkannte Industrie-Zertifikat.

Sandra Martin



Fächer: Wirtschaft, Sport, Deutsch

Berufe: Sport- und Fitnesskaufmann/-frau, Kaufmann/-frau im Gesundheitswesen

Werdegang: Abitur

Duales Studium zur Diplom-Betriebswirtin (BA) bei der Firma OBI in

Nürnberg/Heidenheim an der Brenz

Master of Science in Wirtschaftspädagogik an der Universität Bamberg, Studium Sportdidaktik

Referendariat an der Staatlichen Berufsschule Schwabach und an der Staatlichen FOS/BOS München

Seit Beginn des Schuljahres 2012/13 bin ich an der Berufsschule Erlangen und freue mich über die interessanten Berufsfelder, in denen ich unterrichten darf. Besonders schön ist es, die Schüler im Sportunterricht von einer anderen Seite zu erleben.

Das nette Kollegium und die Schulleitung tragen auch dazu bei, dass ich den kommenden Jahren an der Berufsschule Erlangen freudig entgegensehe.

Monika Haas



Mein Name ist Monika Haas, komme aus Rosenbach bei Neunkirchen am Brand und seit Januar 2013 im Sekretariat der Staatlichen Berufsschule beschäftigt. Ich bin verheiratet und habe 2 Söhne von 9 und 11 Jahren. Nach meiner Ausbildung zur Industriekauffrau habe ich bei der Raiffeisenbank Eschenau-Heroldsberg im Sekretariat gearbeitet und bin nach 6 Jahren zur Onlinebank CortalConsors in die Kundenbetreuung gewechselt.

Während und nach meiner Elternzeit war ich bei einer Postagentur beschäftigt; zuletzt bei der Firma E&L medical systems als kfm. Assistenz.

Seit vielen Jahren wirke ich im Elternbeirat an der Grundschule meines jüngsten Sohnes mit. Dadurch bin ich auf das Sommerferienprogramm in Neunkirchen gestoßen. Die Arbeit mit den Kindern hat mir so viel Spaß gemacht, dass ich seitdem im Ehrenamt die Organisation und Betreuung der Kinder für die großen Ferien mit ausrichte.

In meiner Freizeit findet man mich im Winter beim Skifahren und im Sommer in meinem Garten. Ich gehe gerne in den Urlaub, lese und treibe Sport.

Dass ich hier im Sekretariat einen guten Start hatte, verdanke ich meinen netten Kolleginnen sowie dem gesamten Kollegium der BS. Sie haben mich sehr herzlich aufgenommen und stehen mir jederzeit mit Rat und Tat zur Seite.

Nach dem ersten halben Jahr möchte ich auf die Frage: Wie ich mich hier eingelebt habe und wie es mir gefällt, die Worte von unserem Herrn Topinka zitieren: „Ich fühle mich sauwohl!“ und „passt scho“.

Alexander Rachinger



Mein Name ist Alexander Rachinger und ich wohne seit Beginn des Schuljahres 2012/2013 in Erlangen. Ich bin seit Anfang dieses Schuljahres frisch gebackener Studienrat für Elektrotechnik mit dem Zweifach Mathematik. Ich war bereits im Jahr 2010/2011 an der Staatlichen Berufsschule Erlangen als Studienreferendar und freue mich deshalb sehr, dass ich wieder an meiner „alten Schule“ unterrichten darf. Ich unterrichte hauptsächlich in den Elektroniker für Geräte und Systeme Klassen (Normal und DBFH) des Elektro-Fachbereichs. In meiner Freizeit treibe ich gerne Sport, arbeite am PC und ab und zu lasse ich auch mal die Seele baumeln. Mir gefällt es an dieser Schule sehr gut, was natürlich insbesondere an dem netten Kollegium liegt. Deshalb möchte ich mich auf diesem Weg ganz herzlich bei eben jenen Kolleginnen und Kollegen bedanken, die mich so freundlich und herzlich in das Team aufgenommen haben und mir immer mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Marco Graßmann



„Zurück in der Heimat“

Bereits vor einigen Jahren besuchte ich die Berufsschule Erlangen als Auszubildender zum Industriekaufmann. Im Anschluss sammelte ich berufliche Erfahrungen als kaufmännischer Angestellter in einem ortsansässigen Industriebetrieb und studierte dann Betriebswirtschaftslehre in Nürnberg und Wirtschaftspädagogik in Bamberg.

Mein Referendariat absolvierte ich an der Berufsschule Erlangen und Fürth. Danach unterrichtete ich zwei Jahre an der FOS/BOS Donauwörth (Schwaben) im wirtschaftlichen und sozialen Bereich.

Glücklicherweise bot man mir letztes Jahr die Möglichkeit an, erneut an der Berufsschule Erlangen unterrichten zu dürfen. Somit konnte ich wieder in meine Heimat Franken zurückkehren.

Die Arbeit im Fachbereich der neuen Dienstleistungsberufe (Veranstaltungskaufmann/Sport- und Fitnesskaufmann) bereitet mir riesigen Spaß. Ich möchte mich auf diesem Wege bei der Schulleitung, dem Sekretariat und natürlich bei dem Lehrerkollegium für die herzliche Aufnahme bedanken und freue mich auf die zukünftigen Herausforderungen in dem jungen Team des Fachbereichs.

René Doppernas



– einmal Erlangen und zurück –

Mein Name ist René Doppernas. Ich bin 29 Jahre alt und seit diesem Schuljahr „neu“ im Fachbereich kaufmännische Dienstleistungsberufe der Staatlichen Berufsschule Erlangen.

Neu lässt sich so direkt aber nicht sagen, denn bereits im ersten Jahr des Referendariats hatte ich das Vergnügen, an dieser Schule in die Tätigkeiten eines Berufsschullehrers eingeführt zu werden. Nach einem einjährigen Exkurs in die südlichen Gefilde Bayerns, Garmisch-Partenkirchen, bin ich nun wieder zurück an der Schule, an der meine berufliche Laufbahn begonnen hat.

Hauptsächlich bin ich im Bereich Sport- und Fitnesskaufleute eingesetzt, da ich im Nebenfach allerdings noch Englisch unterrichte, bekomme ich weitere Einblicke in verschiedenste Berufsfelder wie Gesundheitskaufleute oder Fachinformatiker für Systemintegration.

An meinem neuen/alten Wohn- und Arbeitsort fühle ich mich sehr wohl. Vielen Dank an dieser Stelle vor allem an meine tollen Kollegen und Kolleginnen für die herzliche Aufnahme, die großartige Unterstützung und die vielen lustigen Momente mit euch. Ich freue mich auf weitere spannende und ereignisreiche Jahre mit euch!

Die Referendare im ersten Ausbildungsjahr



StRefin
Claudia Weidinger
Fächer:
Wirtschaft/Mathematik



StRefin
Eva Kastenmeier
Fächer:
Wirtschaft/Englisch



StRefin
Verena Rosenwirth
Fächer:
Wirtschaft/Mathematik



StRef
Michael Kittelberger
Fächer:
Wirtschaft/Sozialkunde



StRef
Sebastian Schmid
Fächer:
Wirtschaft/Sozialkunde



StRef
Andreas Reinhard
Fächer:
Wirtschaft

Das erste Jahr als Referendare war für uns ein Jahr der Höhen und Tiefen. Dank der tatkräftigen Unterstützung unseres Seminarlehrers Hr. Münchmeier und allen anderen Lehrern fühlen wir uns auf die kommenden Aufgaben als Lehrer gut vorbereitet. Herzlichen Dank!

Herbstferien: Vorbereitung auf die von uns zu übernehmenden Klassen und Stunden.

13.09.2012: Vereidigung der Referendare und damit Beginn der Tätigkeit an der Berufsschule Erlangen, Zeit der Hospitationen und freiwilligen Unterrichtsversuche bis zu den Herbstferien.

Weihnachten: Wir Referendare können uns von den vorangegangenen Wochen ein wenig erholen und tanken Energie für die bevorstehenden Wochen der Lehrproben.



Bis Weihnachten: Referendare im Dauerstress und an ihren Grenzen: Vorbereitung für 6 Stunden eigenen Unterricht, Fachseminar an der Berufsschule Erlangen, Zweitfachseminare und Hauptseminare in Erlangen, in Nürnberg oder Fürth.

Bis zu den Sommerferien: Wir haben enormen Fortschritt als Lehrer gemacht. Dennoch steigt die Spannung für die zweite Lehrprobe.

Bis Juni: Wochen voller Anspannung liegen hinter uns. Die ersten Lehrproben haben wir absolviert. Sie bieten ein Feedback dessen, was wir als Lehrer schon beherrschen und wo wir uns noch verbessern können.

Ende des Schuljahres: Ein lachendes und ein weinendes Auge: Wir haben das erste Ausbildungsjahr erfolgreich beendet. Das bedeutet aber auch, dass sich nun unsere Wege trennen und wir Abschied von der Berufsschule Erlangen nehmen müssen.



Und er geht doch!

Mit Peter Kainz verlässt uns ein wertvoller Kollege



Für viele vollkommen überraschend wechselt der Chefmoderator von BS-TV die Anstalt. Gleichzeitig verliert die Metallabteilung der Berufsschule Erlangen ihren Fachbetreuer.

Peter Kainz, der im Schuljahr 2012/13 die Möglichkeit der Elternzeit in Anspruch nahm, wechselt aus familiären Gründen an die Berufsschule Roth. Nach seiner Lehre als Industriemechaniker, dem Abschluss der BOS in Würzburg und dem Studium in München war er als Referendar an den Berufsschulen in Lauf

und Roth tätig gewesen. Im Schuljahr 2005/06 kam er an unsere Schule und übernahm bereits ein Schuljahr später im Auftrag der Schulleitung die Fachbetreuung Metalltechnik. Seit 2009 war er auch als Betreuungslehrer für Referendare und seit 2010 zusätzlich als Personalentwickler für Trainees tätig. In Kooperation mit der FAU Erlangen-Nürnberg übernahm er das Mentoring im Rahmen der Uni-Schule. Studenten im Bereich Metalltechnik konnten bei ihm erste Unterrichtserfahrungen sammeln. Er unterrichtete in Mechatroniker-, Industriemechaniker- und Anlagentechnikklassen, war an den Zertifikatsprüfungen Englisch beteiligt und wirkte in IHK-Prüfungsausschüssen mit. Alleine die Aufzählung seiner Tätigkeiten macht schon deutlich, welcher großer Verlust sein Weggang für uns Metaller ist. Dabei war er immer für uns alle in seiner ruhigen, zurückhaltenden Art ein verlässlicher und sympathischer Kollege und hatte als Fachbetreuer für alle seine „Mitarbeiter“ immer ein offenes Ohr. Dass er auch noch dem Club der kochenden Männer angehört und bei FITA-Turnieren hervorragende Platzierungen erreichte, grenzt schon fast ans Wunderbare.

Wir lassen ihn nur ungern ziehen, obwohl wir Verständnis dafür haben, dass er mehr Zeit für seine inzwischen vierköpfige Familie haben möchte. Deshalb wünschen wir ihm privat wie beruflich „Alles ins Gold“.

Deine Metaller

Ende einer Ära

Manuela Knauer und Werner Herring verlassen uns



Mit der diesjährigen 12. Klasse endet die Beschulung der Rechtsanwaltsfachangestellten an der Staatlichen Berufsschule Erlangen. Leider wurden in den letzten Jahren nicht mehr die erforderlichen Schülerzahlen erreicht.

Seit dem Schuljahr 1995/96 wurde unser Lehrerteam in zwei sehr speziellen Bereichen von zwei externen Fachleuten unterstützt. Mit dem Ende der Beschulung werden uns diese beiden nebenberuflichen Lehrer auch verlassen.

Für den Bereich des Verfahrens- und Vollstreckungsrechts war die geprüfte Rechtsfachwirtin Manuela Knauer verantwortlich. Neben dem Unterricht konnte sie sich durch ihren guten Kontakt zu den Erlanger Kanzleien für Belange der Schülerinnen einsetzen. Zudem kümmerte sie sich auch um die Organisation der Prüfungsvorbereitung. Unvergessen werden auch die Abschlussfeiern bleiben, die sie im heimischen Garten veranstaltete.

Für den Bereich des Kosten- und Gebührenrechts war der Rechtsanwaltsfachangestellte Werner Herring verantwortlich, der durch seine Haupttätigkeit in einer Erlanger Anwaltskanzlei den Unterricht sehr praxisnah gestalten konnte.

Wir bedanken uns bei beiden für ihre langjährige Unterstützung und wünschen ihnen alles Gute für ihre Zukunft.

Ein Vollblutpädagoge verlässt die Schule

Klaus Dyroff – Redetalent, Animator und Helfer in allen Lebenslagen



Mit Leib und Seele hat er sich dem Lehrerberuf verschrieben. Wissensvermittlung und Werteerziehung hat er immer erfolgreich kombiniert. Klaus Dyroff war nicht allein Vermittler von Wissen und Einsichten, sondern vielmehr auch Erzieher und so etwas wie ein „Vater“ seiner Schüler.

Wichtig war ihm auch eine Mischung aus Ernst und Spaß! Phasen intensiven Arbeitens wechselten sich ab mit Momenten, in denen Lehrer und Schüler gemeinsam lachten. Unterricht sollte einfach auch Freude machen. Anders können seiner Ansicht nach Schüler und Lehrer nicht überleben. Gerade in seinen letzten Jahren als Lehrer betonte er immer wieder, wie wichtig der Wechsel von Anspannung und Entspannung für das Lernen sei.

Klaus Dyroff sprach oft von den drei Rollen eines Lehrers: Erstens die Rolle des Wissensvermittlers, zweitens die Rolle des „Animators“: Die Schüler müssen ja bei Laune gehalten werden. Und drittens die Rolle des „Helfers in allen Lebenslagen“. Sein geflügeltes Wort in den Klassen war: „Dr. Dyroffs Sprechstunde: Von der sanften Geburt über Safer Sex bis zur Sterbehilfe alles im Angebot!“

Die Schüler respektierten ihn. Er galt in seinem Gebiet als absoluter Fachmann mit einer hervorragenden Kompetenz in allen Gebieten der politischen Bildung.

Sie mochten ihn, weil er mit seiner humorigen und menschlichen Art viel Schwung und Abwechslung in den Unterricht brachte, zum Beispiel gab er seinen Schülern liebevolle Spitznamen.

Durch seine Fächerkombination Sozialkunde, Geschichte und Deutsch kennt er wie kein anderer alle Berufsgruppen, die an der Erlanger Schule unterrichtet wurden. Sein Spektrum reichte im gewerblichen Bereich von den Bäckern, Friseurinnen, Malern über Metall- bis hin zu Elektro- und IT-Klassen. Im kaufmännischen Bereich von Medizinischen Fachangestellten über Rechtsanwaltsfachangestellte, Kaufleuten für Bürokommunikation, Bankkaufleuten bis hin zu den Siemens-Industriekaufleuten im Phasenunterricht. Ihnen galt sein besonderes Augenmerk. Hier unterrichtete er 36 Jahre, länger als jede andere Lehrkraft. In letzter Zeit passierte es ihm in den Siemensklassen häufiger, dass ihn Auszubildende ansprachen und schöne Grüße ihrer Eltern ausrichten ließen, die er vor langer Zeit unterrichtet hatte.

Schon im jungen Alter von 33 Jahren wurde ihm die Fachbetreuung für Sozialkunde übertragen.

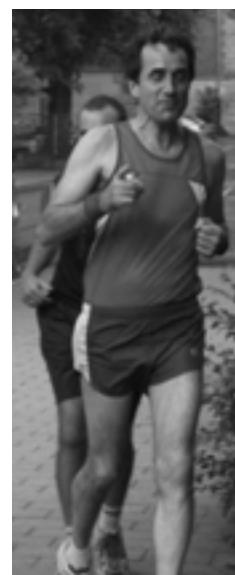
Über den Unterricht hinaus hat Klaus vielfältige zusätzliche Aufgaben wahrgenommen, wie z.B. die langjährige Mitarbeit im Schulentwicklungsteam und im Arbeitskreis Unterrichtsentwicklung. Gutachtertätigkeiten für die Zulassung von Sozialkunde-Lehrbüchern gehörten genauso zu seinem Repertoire wie die

Tätigkeit als Referent in der Lehrerfortbildung der Regierung von Mittelfranken. Der Unterricht in Sozialkunde und Geschichte am Telekolleg II sowie sein mehrjähriges Ehrenamt als Jugend-schöffe, unter anderem am Landgericht Nürnberg, sind weitere Beispiele für sein großes außerschulisches Engagement.

Klaus Dyroff hat in seinen Klassen immer das für die Abschlussprüfung relevante Wissen vermittelt. Dies war aber nach seinem Verständnis viel zu wenig. Leider werden in der Abschlussprüfung nur Kenntnisse aus dem Arbeitsrecht und aus dem Wirtschaftsbereich abgefragt. Sein Hauptziel galt aber der politischen Bildung: Die Schüler sollten in die Lage versetzt werden, politische Zusammenhänge, wirtschaftliche Strukturen und gesellschaftliche Prozesse zu verstehen und in diesem Geflecht selbst eine eigene Position zu finden. Auch viele Klassenfahrten standen unter diesem Motto. Mit diesen Unternehmungen hat sich Klaus während seiner aktiven Dienstzeit auch ein zweites berufliches Standbein geschaffen. „Die schönste Zeit im Jahr verbringen Sie mit Dyroff-Reisen.“ Ob Berlin, Prag oder Wien – die Fahrten waren immer „generalstabsmäßig“ von Klaus geplant und durchgeführt. Mit den Abschlussklassen aus dem Bank- und Industriebereich wurden fast jedes Jahr Studienfahrten unternommen, die das Ende der beruflichen Ausbildung abgerundet haben. Geist, Seele und Körper der Teilnehmer wurden dabei immer in einem ausgewogenen Verhältnis beansprucht.

Klaus hat über 30 Jahre als Fachbetreuer für Sozialkunde gewirkt. Er betreute dabei pro Jahr circa 30 Lehrkräfte. Ein besonderes Augenmerk richtete er darauf, die Kollegen fachlich auf dem neuesten Stand zu halten. In einer Reihe von Fachkonferenzen lud er Experten zu verschiedenen Themengebieten an die Schule ein. Er versorgte die Kollegen mit fertigen Unterrichtseinheiten. Besonders ist in diesem Zusammenhang ein Projekt zur Europäischen Union zu erwähnen, das er mit seinen sehr engagierten Kollegen zusammen entwickelte. Einige Auftritte des örtlichen Wahlkreisabgeordneten Stefan Müller an der Schule zeigten, wie wichtig ihm der Einbezug der aktuellen Politik in den Unterricht war.

Er hat das Schulleben entscheidend mit geprägt. Dabei kam ihm sicherlich auch zugute, dass er über ein hohes Maß an Zivilcourage verfügt. Er zeigte keine Angst vor Schulleitern und hat ihnen öffentlich wie unter vier Augen oft seine Meinung zu schulischen Angelegenheiten gesagt. Nicht zuletzt deshalb war Klaus sechzehn Jahre Personalrat, davon acht Jahre Vorsitzender. Da er, wie wenige andere, immer in beiden Abteilungen der Schule eingesetzt war, hatte er eine profunde Kenntnis aller Vorgänge in der Schule. Dieses Wissen setzte er gekonnt bei seinen zahlreichen und unvergessen-



nen Reden zur Verabschiedung von Kollegen ein. Er verstand es, die Betroffenen mit seiner Beobachtungsgabe treffend zu charakterisieren und mit seinem ausgeprägten Sprachtalent ernst und zugleich humorvoll zu würdigen.

Bis zuletzt hat er in seinem Engagement für Unterricht und Schule nicht nachgelassen. Er hatte ein ausgeprägtes Pflichtbewusstsein und Arbeitsethos. Seine Aufgabe als Pädagoge hat er immer mit großer Leidenschaft ausgefüllt.

Lieber Klaus: Neben Deiner fachlichen Arbeit wirst Du Schülern, Kollegen und Verwaltungspersonal vor allem als Mensch in Erinnerung bleiben. Du hast es vermocht, in den grauen Schul-

alltag etwas Farbe hinein zu bringen. Manchmal waren wir über deine spaßig-humorige Art und Dein unkonventionelles Auftreten erstaunt. Sehr schnell zeigte sich aber, welch ein feinfühlig und liebenswerter Mensch Du bist. Die Berufsschule Erlangen ohne Klaus Dyroff: Das können wir uns noch gar nicht vorstellen. Aber wir sagen Dir schon mal herzlichen Dank für die schöne gemeinsame Zeit. Wir werden Dich vermissen, aber nicht vergessen! Denk einfach dran: You'll Never Walk Alone ... Alles Gute und Gottes Segen für Deinen Ruhestand wünscht Dir Deine Berufsschule Erlangen.

Udo Klein stellvertretend für den Fachbereich Sozialkunde und die gesamte Schulfamilie

Abschied vom Traumjob

Horst Fischgräbe geht in den verdienten Ruhestand



Zum Ende dieses Schuljahres geht ein Kollege in Ruhestand, der nie viel Aufhebens um seine Person gemacht hat, sondern einfach einen guten Job. Dabei war er so vielfältig eingesetzt, wie es sich heutzutage kaum noch jemand vorstellen kann. Hier kommt Horst Fischgräbe nun selber zu einigen Fragen zu Wort.

Was hat Dich bewogen, Lehrer zu werden?

Ich bin ein spät Berufener. Während meiner eigenen Schülerzeit hatte ich es immer weit von mir gewiesen, jemals „Pauker“ werden zu wollen. Während des Studiums sammelte ich erste Erfahrungen in Aushilfsjobs und mit Nachhilfe. Als mir gegen Ende des BWL-Studiums auf Grund des damaligen Lehrermangels die Möglichkeit geboten wurde, als Seiteneinsteiger in den Schuldienst einzutreten, entschied ich mich kurzentschlossen dafür.

Wann hast Du begonnen, seit wann warst Du in Erlangen?

Meine erste Stelle nach der Referendarzeit hatte ich 1976 an der Wirtschaftsschule Waldmünchen. Über die Berufsschule Forchheim und die Wirtschaftsschule Hof kam ich 1987 nach Erlangen an die Berufsschule.

Welche Berufsfelder hast Du unterrichtet?

Welche nicht, wäre einfacher zu beantworten. Mit Ausnahme der Gesundheitsberufe war ich in nahezu allen kaufmännischen Berufen eingesetzt.

Welche Veränderungen gab es während Deiner Zeit an der Schule bzw. im Schulleben?

Anknüpfend an die vorherige Frage sehe ich heute bessere Möglichkeiten, sich schwerpunktmäßig in einem Fachbereich zu betätigen. Umfang und Bedeutung der Teamarbeit haben sich stark vergrößert.

Was wird Dir besonders in Erinnerung bleiben?

Das angenehme und entspannte Verhältnis zu vielen Kolleginnen und Kollegen und Mitarbeiterinnen im Sekretariat.

Wie haben sich die Schüler während Deiner Zeit verändert?

Einerseits habe ich einen zunehmend selbstverständlichen und selbstständigen Umgang mit moderner Informationstechnologie bemerkt, andererseits hat die schulische Leistungsfähigkeit nicht unbedingt in gleicher Weise zugenommen.

Was hat Dir an Deinem Beruf besonders Spaß gemacht?

Der Umgang mit jungen Menschen, die einem grundsätzlich wohlgesonnen sind und die bereit sind, etwas von dem anzunehmen, was man ihnen vermitteln möchte.

Welche Dinge haben Dich genervt?

- Eine Frage wie: „Brauchen wir das für die Prüfung?“
- Ein Satz wie: „Sie haben das Formular XY nicht ausgefüllt.“
- Eine Notiz wie: „In Ihrem Klassenbuch fehlen noch einige Einträge.“

Aber eigentlich fühlte ich mich nicht besonders genervt an der Schule.

Was kannst Du jungen Kollegen mit auf den Weg geben?

Bleibe „du selbst“, lasse dich nicht vom Bürokratismus vereinnahmen. Du hast einen „Traumjob“, genieße ihn.

Welche Pläne hast Du für die Zeit nach der Pensionierung?

Ich freue mich darauf, meinen Hobbies, dem Reisen und Fotografieren, auch außerhalb der Ferienzeiten nachzugehen zu können. Und ich möchte mich mehr um die eigene Gesundheit und die meiner Partnerin kümmern können.

Hast Du einen Leitspruch für das Lehrerleben gehabt?

Nein – ich bin kein Freund von Leitsprüchen. Ich finde, sie haben etwas Ein- oder Beschränkendes.

Vielen Dank für dieses Gespräch und alles erdenklich Gute für die Zukunft!

Berufsschule Erlangen sieht Schwarz

Düstere Zukunft?



Der Schatz eines jeden Arbeitgebers, in der Privatwirtschaft wie im öffentlichen Dienst, ist qualifiziertes Personal: Menschen, die sich Wissen und Fertigkeiten aneignen und diese engagiert in ihren Beruf einbringen. Sind sie noch selbst in der Ausbildung tätig, potenziert sich das immaterielle Kapital. Nur gute Lehrer garantieren die hochwertige

Lehre, die Schüler als Starthilfe ins (berufliche) Leben benötigen.

Brigitte Schwarz, Fachbereichsleiterin Text-/Informationsverarbeitung an der Berufsschule Erlangen, wechselt in den beruflichen Ruhestand – ein herber Verlust für die Ausbildung in Büroberufen. Droht nun ein tiefes, dunkles Loch?

Schon in der vierten Klasse träumte die junge Brigitte vom Lehrerberuf. Familiäre Gründe hinderten sie jedoch, ihren Traum auf direktem Weg zu verwirklichen. Zu ihren Tätigkeiten als verbeamtete Justizobersekretärin gehörte, neuen Anwärtern Übungstexte zu diktieren, welche diese in Kurzschrift zu übertragen hatten – 180 Silben / Minute. Die Prüfungen nahm anschließend die VHS ab.

„Das kann ich doch auch!“ Gesagt, gefragt, Ausbildung gemacht, getan.

Nach zwei Jahren in Lauf kam Brigitte Schwarz im September 1976 nach Erlangen, zog in den soeben erstellten Neubau der Berufsschule ein. Sie unterrichtete das Berufsgrundschuljahr (BGJ) sowie angehende Bürogehilfinnen und -assistentinnen. 1991 wurde aus der Bürogehilfin der/die Kaufmann/frau für Bürokommunikation. Anfangs übernahm sie die Klassenleitung bei den Arzthelferinnen. Jahrelang hat sie Rechtsanwaltsfachangestellte unterrichtet.

Im Jahr 1999 begann in Ansbach die Fachlehrerausbildung. Die Berufsschule Erlangen wurde zu einer der Hospitationsschulen, Brigitte Schwarz Mentorin. Den jährlich zwei bis sechs Lehramtsanwärtern stand sie nach deren Urteil „engagiert mit Rat und Tat zur Seite“. Die Ausbildung der neuen Lehrkräfte hat ihr nach eigener Aussage viel Arbeit und viel Spaß beschert. Noch heute bestehe guter Kontakt. Das jährlich stattfindende Ehemaligentreffen biete – neben dem geselligen Beisammensein – wertvollen Erfahrungsaustausch. Nicht zuletzt habe die Rückkopplung mit der Lehrerausbildung dazu geführt, das eine oder andere des bisherigen Unterrichts zu hinterfragen.

Neben schulischem Unterricht und Lehrerausbildung engagierte sich Brigitte Schwarz in Fortbildungen für die Regierung im Fachbereich Textverarbeitung sowie in der Schulinternen Lehrerfortbildung (SchILF). Ihre langjährige Tätigkeit als Schatzmeisterin des Fördervereins für die Erlanger Berufsschule wurde mit der Ehrenmitgliedschaft belohnt.

Das Kollegium wurde im Laufe der Jahre „immer jünger“. Das Gefühl, immer dazu zu gehören, hielt sie jung – was sich nicht zuletzt im guten Kontakt zu den Schülerinnen und Schülern widerspiegelt. Die Arbeit mit jungen Menschen sei eine Herausforderung: Nahezu kontinuierlich gelte es, sich auf neue Gegebenheiten, neue Inhalte einzustellen. Nur, wenn das gelinge, sei es möglich, auf gute Prüfungsergebnisse hinzuwirken. Und darauf komme es schließlich besonders an.

Ihre nachberuflichen Schwerpunkte, führt Brigitte Schwarz aus, zielten auf das, was bisher zu kurz kommen musste: Verbesserung ihres Handicaps, Steigerung der Fitness mittels Lauftrainings sowie deutlich mehr Zeit für Ehemann Gerhard und ihre zehnjährige Enkeltochter Janina. Wir wünschen ihr, dass sie weiterhin ihre Träume leben darf.

Wie aber – zurück zur eingangs gestellten Frage – geht es an der Berufsschule weiter? Der Mensch Brigitte Schwarz hinterlässt zweifelsohne eine Lücke. Ihr persönlicher Stil wird fehlen. Doch wer sie kennt, weiß: Ihr Feld hinterlässt sie gut bestellt. Soweit es an ihr liegt, sieht die Zukunft keineswegs düster aus.

Rita Stadter-Bönig



**Mit uns wird's Ihnen
warm ums Herz!**

- Heizöl
- Kraftstoffe
- Tankstellen
- Schmierstoffe
- Autowaschstraßen

www.elo-mineraloel.de



Kempe GmbH & Co. ELO-Mineralöl KG
– ein Unternehmen der KEMPE Unternehmensgruppe
Rathenaustraße 20 · 91052 Erlangen

Wissbegier wecken

Wir verabschieden Jochen Porzelt in den Ruhestand



Ob er selbst einen E-Book-Reader besitzt? Hier schüttelt Jochen Porzelt bei aller Aufgeschlossenheit gegenüber den modernen Kommunikationsmedien dann doch ganz entschieden den Kopf. Die Beschäftigung mit dem gedruckten Wort ist für ihn persönlich nicht nur ein inhaltliches, sondern auch ein haptisches Erlebnis. Dass sein Bücherbe-

stand das heimische Domizil vom Keller bis zum Dachboden anfüllt, versteht sich da von selbst.

Generationen von Schülern hat er versucht, etwas Grundlegendes für ihr späteres Leben mitzugeben: Die Freude an der Lektüre, die gerne Spaß machen und zweckfrei sein darf, aber auch die Freude am bewussten und sachkundigen Lesen. Einen Text mit all seinen Facetten kritisch wahrzunehmen und zu hinterfragen, darin offenbarte sich für ihn auch der zeitlose Berufsbezug des Deutschunterrichts an der Berufsschule. Dies gelang ihm mit Sachtexten ebenso wie mit literarischen Texten. Und gerade bei letzteren hat er seine Schüler und seine Kollegen sachkundig mit Literaturempfehlungen versorgt und nicht selten das passende Buch zur Lektüre gleich mitgeliefert.

Sein umfangreiches und vielseitiges Fachwissen eröffnete seinen Schülern im Unterricht immer wieder neue Wissenswelten. Ein Franziskanermönch wie Luca Pacioli wurde hier nicht nur kurz als „Vater der doppelten Buchführung“ abgehandelt, sondern als historische Persönlichkeit lebendig. Ungezählte Klassiker der Ökonomie hatte er im Original gelesen und konnte den Unterricht damit bereichern. Dass er angesichts dieser Wissensfülle manchmal ins Erzählen geriet und ihn erst der Schlussgong an die Zeitdisziplin erinnerte, haben ihm seine Schüler mit Sicherheit längst verziehen ...

Doch wie kam er eigentlich zum Lehrerberuf? Wie so oft begann alles mit einer kaufmännischen Lehre – als gelernter Groß- und Außenhändler war er bereits in jungen Jahren mit dem beruflichen Schulwesen in Kontakt gekommen. Im Wintersemester 1969/70 nahm er an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg das Studium der Wirtschaftspädagogik auf, welches er als Diplom-Handelslehrer abschloss. Nach Referendarsstationen in Fürth, Nürnberg und Bamberg unterrichtete er, nach einem Zwischenspiel in Kulmbach, seit 1980 an der Staatlichen Berufsschule in Erlangen.

Was brauchen Schüler wirklich, um die Herausforderungen des beruflichen Lebens zu meistern? Fach- und Spezialkenntnisse gewiss – und diese den sich ständig wandelnden Anforderungen anzupassen, stellt mit Sicherheit eine der größten Herausfor-

derungen der beruflichen Bildung dar. Dass hierüber die allgemein bildenden Grundlagen nicht vernachlässigt werden, war ein ganz entschiedenes Anliegen von Jochen Porzelt. Wie viele Kollegen seiner Generation hat er mit großer Freude an der Berufsaufbauschule unterrichtet, wo ihm seine Lehrbefähigung in den Fächern Sozialkunde und Deutsch sehr zugute kam. Und wie viele Kollegen seiner Generation blickt er noch heute mit Bedauern auf das Ende der Berufsaufbauschule zurück, wo sich berufliche und allgemeine Bildung trafen, wo aufgrund des Vollzeitschulcharakters die Arbeit mit den Schülern besonders nachhaltig war und wo sich Kollegen der gewerblichen und der kaufmännischen Abteilung zum Unterricht trafen.

Doch auch jenseits der Berufsaufbauschule war er über die beiden Abteilungen unserer Schule hinweg gleichermaßen tätig. Er unterrichtete im Fachbereich Nahrung, bei Großhändlern und Bankkaufleuten, im Fachbereich Büroberufe und bei den neuen kaufmännischen Dienstleistungsberufen. Wie sehr er von Schülern und Kollegen gleichermaßen geschätzt wurde, lässt sich nicht zuletzt daran ablesen, dass die Schüler ihn über viele Jahre hinweg ebenso zum Vertrauenslehrer gewählt haben wie seine Kollegen zum langjährigen Mitglied im Personalrat.

Wissbegier – was er während seines aktiven Berufslebens bei den Schülern zu wecken suchte, wird er auch für sich im aktiven Ruhestand weiter pflegen. Er wird den heimischen Bücherbestand gewiss noch um das eine oder andere Stück vermehren, manch seltene Erstausgabe aufstöbern und mehr Zeit für seine eigenen literarischen Versuche haben. Dass er trotz seiner vielseitigen Interessen sämtlichen Verlockungen der Altersteilzeit bis zuletzt erfolgreich widerstanden hat und nun mit fast 66 Jahren seine schulische Laufbahn beendet, belegt nicht zuletzt eins: Sein Beruf hat ihm stets viel Freude gemacht hat.

Für die unbefristete „Freistellungsphase“ vom aktiven Lehrerdasein wünschen wir ihm als seine Kollegen viel Muße, ein erfolgreiches Gelingen all seiner Vorhaben und beste Gesundheit!

Dr. Birgit Gossel

Bundestag und Landtag

Verschiedenste Aktivitäten während des Jahres

Im abgelaufenen Jahr ist wieder von einer Reihe von Aktivitäten zu berichten:

► Im Sommer 2012 besuchten Herr Klein und Herr Dyroff auf Einladung des Landtagsabgeordneten der Freien Wähler, Herr Thorsten Glauber, den Bayerischen Landtag. Nach einer Einführung in die Arbeitsweise des Parlamentes folgte als Höhepunkt die Teilnahme an einer Plenarsitzung. Die von Abgeordneten aller Parteien leidenschaftlich geführte Debatte zeigte die Lebendigkeit, in der das Hohe Haus sich um die Belange der Bürger des Freistaats Bayern kümmert.



Im Anschluss stand Herr Glauber Rede und Antwort für die vielen Fragen aus der Teilnehmergruppe. Sehr deutlich wurde an seinem Beispiel – stellvertretend für die meisten Abgeordneten – das Engagement der Volksvertreter und die vielfältigen Belastungen, die der Beruf der Mandatsträger mit sich bringt.

Nachmittags besuchten Herr Klein und Herr Dyroff die Landeszentrale für Politische Bildungsarbeit. Hier erwarben sie Arbeitsmaterialien und Literatur für den Sozialkundeunterricht. Damit bleibt der Präsenzbestand des Fachbereichs umfangreich und aktuell.

Im Herbst kam – wie jedes Jahr – die DGB-Jugend an unsere Schule. In etlichen Klassen informierten die Gewerkschaftler und JAV-Vertreter zu Fragen der Ausbildung und des Tarifvertragsrechts. Diese Aktion fand bei den Schülern großen Anklang.

Im Januar 2013 stand im Rahmen einer Sozialkunde-Fachkonferenz das Thema „**Neonazismus und Rassismus in Bayern (Franken) und Handlungsstrategien dagegen**“ auf der Tagesordnung.

Die Referentin Frau Mair vom Institut für sozialwissenschaftliche Forschung, Bildung und Beratung (Nürnberg) verdeutlichte in ihrem Vortrag die ganze Bandbreite neonazistischer Aktivitäten und Umtriebe in Franken.

Die Palette der Darstellung umfasste die traditionelle NPD und sehr militante „Kameradschaften“ und Gruppierungen, wie vor allem das „Freie Netz Süd“. Auch die Verbindungen der hiesigen Szene zum „NSU“ wurden hergestellt.



Die dargestellten Umtriebe reichten von Demonstrationen, Aufmärschen bis zu vielfältigen Schmierereien und Sachbeschädigungen.

Die Referentin erläuterte einige Ziele der neonazistischen Szene: Die Ablehnung und Diffamierung des demokratischen Staates und seiner Politiker, die Verherrlichung der eigenen Rasse und die gleichzeitige Herabsetzung der Ausländer, der Antisemitismus und die Verfolgung politisch Andersdenkender.

Frau Mair zeigte auf, was man gegen diese ganzen Aktivitäten tun könne. Man müsse diesen Gruppierungen durch Kundgebungen aller Demokraten konsequent entgegenreten. In den Schulen müssten Lehrer auf auffällige Parolen und Äußerungen von Schülern achten und diesen entschlossen antworten.

In der regen Diskussion wurden nochmals einzelne Aspekte vertieft. Auch das oft unauffällige Auftreten rechtsextremistischer Schüler im Unterricht wurde thematisiert.

Zum Abschluss ihrer Ausbildung fuhren im Juni Industriekaufleute der Siemens AG mit ihren Lehrern nach Berlin. Auf Einladung des Erlanger CSU-Bundestagsabgeordneten Stefan Müller besuchten die Schüler das Bundeskanzleramt und nahmen an einer Plenarsitzung des Deutschen Bundestages teil. Im Anschluss diskutierte Herr Müller mit den jungen Leuten und beantwortete ihre Fragen.

Damit konnten die Auszubildenden aus eigener Anschauung politische Vorgänge besser verstehen, als wenn sie nur theoretisch im Unterricht abgehandelt werden.

Darüber hinaus standen unter anderem eine Stadtrundfahrt, der Besuch des Mauer museums in der Bernauer Straße sowie der Gedenkstätte des ehemaligen Stasi-Gefängnisses in Hohenschönhausen auf dem Programm.

So kehrten Schüler wie Lehrer nach drei ereignisreichen Tagen in der Hauptstadt mit vielen neuen Erfahrungen nach Erlangen zurück.

Klaus Dyroff

»» Karriere mit Zukunft

Die Richtung ist bestimmt

Die Bundeswehr - ein Arbeitgeber mit Perspektive



Peilung. Kurs. Abdrift.
Begriffe der Seefahrt, die nur ein Fachmann versteht.
Fahrstrecken berechnen. Seegang berücksichtigen. Sonnenaufgang erleben.

Ob als freiwillig Wehrdienstleistender oder als Soldat auf Zeit - die Bundeswehr bietet einen Arbeitsplatz mit langfristiger Beschäftigungsgarantie und guten Perspektiven.
Nutzen Sie Ihre Chance: Kommen Sie zur Bundeswehr und dienen Sie Deutschland.

Sind Sie interessiert?
Ausführliche Informationen unter

»» **bundeswehr-karriere.de**
»» **Karriereberatung der Bundeswehr Nürnberg**
Allersberger Str. 190
0911 / 4396 242
kbbNuernberg@bundeswehr.org



Literatur in Facebook, Twitter & Co.

Fortbildung zum Thema Literatur und digitale Medien im Fachbereich Deutsch

Dramenanalyse mit Facebook und Schüler chatten über die Aussagen eines Gedichtes – diese und weitere Umsetzungsmöglichkeiten für den Einsatz von Internet im Literaturunterricht erwartete die 22 Lehrerinnen und Lehrer aus verschiedenen Schularten bei der Regierungsfortbildung am Donnerstag, 25. April 2013 an der Berufsschule Erlangen.

Zunächst zeigte der Referent, Herr Axel Krommer vom Lehrstuhl für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur an der Friedrich-Alexander-Universität, die technischen Voraussetzungen für die „Demokratisierung“ des Beamers auf. Mit kostengünstigen Adaptoren können Schüler mit ihren Handys, Tablets oder Laptops drahtlos über WLAN auf den Beamer Daten übertragen. So können schnell Rechercheergebnisse oder Schülertexte im Klassenzimmer für alle sichtbar gemacht werden.

Die Teilnehmer konnten dann anhand von kostenlosen Angeboten im Internet selbst didaktische Hilfsmittel ausprobieren. Viel Kreativität setzte die „Manipulation“ von Webseiten frei. Mit einem Softwaretool wurde der Inhalt von Internetseiten verändert – natürlich nur zum Schein. Inhaltsangaben zu literarischen Texten werden damit beispielsweise zu einer Nachrichtenmeldung. Der besondere Vorteil besteht darin, dass die Bearbeitung einfach funktioniert und professionell aussieht. Zudem werden die Ergebnisse als eigene Webseiten gespeichert und stehen den Schülern jederzeit zur Verfügung.

Herr Krommer gab noch weitere Anregungen für einen motivierenden Literaturunterricht: Das Beziehungsgeflecht in einem Drama ließe sich gut in einem sozialen Netzwerk abbilden. Für die handelnden Personen werden Profile erstellt und im Chat mit Kommentaren wird der Inhalt nacherzählt. Dies kann zu einer vertieften Beschäftigung mit dem Ursprungstext führen. Die

Umsetzung mit Hilfe der neuen Medien schafft hierbei eine motivierende Lernumgebung. Zudem steht die Software kostenlos zur Verfügung.



Teilnehmer mit Referenten Axel Krommer

Neben den Chancen wurden auch die Risiken beleuchtet, die die neuen Medien für die Lebenswelt der jungen Erwachsenen mit sich bringen. Bei aller Vorsicht vor Mobbing und kriminellen Machenschaften im Netz besteht beim kritischen Umgang mit den neuen Medien die Chance, dass die Schüler eine verantwortungsvolle Nutzung der Medien lernen.

Zum Schluss der Veranstaltung konnte die Fachmitarbeiterin für Deutsch an beruflichen Schulen in Mittelfranken, Frau Undine Landvoigt, die Teilnehmer kaum noch bremsen, die Anregungen selbst im Unterricht umzusetzen.

Günter Wawroschek



Teilnehmer arbeiten online

Einblick in die Praxis

PraktikantInnen der Evangelischen Hochschule Nürnberg bei uns an der Berufsschule

Der erste Schultag war auch schon der härteste. Drei Studierende der Evangelischen Religionspädagogik erkämpften sich am heftigsten Wintertag dieses Jahres ihren Weg an unsere Schule (wer erinnert sich? – es war der 24. Februar!). Aber Schneegestöber, Verkehrschaos und endloses Umherirren waren alles andere als ein böses Omen. Denn was die angehenden Religionslehrkräfte in den kommenden vier Wochen hier erlebten, bekräftigte sie nicht nur allgemein in ihrem angestrebten Wunsch selbst zu unterrichten, sondern rückte auch ganz konkret die Berufsschule als möglichen Einsatzort in den Blick.

An der Evangelischen Hochschule Nürnberg werden in ca. 8 Semestern ReligionspädagogInnen herangebildet, die sowohl im schulischen wie kirchengemeindlichen Kontext tätig werden können. Ein vierwöchiges Blockpraktikum bereits nach dem zweiten Semester soll zur engen Theorie-Praxis-Verzahnung beitragen. Die drei Studierenden (zwei sind auf dem Foto zu sehen) besuchten zunächst in den ersten beiden Wochen querbeet den evangelischen und katholischen Religionsunterricht, überwand dabei auch die regelmäßig heraufbeschworene Trennungslinie zwischen gewerblichem und kaufmännischem Bereich, hospitierten intensiv im Fachunterricht von FriseurInnen und IT-lern und führten schließlich selbst jeweils drei Unterrichtsstunden durch.

Überrascht waren sie von der Vielfalt an Ausbildungsgängen, Persönlichkeiten und Umgangsstilen unter einem Dach – kaum eine andere Bildungseinrichtung kann mit einer derart großen Bandbreite an abschluss- und interessenbezogener sowie kultureller „Diversity“ aufwarten. Dass dies neben zahlreichen Chancen freilich auch Herausforderungen mit sich bringt, liegt auf der Hand. Gerade der Religionsunterricht mit seiner Umspielung von Themen wie Orientierung, Toleranz und Charakterbildung kann hierbei einen wertvollen Beitrag leisten. Prima fanden sie auch, dass es bei uns eine Sozialpädagogin gibt und damit die Möglichkeit besteht,

sich in schwieriger Lebenslage Hilfe zu holen.

Ebenso hatten unsere SchülerInnen ihre Freude mit dem Besuch aus Nürnberg. Schnell hat sich herumgesprochen, dass drei junge Lehrkräfte bei uns aufgetaucht sind und manche Klassen fragten emsig, wann denn die Neuen auch zu ihnen kämen. Stolz dann nun, als die ersten „richtigen Schüler besichtigt und unterrichtet“ zu werden, zeigten sie sich meist von ihrer besten Seite und arbeiteten vorbildlich mit. Vielen Dank an alle, die die-



ses Praktikum mit ermöglicht haben und somit die wichtige Vernetzung von berufsschulischer Ausbildung und hochschulischem Studium unterstützen.

Dr. Stefan Scholz, Pfarrer

feel.

Die Verbindung von Ästhetik und Funktion:
Baddesign für Anspruchsvolle.



Dreyer

bad&®
heizung

Dresdener Straße 11 · 91058 Erlangen · T (091 31) 30 07-0
Weißgerbergasse 27-29 · 90403 Nürnberg · T (09 11) 23 75 48-0
info@dreyer-gmbh.de · www.dreyer-gmbh.de

Klassenfahrt nach Wien – Oktober 2012

Fiaker, Schönbrunn und Sachertorte – immer eine Reise wert

Nach dem Motto: „Eine Busfahrt, die ist lustig, eine Busfahrt, die ist schön!“ ging es am 30. September für die WBK12B nach Wien. Nach einer sechsstündigen Fahrt und einer kurzen Pause in unserer Unterkunft zogen wir los, um die Innenstadt unter der Führung von Herrn Dyroff zu besichtigen.

Abends hieß es dann „oans zwoa gsuffa!“ beim Heurigen, wo wir eine lustige Nacht mit Brotzeit, Volksmusik, Wein und „Sturm“ verbrachten.

Noch nicht ganz erholt, zogen wir am nächsten Morgen mit dem Bus los auf eine Stadtrundfahrt. Neben dem Schloss Schönbrunn, dem Naschmarkt und vielen weiteren Sehenswürdigkeiten besuchten wir das Siemenswerk „Mobility“, um den Weg vom Blech bis zum fertigen U-/S-Bahnwaggon zu sehen. Hier lebte Herr Dyroff auf, als ein U-Bahnwaggon mit einem besonderen Kran über das Gelände transportiert wurde. Um uns nach so vielen neuen Eindrücken zu stärken, kehrten wir am Abend im Schnitzelwirt ein, wo wir uns ein traditionelles, riesiges Wiener schnitzel gönnten.

Am Dienstag stand dann Kultur auf dem Programm. Mit einer Auswahl von Musik (Klangmuseum), Kunst (Albertina) oder Spanischer Hofreitschule konnte jeder von uns in einen Bereich näher einsteigen. Am freien Nachmittag konnte der Prater besucht, geschopt oder eine Kutschfahrt genossen werden. Das Verspeisen einer Original Sachertorte durfte dabei natürlich auch nicht fehlen. Am nächsten Tag hieß es dann Abschied nehmen.

Schön war es, aber wie immer zu kurz! Vielen Dank an unsere Frau Dippold und Herrn Dyroff, die uns dieses unvergessliche Erlebnis ermöglicht haben und bei jeder Gaudi dabei waren!

WBK12B



Deckungsbeitragsrechnung bei der VR Bank Erlangen-Höchststadt-Herzogenaurach eG

Wie kommt das Kreditinstitut zu einem Zinssatz von 2,00 % für einen Realkredit im Rahmen der Baufinanzierung?

Im Rechnungswesenunterricht lernten die Schüler der WBK12B die theoretischen Grundlagen zum Thema Deckungsbeitragsrechnung, Produkt- und Kundenkalkulation. Damit sie aber erkennen konnten, dass dieses Thema in der alltäglichen Praxis angewendet wird, kam am 18.03.2013 Herr Grau, Bereichsleiter Gesamtbanksteuerung/ Risikocontrolling der VR Bank Erlangen-Höchststadt-Herzogenaurach eG, an die Staatliche Berufsschule Erlangen, um mit den Schüler im Rahmen seines Vortrages „Deckungsbeitragsrechnung bei der VR Bank Erlangen-Höchststadt-Herzogenaurach eG“ zu diskutieren und den Einsatz in der Praxis darzulegen.



Im Rahmen der 70-minütigen Veranstaltung erläuterte Herr Grau die Parameter der Deckungsbeitragsrechnung, zeigte anhand von Screenshots, wie Kundenkonditionen kalkuliert oder wie im Rahmen der Profit-Center-Rechnung die Erfolge der einzelnen Geschäftsstellen kontrolliert werden können.



Da diese Kombination von Theorie und Praxis zum besseren Verständnis bei den Schülern beiträgt, wird der Fachbereich Bank- und Industriekaufleute diese Fachvorträge auch in Zukunft durchführen.

Deshalb dankt der Fachbereich Bank- und Industriekaufleute Herrn Grau und seinem Kooperationspartner VR Bank Erlangen-Höchststadt-Herzogenaurach für die Bereitschaft und die Unterstützung.

Silke Dippold

Berlin, Berlin, wir fahren nach Berlin!

Abschlussfahrt WIK 11 A und 11 B

Zum Ende des letzten Schulblocks führen die beiden Phasenklassen WIK 11 A und WIK 11 B (Industriekaufleute der Siemens AG, Bosch Siemens Hausgeräte GmbH und Areva GmbH) mit ihren Lehrern und Begleitern (Agnes Biermann, Karsten Beck, Klaus Dyroff, Alexander Strasser und Michael Wachtler) vom 12.06. bis 15.06.2013 nach Berlin. Auf Einladung des Erlanger CSU-Bundestagsabgeordneten Stefan Müller besuchten die Schüler das Bundeskanzleramt und konnten sogar eine Plenardebatte des Deutschen Bundestages im Reichstag miterleben. Im Anschluss diskutierte Herr Müller mit den jungen Leuten und beantwortete ihre zahlreichen Fragen.

Damit konnten die Auszubildenden aus eigener Anschauung politische Vorgänge besser verstehen, als wenn sie nur theoretisch im Unterricht abgehandelt werden.

Zudem standen eine dreistündige Stadtrundfahrt mit einer original „Berliner Schnauze“ als Reiseführer, der Besuch des Mauermuseums in der Bernauer Straße sowie der Gedenkstätte des ehemaligen Stasi-Gefängnisses in Hohenschönhausen auf dem Programm. Gemeinsame Abendveranstaltungen förderten die in jeder Stellenbeschreibung geforderte „Schlüsselqualifikation“ der Teamfähigkeit erheblich.

Die Lehrer hatten zudem die einmalige Möglichkeit, das Gasturbinenwerk der Siemens AG in der Huttenstraße zu besichtigen. Hier werden in der 1909 unter der Leitung des Architekten Peter Behrens erbauten Halle riesige Gasturbinen gefertigt, die anschließend in der gesamten globalen Welt ihren Dienst zur Energiegewinnung tun. Alle Teilnehmer waren von dieser „gelebten“ realen Industriekultur begeistert.

So kehrten Schüler wie Lehrer nach drei ereignisreichen Tagen in der Hauptstadt mit vielen neuen Erfahrungen ins beschauliche Erlangen zurück.

An dieser Stelle möchte ich mich, stellvertretend für alle Teilnehmer, beim Geschäftsführer der Dyroff Reisen GmbH,



Herrn Klaus D., für die perfekte Organisation der Klassenfahrt recht herzlich bedanken. Wir freuen uns schon auf die nächste gemeinsame Reise im nächsten Schuljahr nach Wien!

Alexander Strasser

Werbung ist allgegenwärtig

Industriekaufleute erhalten Informationen über das Marketing-Instrument Werbung

Am 24.04.2103 besuchte Christian Stein von der Firma Rehau AG & Co die Industriekaufleute der Berufsschule Erlangen, um einen Vortrag über das Thema Werbung zu halten. Christian Stein begann seine Karriere als Werbekaufmann in Nürnberg und ist seit fünf Jahren bei Rehau AG & Co tätig. Das Unternehmen ist in den Geschäftsfeldern Bau, Industrie und als Automobilzulieferer tätig.



Herr Stein von der Firma Rehau AG & Co

Herr Stein begann seine Präsentation mit der Frage, mit wie vielen Marken ein Mensch am Tag konfrontiert wird. Laut seiner Aussage sind es nicht weniger als verblüffende 3.000. Schon beim Aufwachen nimmt unser Unterbewusstsein etliche Marken wie den „Philips“-Wecker oder die Kaffeemaschine von Nespresso wahr.



Die angehenden Industriekaufleute waren aufmerksam bei der Sache.

Doch wer denkt, dass nur Unternehmen uns mit Werbung beschallen, liegt falsch. Werbung ist allgegenwärtig und erstreckt sich von der vielfältigen Konsumerwerbung bis hin zur Personenwerbung, die jeder Mensch für sich betreibt.

Anschließend vermittelte uns Herr Stein, wie wichtig es sei, Werbemaßnahmen zielgruppenorientiert auszurichten. Als Beispiel hierfür nannte er die bekannte Pizzawerbung von Dr. Oetker, bei der ein junges Paar beim romantischen Dinner vor dem römischen Kolosseum seine Pizza genießt. Am Ende des Spots stellt sich heraus, dass das vermeintliche Kolosseum nur durch einen Projektor erzeugt wurde.

Eine Zielgruppenverfehlung lag laut Herr Stein deshalb vor, da die meist jungen Kunden eine Tiefkühlpizza nicht mit einem romantischen Abend verbinden. Abrundend zeigte er einige Beispiele für erfolgreiche sowie missglückte Werbeversuche.

Am Ende wurde dem Hobbykoch vom Klassensprecher der WIK 11A eine Flasche Wein für seinen interessanten Vortrag überreicht.



Die Klassensprecher der WIK 10 A überreichen Herrn Stein ein kleines „Dankeschön“.

WIK 10 A

Staatspreisträger

bei den Industriekaufleuten

Im Rahmen der Bestenfeier 2012/13 an der Staatlichen Berufsschule Erlangen wurden fünf Auszubildende aus dem Bereich Bank- und Industriekaufleute geehrt.

Darunter auch Sebastian Hahn (im Bild Zweiter von rechts), Industriekaufmann der Siemens AG (Sektor Healthcare), der für hervorragende Leistungen einen Staatspreis aus den Händen von Innenminister Joachim Herrmann erhielt.



Unsere besten Absolventinnen und Absolventen in den Ausbildungsberufen Industriekauffrau/-mann und Bankkauffrau/-mann

Mobil in Europa

Aktionstag für Schüler der Staatlichen Berufsschule Erlangen

Die Globalisierung und das Zusammenwachsen Europas stellen neue Anforderungen an die berufliche Aus- und Weiterbildung junger Leute. Sie müssen sich immer stärker international orientieren, um auf dem heutigen Arbeitsmarkt bestehen zu können.

In diesem Zusammenhang besuchten Ludmyla Melnik und Axel Strasser vom Verein Bürger Europas e. V. am 17.10.2012 die Berufsschule Erlangen und stellten die Idee sowie den Inhalt des Projekts „Mobil in Europa“ drei Klassen der Berufsschule vor.



Angehende Industrie- und Veranstaltungskaufleute waren die Teilnehmer.

Nach einem einleitenden Auftakt mit Vertretern der Stadt Erlangen, der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen sowie der Schulleitung wurden die Klassen in zwei Gruppen eingeteilt. Im Mittelpunkt standen dabei die Strukturen und aktuellen Aufgaben der EU sowie die speziellen Möglichkeiten von Berufsschülern/innen im Rahmen der EU-Mobilitätsprogramme, einen Teil ihrer Ausbildung im europäischen Ausland zu absolvieren.



Ludmyla Melnik bei ihrem Vortrag über Auslandsaufenthalte

Zunächst sollten die Schüler in einem Rollenspiel, wobei ein Teil der Gruppe das Auswahlgremium für die Bewerbung zum Mobilitätsprogramm und ein anderer Teil die Bewerber spielten, erfahren, welche Eigenschaften und Voraussetzungen ein Bewerber für einen Auslandsaufenthalt innerhalb der Ausbildung mitbringen sollte.



Rollenspiel: Ein Bewerbungsgespräch wird simuliert.

Im zweiten Teil des Aktionstages nahmen die Klassen an einem interaktiven Wettbewerb mit einer anderen deutschen Schulklasse teil. Dabei wurden neben allgemeinen Fragen zu Europa auch gezielt die Informationen zum Aktionstag abgefragt. Beide Gruppen der Berufsschule Erlangen konnten sich dabei im spielerischen Wettbewerb gegen ihre „Gegner“ im interaktiven Quiz durchsetzen.



Axel Strasser moderiert ein interaktives Quiz.

Der Aktionstag wurde von den beteiligten Klassen mit großem Interesse angenommen und brachte sowohl Schülern als auch Lehrern neue Eindrücke über die Möglichkeiten und Chancen von Auslandsaufenthalten im Rahmen der dualen Ausbildung.

Ich hab lange genug gewartet.
Jetzt mach ich ernst.



Vorteile des „Junge Fahrer“ Programms:

- 1.000,- € Zuschuss beim Kauf eines neuen Volkswagen
- 700,- € Zuschuss beim Kauf eines „Jungen Gebrauchten“ von Volkswagen
- kostenloses Fahrsicherheitstraining
- kostenloser Frühjahrs-, Urlaubs- oder Winter-Sicherheits-Check
- attraktive Finanzierungsmöglichkeiten
- 140 % Kfz-Haftpflicht statt 230 %

Im Rahmen des „Junge Fahrer“ Programms gewähren wir beim Kauf eines neuen Volkswagen 1.000,- € Rabatt sowie 700,- € Rabatt beim Kauf eines „Jungen Gebrauchten“ von Volkswagen. Am „Junge Fahrer“ Programm können „begleitete Fahrer ab 17“ und alle Führerschein Neulinge, die noch nicht länger als 24 Monate im Besitz ihres Führerscheins der Klasse B sind, teilnehmen. Näheres zu den Teilnahmebedingungen erfährst du bei uns oder unter www.volkswagen.de/jungefahrer.



Das Auto.

FESER  biemann

Feser-Biemann GmbH

Felix-Klein-Straße 76, 91058 Erlangen, Tel. 09131/686-0, info@feser-biemann.de

Äuß. Nürnberger Straße 41, 91301 Forchheim, Tel. 09191/72 82-25, forchheim@feser-biemann.de

Unternehmen der
FESER  GRAF
GRUPPE

ProLeiT

Wir sorgen für Abwechslung

Unsere Lösungen steuern weltweit Produktionsanlagen bekannter Unternehmen.



Wir bieten euch eine solide und praxisorientierte Ausbildung im Stammhaus in Herzogenaurach für folgende Ausbildungsbereiche an:

Fachinformatiker Anwendungsentwicklung (m/w)

Duales Studium Bachelor of Engineering (m/w)

Verbundstudium Bachelor of Engineering (m/w)

Kauffrau/Kaufmann für Bürokommunikation

www.proleit.com/ausbildung

Blitzlichter

aus dem Gesundheitsbereich

Abschlussfeiern – Groß und klein – im Juli nach der Sommerprüfung genießen wir mit 120 Personen – Absolventinnen, Lehrer, Ausbilder – im Restaurant Afroditi im Hallerhof ein buntes Nachmittagsprogramm aus Reden, Musik und „blumigen“ Ehrungen bei Kaffee und Kuchen an festlich eingedeckten Tischen.

Im Februar ist es mit wenigen Absolventinnen intimer aber dennoch fröhlich/feierlich im Cafe im Rathsberger Wohnstift hoch über den Dächern Erlangens.



Juli 2012



Februar 2013

Erste Hilfe-Kurs – unsere 10. Klassen besuchen, wie jedes Jahr, das Bayerische Rote Kreuz. An zwei Unterrichtstagen proben unsere Schülerinnen an praktischen Fällen, für den Ernstfall. Dabei wird nicht nur der Lehrplanstoff abgedeckt, sondern die Schülerinnen machen sich auch für evtl. Notfallsituationen im Alltag fit. Für die Schülerinnen hat es außerdem noch einen sehr motivierenden Vorteil. Sie erhielten nach dem erfolgreichen Abschluss des Kurses eine Bescheinigung, die sie auch für den Führerschein benötigen.



Gemeinsames Plätzchenbacken der Lehrerinnen im Gesundheitsbereich. Nutzung der Schulküche für eine fröhliche Backrunde um Advent.



Besuch der Anatomie

Grey's Anatomie?

Oder wird es etwa so gruselig wie in dem Kinofilm „Anatomie“? Die angehenden Medizinischen Fachangestellten aus den Abschlussklassen standen mit Bangen vor der beeindruckenden Freitreppe, die in das Anatomische Institut der Universität führte.

Hier werden die angehenden Mediziner an den Körpern von Menschen unterrichtet, die sich freiwillig der Lehre und Wissenschaft zur Verfügung stellen. Der Geruch des Formalins, das zur Konservierung der Leichname verwendet wird, ist etwas gewöhnungsbedürftig. Aber nach der Überwindung einer ganz natürlichen Scheu betraten die Schülerinnen den großen Präpariersaal. Hier hatten sie nun die Gelegenheit, nicht an einem Kunststoffmodell, sondern an einem echten Leichnam

den Blick unter die Haut zu wagen. Wo liegen die Nieren, wie groß ist eine menschliche Leber, wie kann man Luftröhre und Speiseröhre voneinander unterscheiden und viele Fragen mehr wurden gestellt. Nach 2 Stunden intensiver Beschäftigung mit dem menschlichen Körper schwirrte allen der Kopf.



Exkursionen vor Weihnachten

Besuch des Nicolaus Copernicus Planetariums und des Germanischen Nationalmuseums

Unsere Exkursionen in der Vorweihnachtswoche führten uns sowohl ins Planetarium als auch ins Germanische Nationalmuseum.

Im **Nicolaus Copernicus Planetarium** in Nürnberg erlebten wir eine Reise in die unvorstellbare Ausdehnung des Weltalls.

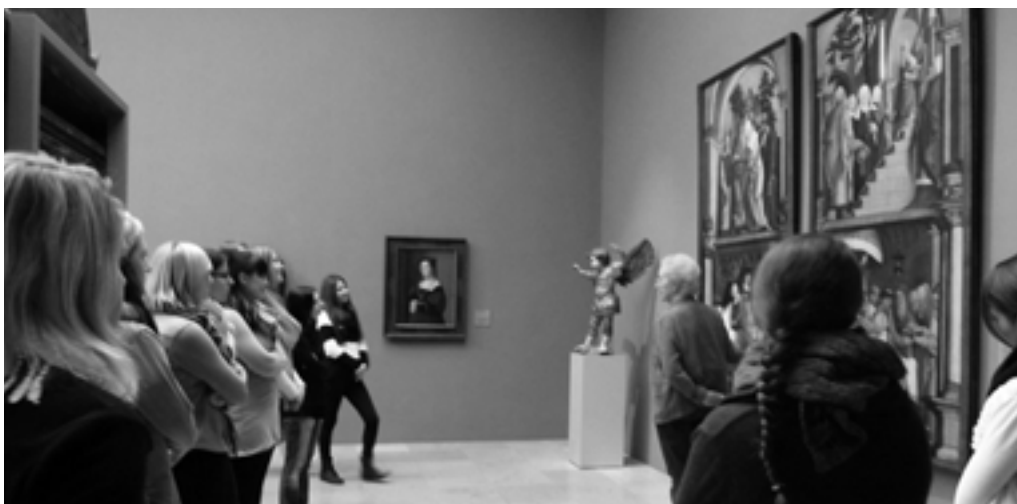
Vom Ausgangspunkt Erde wanderten wir mit „kosmischen Siebenmeilenstiefeln“ zunächst in unserem Sonnensystem umher und durften viele faszinierende Bilder unserer Nachbarplaneten bestaunen. Von unserer Galaxie aus führte uns die Reise in immer größer werdende Dimensionen, bis wir am Ende Galaxienhaufen und Galaxiensuperhaufen kennenlernten.

Nach Abschluss dieser großartigen „Raumfahrt“ erfuhren wir noch einige interessante Aspekte zum aktuellen Sternenhimmel. Außerdem wurde uns erklärt, warum (entgegen einiger pessimistischer Vorhersagen) die Welt zum Jahreswechsel voraussichtlich nicht untergehen würde.

Im **Germanischen Nationalmuseum** bestand die Möglichkeit, an den Füh-

rungen „Liebe, Lust und Leidenschaft“ oder „Mode im Wandel der Zeit“ teilzunehmen. Erstere führte uns durch die Geschichte der Paarbeziehungen anhand von Bildern, Porzellan, Plastiken und Teppichen. Bei der Modeführung wurden die Schülerinnen durch die Kostümgeschichte dreier Jahrhunderte geleitet, vom Reifrock zum Mini, von der Kniehose zur Blue Jeans.

Nach diesen sehr interessanten Vorführungen bestand für Schülerinnen und Lehrerinnen noch die Möglichkeit, für einen kleinen Einkaufsbummel in der Nürnberger Altstadt oder einen Besuch des Nürnberger Christkindlmarktes.



Facebook-Fortbildung für 11. Klassen

Digitale Selbstbestimmung oder gläserner User



Die Juristin Frau Petra Protzen sensibilisiert unsere Schülerinnen und auch Lehrkräfte an vier Nachmittagen im April 2013 bezüglich Gefahren und rechtlicher Aspekte von Facebook als größtem sozialen Netzwerk. Facebook wird 2004 von Marc Zuckerberg (damals 20 Jahre alt) gegründet mit der Mission, durch eine vereinfachte Kommunikation die Welt zu verbessern.

Facebook in Zahlen (weltweit):

- 1 Milliarde aktive Nutzer pro Monat
- 3,2 Milliarden Klicks & Likes pro Tag
- 300 Millionen Foto-Uploads pro Tag
- 125 Milliarden neue Freundschaften pro Tag

Finanzieller Aspekt von Facebook:

- Daten der Nutzer werden an Werbefirmen weiterverkauft
- 4 Milliarden US-Dollar Jahresumsatz, ständig wachsender Online-Werbungs-Etat
- personalisierte Werbung bei Facebook weckt Bedürfnisse, die man vorher nicht hatte

Gefahren:

- Facebook erhält bei der Registrierung vom User eine weltweite gebührenfreie Lizenz zur Nutzung der persönlichen Daten, darunter sämtliche Rechte an Fotos und Videos
- spontane Einträge (Kommentare, Fotos etc.) sind ggf. von potentiellen Arbeitgebern einsehbar und können zu Nachteilen bei der Jobsuche führen
- Facebook kennt die Geheimnisse seiner Mitglieder

- gelöschte Daten werden lediglich unsichtbar gemacht – „das Netz vergisst nichts“
- Auswertung biometrischer Daten auf Fotos durch die USA, ggf. Nutzung durch die Einwanderungsbehörde

Wissenswertes:

- Veröffentlichung von Fotos bedarf stets der Zustimmung der abgelenkten Person
- Beleidigungen sind auch im Internet strafbar mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr und Geldbuße, auch Cybermobbing ist ein Straftatbestand
- private Fahndungsaufrufe sind unzulässig, Fahndung obliegt in Deutschland allein den Strafverfolgungsbehörden
- Facebook als amerikanisches Unternehmen unterliegt nicht dem deutschen Datenschutzgesetz

Hilfe bieten folgende Adressen:

- www.watchyourweb.de
- LUISE the Cultfactory, Nürnberg (kostenlose Rechtsberatung für Jugendliche)

Vielen Dank an Frau Protzen für ihren ausgesprochen fesselnden und lebendigen Vortrag!



Das Schuljahr

im Fachbereich Wirtschaft III

An dieser Stelle wollen wir Ihnen verschiedene, besondere Aktivitäten des Fachbereichs im laufenden Schuljahr vorstellen, die bis Redaktionsschluss Anfang Mai stattgefunden haben. Getreu dem Motto „Bewährtes bewahren“ sind es hauptsächlich im Schuljahr fest eingeplante Veranstaltungen, die für die Schüler etwas Besonderes im Schulalltag darstellen.

September

Einführungstage

Gleich zu Beginn des Schuljahres wurden die neuen 10. Klassen der Ausbildungsberufe „Kaufrau/-mann im Einzelhandel“ und „Verkäufer/-in“ an drei aufeinander folgenden Schultagen an ihr neues Schulleben herangeführt. Nach erfolgter Klasseneinteilung ging es zunächst darum, sich kennenzulernen und einen Teamgeist zu entwickeln. Das Arbeiten im Team ist nicht nur in ihrem beruflichen Umfeld gefordert, sondern ist auch integraler Bestandteil unseres Unterrichtskonzeptes.

Unter dem Thema „So kann ich mich hier wohlfühlen“ erstellten die Schüler Regeln für ein Miteinander. Diese wurden anschließend in einem Klassenvertrag festgehalten, den alle Klassenmitglieder einschließlich der unterrichtenden Lehrkräfte unterschrieben.

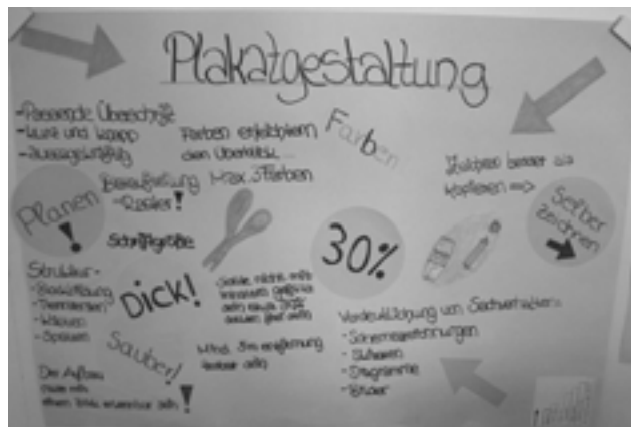


Klassenvertrag WEH 10 c

Um die Schüler auf die für sie neue Art und Organisation des Unterrichts vorzubereiten, wurde ihnen das Unterrichtskonzept „Selbstreguliertes Lernen in Lernfeldern an der Berufsschule (SEGEL-BS)“ vorgestellt.



Während der gesamten Zeit wurden den Schülern neue Arbeitstechniken vorgestellt und auch gleich angewendet.



Was ist bei der Präsentation mittels Plakat zu beachten?

Von den Grundlagen, die während dieser drei Tage gelegt wurden, können wir das gesamte Schuljahr profitieren.

Oktober

Kundenumfrage

Mit „echten“ Kunden kommen die Schüler normalerweise in der Schule nicht in Berührung. Eine Ausnahme ist unsere alljährlich durchgeführte Kundenumfrage. Im Rahmen des Faches „Kundenorientiertes Verkaufen“ sollen die Schüler herausfinden, was die Kunden von einem guten Verkäufer erwarten. Nachdem der Fragebogen in der Schule erstellt wurde, ging es raus in die Erlanger Fußgängerzone und ran an die realen Menschen.

An vier Tagen fanden dabei rund 500 Kunde-Verkäufer-Kontakte statt. Neben den inhaltlich interessanten Ergebnissen wurden dabei auch Kompetenzen in den Bereichen „Auftreten“, „Ansprache“ und „Benehmen“ erworben und eingeübt, viel besser, als das im theoretischen Unterricht jemals möglich wäre.

November

Ausbildergespräch

Unser Ausbildungsgespräch speziell für den Bereich Handel fand traditionell gegen Ende der Probezeit statt. Neben den Informationen über den Leistungsstand der Auszubildenden ist es vor allem der persönliche Kontakt von Lehrern und Ausbildern, der hierbei im Vordergrund stand.



Wir würden uns daher freuen, im kommenden November noch mehr Ausbilder begrüßen zu dürfen.

Februar

Fachvortrag Ladendiebstahl

Nachdem im letzten Schuljahr der Fachvortrag zum Thema Ladendiebstahl von den Schülern sehr gut aufgenommen wurde, luden wir in diesem Schuljahr Herrn Jürgen Grönke von der Firma „GRÖNKE Wirtschafts- und Sicherheitsberatung“ für alle 11ten Klassen ein.



Herr Grönke während seines Vortrags

Nachdem die Schüler zunächst anschaulich über Daten und Fakten zum Thema aufgeklärt wurden, ging es anschließend um die rechtlichen Grundlagen des Ladendiebstahls und die rechtlichen Möglichkeiten des Verkaufspersonals. Dabei konnten viele Unsicherheiten der angehenden Verkäufer/-innen beseitigt werden.



Im Rollenspiel wird Erlerntes geübt

In mehreren Rollenspielen wurde dann geübt, wie man sich konkret verhält, wenn man einen Ladendieb ertappt hat und ihn zur Rede stellen will.

Schülerwettbewerb „Fair Trade“

Zum Thema Fair Trade fand ein bundesweiter Schülerwettbewerb unter dem Motto „Fair handelt“ statt, an dem sich zwei 10te Klassen des Einzelhandels beteiligten.

Die erste Klasse gestaltete einen Aktionstag zum Thema. Hierzu wurden Plakate zu verschiedenen Teilbereichen erstellt, die dann in einer großen Ausstellung präsentiert wurden.



Beispiel eines Plakats in der Ausstellung

Mit gesponserten Maskottchen vom Kostümverleih Richter und Gullmann aus Nürnberg wurde für gute Stimmung gesorgt, Mitschüler und Lehrer konnten Fotos zum Thema machen lassen.



Fotoshooting mit Maskottchen

Zusätzlich wurden kleine Täfelchen Fair Trade-Schokolade verteilt, die vom Förderverein der Berufsschule gesponsert wurden.

Die zweite Klasse gestaltete einen Vortrag zum Thema Fair Trade, den sie dann anderen interessierten Klassen präsentierten.



Auszug aus dem Vortrag

Beide Beiträge wurden dokumentiert und als Wettbewerbsbeitrag eingereicht, die Ergebnisse stehen noch aus.

März

Falschgeldschulung

Auch die letzte Veranstaltung hat schon Tradition im Fachbereich Einzelhandel. Passend zum Lernfeld 3, „Kunden im Servicebereich Kasse betreuen“, erhalten die Schüler der 10ten Klassen eine Schulung zum Thema „Falschgeld“ durch die Deutsche Bundesbank.

Da nur ein sehr geringer Anteil des Falschgeldes in Deutschland im Einzelhandel erkannt wird, zeigte Herr Wolfgang Krettner,

Mitarbeiter der Bundesbank in Nürnberg, den Schülern interessante Aspekte und Tricks auf, um diesen Anteil zu erhöhen.

Dabei stand die Erläuterung der Sicherheitsmerkmale im Vordergrund.

Ein besonderes Highlight in diesem Jahr war die Vorstellung des neuen 5-Euro-Scheins, den die Schüler „live“ schon gut zwei Monate vor der offiziellen Einführung zu sehen bekamen.



Herr Krettner erläutert die rechtlichen Grundlagen

Besonders interessant wurde es für die Schüler, als sie am Ende das von Herrn Krettner mitgebrachte Falschgeld und eigenes, echtes Geld mit den zur Verfügung gestellten UV- und Taglichtlampen selbstständig überprüfen konnten.



Schüler testen echte Blüten

Insgesamt war einiges los im Fachbereich Handel. Im nächsten Jahr hoffen wir, trotz begrenzter Zeit und begrenzter Ressourcen, weitere Aktionen durchführen zu können.

Umweltbildung einmal anders

Exkursion zum Naturschutzgebiet „Exerzierplatz“

Wussten Sie, dass sich nur wenige Gehminuten von unserer Schule entfernt ein Areal der besonderen Art befindet? Das Naturschutzgebiet „Exerzierplatz“ – ein ehemals militärisch genutztes Gelände im Osten Erlangens – ist als Sandlebensraum von herausragender Bedeutung in der Region und bietet die Chance, Flora und Fauna vor Ort ganz anschaulich zu erleben.



Bei der kritischen Begutachtung der Lupenbecher mit dem Insektenfang

Wie ist der Boden beschaffen und welche Rückschlüsse lässt dies auf die Lage des Geländes zu? Welche Artenvielfalt existiert dort und wie haben sich Tiere und Pflanzen den Bedingungen ihrer Umgebung angepasst? Das Umweltamt der Stadt Erlangen

und der Landschaftspflegeverband Mittelfranken e. V. bieten hierzu alters- und zielgruppengerechte Führungen an und zwei Klassen des Fachbereichs ergriffen die Chance, sich mit diesen fächerübergreifenden Themen zu beschäftigen. Herr Meinardus und Frau Michelin machten uns auf informative und kurzweilige Art mit Sandgarten und Sandlebewesen vertraut und gaben uns die Gelegenheit, selber ausführlich auf Entdeckungsreise zu gehen. Für alle Beteiligten eine spannende und lehrreiche Erfahrung!

Dr. Birgit Gossel



Das Konto für euch!



Das Girokonto mit dem Plus an Power

Dieses Konto erleichtert euch den Umgang mit eurem Geld und das Kennenlernen aller Bankgeschäfte.

- ✓ **Kostenlose Kontoführung** bis zum 21. Lebensjahr und darüber hinaus für die Zeit eines Studiums oder einer Berufsausbildung
- ✓ **2 % Guthabenzins** bis zum 21. Lebensjahr und bei einem Guthaben bis 2.500,- EUR
- ✓ **Kostenlose Kundenkarte oder girocard**

FLESSABANK Jugend-Girokonto

Zeppelinstraße 4
91052 Erlangen
Telefon: 09131 1207-0
Telefax: 09131 1207-32

FLESSABANK
BANKHAUS MAX FLESSA KG
Die Bank mit dem Plus

Internet:
www.flessabank.de
E-Mail:
erlangen@flessabank.de

Kommunikation multimedial

Kaufleute für Bürokommunikation besuchen das Museum für Kommunikation

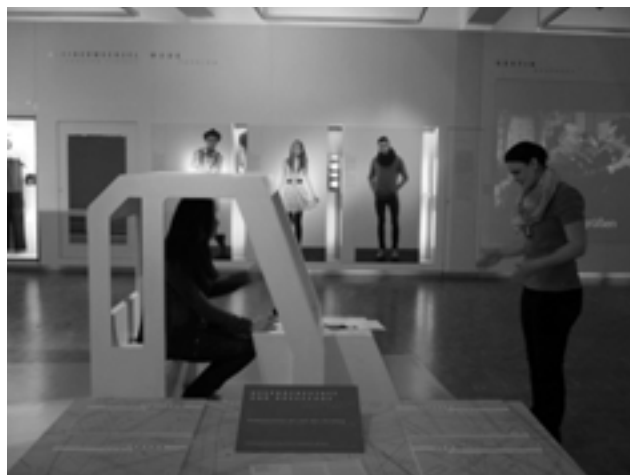
Wer im Nürnberger Museum für Kommunikation lediglich eine Ausstellung historischer Sammlungsstücke zur Geschichte der Kommunikation erwartet, der wird vermutlich enttäuscht. Geboten ist hier Kommunikation in ihrer ganzen Bandbreite, methodisch und medial vielfältig aufbereitet – die ideale Gelegenheit für angehende Kaufleute für Bürokommunikation, sich der profilbildenden Grundlagen ihres Ausbildungsberufes bewusst zu werden.

Was unterscheidet die telefonische Kommunikation von der „face-to-face“-Kommunikation? Wie beeinflusst die Stimm- und Tonlage die Wahrnehmung einer Person?

Was sagt Friedemann Schulz von Thuns Kommunikationsmodell über Kommunikationsstörungen aus? Welche Botschaften vermittelt die Kleidung einer Person? Welche Rolle spielen Mimik und Gestik? Welche Funktion erfüllen Symbole?

Doch auch manches historische Ausstellungsstück ist mit Sicherheit einen Blick wert: Allein die Sammlung unterschiedlichster Mobiltelefone der letzten zwanzig Jahre demonstriert augenfällig die Rasananz der technischen Entwicklung. Eine Rohrpostanlage – die mancher Auszubildende noch aus Lehrbüchern, kaum einer jedoch aus der eigenen Anschauung kennt – lädt zum Ausprobieren ein. Und ein Publikumsmagnet ersten Ranges ist zweifellos das (moderne) Fernsehstudio, wo jeder Besucher Nachrichtentexte sprechen und das Ganze als Bild- und Tonaufzeichnung per E-Mail verschicken kann. Die Schülerinnen und Schüler der Klasse WKB 12 C empfehlen den Besuch im Museum für Kommunikation auf jeden Fall zur Nachahmung.

Dr. Birgit Gossel



Einen Kran „blind“, d. h. ausschließlich nach den Anweisungen des Partners zu lenken – das erfordert präzise Beschreibung und genaues Zuhören.



Symbole in ihrer ganzen Vielfalt

Sozialkunde berührt

Filmvorführung zum Thema „Rechtsradikalismus in Deutschland“

Passend zum historischen Datum der Reichspogromnacht haben Bürokaufleute und Gesundheitskaufleute der 11. Klassen am 9. November 2012 das Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände am Nürnberger Dutzendteich besucht. Dort führte der Filmemacher Peter Ohlendorf die Dokumentation „Blut muss fließen – Undercover unter Nazis“ vor. Ohlendorf verarbeitete dabei Filmmaterial eines Undercover-Journalisten, der unter dem Pseudonym Thomas Kuban unter großer Gefahr auf Konzerten von Neonazis heimlich Aufnahmen machte.

Im Anschluss an den Film bot sich den Schülern die Möglichkeit, mit Peter Ohlendorf ins Gespräch zu kommen. Der Film hatte

unzählige Fragen aufgeworfen, so dass dieses Angebot von den Teilnehmern gerne und rege angenommen wurde. Die Besichtigung der ständigen Ausstellung des Dokumentationszentrums rundete diese besondere Form des Sozialkundeunterrichts zum Thema „Gefahren für die Demokratie“ schließlich ab.

Kristin Kröner



Filmaufnahmen bei den Veranstaltungen kaufleuten

Bayerischer Rundfunk dreht für die Sendung „Ich mach`s!“



Es ist Freitag, der 21. September 2012. Ein ganz normaler Tag an der Berufsschule Erlangen.

Doch warum ist die Veranstalterklasse im Erdgeschoss so aufgeregt und noch wichtiger – was macht das fünfköpfige Kamerateam vom Bayerischen Rundfunk hier?

Ganz einfach: für die wöchentliche Sendung „ich mach`s“, in der jede Woche einer von über 300 Ausbildungsberufe des Dualen Systems vorgestellt wird, wurde die Klasse WVA12A einen Tag lang begleitet.

Der doch noch als exotisch geltende Ausbildungsberuf des/r Verkaufsaufmanns/-kauffrau wurde so etwas genauer unter die Lupe genommen und der Öffentlichkeit ein Stück näher gebracht.

Aber was lernt ein angehender Veranstalter denn eigentlich so den ganzen Schultag lang? Die Antwort ist so simpel wie trefend – Veranstaltungen planen und alles, was sonst noch dahinter steckt!

Der BR filmte akribisch genau, wie die Schülerinnen und Schüler eine fiktive Produktpäsentation für einen Kosmetikerhersteller organisierten. Im Zentrum dieser Arbeit stand das Entwerfen eines Raumplanes nach Vorschrift der MVStättV (Musterversammlungsstättenverordnung), sowie die passende Aufteilung von Bühne, Bestuhlung und des Catering-Bereiches.

Das in Gruppen erarbeitete Gesamtergebnis wurde dann an Hand einer Kurzpräsentation von den Schülern vorgestellt.

Das besondere Highlight war dann aber die im Rahmen des Drehtags erstellte Lichtshow mit dazugehöriger musikalischer Untermalung, welche als Intro der fiktiven Produktpäsentation genutzt werden sollte.

Nach getaner Arbeit folgten dann noch kurze Interviews mit Lehrkräften und der Fachbereichsleitung.

Ausstrahlungstermin der Sendung war der 15. Oktober 2012 um 19:00 Uhr auf BR Alpha.



HOME
TRENDGERÄTE

Anstriche
Tapeten
Fußböden
Fassaden
Komplett-Service

schiemann
Maler & Raumgestalter

Daimlerstraße 25 | 91058 Erlangen
Telefon 091 31/6 60 81 | Fax 091 31/6 39 86
www.schiemann.de | info@schiemann.de

NO PAIN, NO GAIN

Praxiseinheit Krafttraining im Fitnessstudio

Die Sport- und Fitnesskaufleute lernen nicht nur theoretisch! Natürlich müssen die Trainer die Übungen auch selbst richtig ausführen können, damit sie die Kunden im Fitnessstudio optimal beraten können.



Ausdauertraining, Koordinationübungen, Kraftübungen und spezielle Bodybuilding Techniken durfte die Klasse WSK11B im Erlanger XXL Fitness-Studio, welches netterweise die Geräte zur Verfügung stellte, ausprobieren.



Nach dem Aufwärmen auf Laufband, Crosstrainer und Co. wurde die Kraftausdauer trainiert, aber auch Negative Reps, Burns und Drop Sets waren kein Problem...



Neben einem guten Bauchmuskeltraining wurde auf den Wackelbrettern die Koordination in unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen geschult...



Herzlichen Dank für die Unterstützung durch das Team von XXL-Fitness.

Eine Woche zuvor war das Thema Ausdauertraining im Fokus, wobei Referate zum Thema Puls, Cooper Test etc. gehalten und Trainingsmethoden des Ausdauertrainings besprochen wurden.

Auf dem Gelände der Sportvereinigung Erlangen wurde dann ein 6-Minuten-Lauf durchgeführt: Die Schüler sollten in sechs Minuten eine möglichst lange Strecke zurücklegen. Am Ende konnte jeder seine Leistung mit Hilfe einer Tabelle selbst einordnen und Trainingsempfehlungen zur Verbesserung der Ausdauerleistung anpassen.

Sandra Martin
Fachbereich Dienstleistungsberufe

Internet rund um die Uhr

(k)eine Selbstverständlichkeit!

IT-Systemelektroniker besuchen Net Management Center der Deutschen Telekom

Telefon und Internet sind aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken. Sei es zum Arbeiten, für die Schule, zum Spielen oder einfach nur, um soziale Kontakte zu pflegen – überall kommt IT zum Einsatz. Dabei erscheint es uns nahezu selbstverständlich, dass der Telefonanschluss und vor allem der Internetzugang rund um die Uhr und an 365 Tagen im Jahr funktionsfähig zur Verfügung stehen. Dass dies keine Selbstverständlichkeit ist und eine große Herausforderung für die Betreiber der Telefon- und Datennetze darstellt, durfte die 10. Klasse IT-Systemelektroniker bei einem Besuch im Net Management Center der Deutschen Telekom in Bamberg erleben.

Nach einer herzlichen Begrüßung durch den Leiter der Einrichtung wurde der Klasse der grundlegende Aufbau des deutschen Telekommunikationsnetzes erläutert. Dabei konnten die Schüler anschaulich erkennen, welche großen Veränderungen der Netzausbau in den letzten Jahren erfahren hat, welche Probleme aktuell bestehen und wie die Netze der Zukunft aussehen könnten.

Beim anschließenden Rundgang durch das Center erhielten die Schüler einen interessanten Einblick in die Bearbeitung, Diagnose und Beseitigung von Netzstörungen. Angefangen beim Ausfall



von Hardware über die Zerstörung von Leitungen bei Bauarbeiten bis hin zum gezielten Diebstahl und zur Sabotage trafen die unterschiedlichsten Meldungen im Net Management Center ein. Und alle Fehler hatten eines gemeinsam: Sie mussten zeitnah bearbeitet und ihre Beseitigung musste eingeleitet werden.

Im Zuge dieser Führung gab es zudem die Gelegenheit, in kleinen Gruppen mit den Mitarbeitern Gespräche über deren Aufgaben, Arbeit und Ausbildung zu führen. Dieses Angebot wurde von den Schülern dankend angenommen, da diese Tätigkeiten typischerweise ins Einsatzgebiet eines IT-Systemelektronikers fallen.

Herzlichen Dank an die Deutsche Telekom und die Mitarbeiter des Net Management Centers in Bamberg für diesen informativen Einblick!

Unicum
 FESTSAAL · BIERGARTEN · BISTRO
 Carl-Thiersch-Straße 9 · 91052 Erlangen · FON 09131/503480
 infos@unicum-erlangen.de · www.unicum-erlangen.de

Fachbereich Elektro

Elektronik mit Her(t)z und Verstand



Die Klasse EGS 12 B beim Programmieren von Mikrocontrollern und Sensoren auf unseren neuen Trainingsboards der Firma Elabo

1 Million Mal pro Sekunde schlägt das „Herz“ eines Mikrocontrollers bei der Programmverarbeitung. Alle Herzschläge eines ganzen langen Menschenlebens zusammengerechnet verbraucht dieses kleine Rechen- und Steuergeräten in nur einer Stunde.

Ein Mikrocontroller ist ein Minicomputer, ungefähr so groß wie eine kleine Spinne. Er hilft uns häufig im Alltag, wir bekommen ihn aber nur selten zu Gesicht, er ist also ein bescheidener Geselle. Ein Auto besitzt circa 60 Stück davon. Sie steuern zum Beispiel elektrische Fensterheber, die Beleuchtung, die Motorspritzung, den Turbolader, die Klimaanlage, die Wegfahrsperre, das Antiblockiersystem, die Airbagauslösung, die Einparkhilfe, die Abstandswarnung ... Aber auch sonst sind sie in Smartphones, Robotern, Satelliten-Receivern, Navis, Herzschrittmachern, Hörgeräten, Espressomaschinen, Geschirrspülern, Waschmaschinen, Funkuhren usw. vorhanden – mit stark steigender Tendenz. Ungefähr 98 Prozent aller weltweit verwendeten Computer sind Mikrocontroller. Warum sind sie so beliebt? Sie sind flexibel programmierbar, klein, schnell, billig, stromsparend und

trotzdem sehr zuverlässig. Häufig sind sie mit verschiedenen Sensoren und weiterer Elektronik auf einer Platine aufgelötet, was dann vornehm als „embedded system“ oder eingebettetes System bezeichnet wird. Übrigens ist die dazugehörige Fachmesse „Embedded“, wie sie liebevoll von Kennern genannt wird, mit acht Hallen in der Messe Nürnberg die größte ihrer Art weltweit.

Der Großteil der Schülerinnen und Schüler der Elektroabteilung wird mit dem Abschluss ihrer dreieinhalbjährigen Ausbildung Elektroniker für Geräte und Systeme (kurz EGSler) sein. Sie lernen in dieser Zeit u.a. diese Mikro-Rechner zu bedienen, zu programmieren, die Umgebungselektronik und die vielfältige Sensorik zu beherrschen, zu testen, Fehler zu suchen und zu beheben. Dazu gehört natürlich auch Theorie, aber Programmieren, d.h. Programme zu verwenden und zu ändern, lernt man nur durch die Praxis und eigenständiges Üben an unseren vielfältigen Modellen (Binäruhr, Roboter tanzen, Mäuseklavier) und an unseren neuen Elabo-Mikrocontroller-Trainingsboards mit Projekten wie:

- Fertigungsanlage: Schrittmotor, Zähler
- Lüftersteuerung: DC Motor Ansteuerung über PWM, 7-Segment Ausgabe, Temperaturmessung
- Spannungsmesser: A/D Wandler, LCD Anzeige
- Druckmessung (Reifendruckkontrolle)
- Digitales Thermometer: intelligente Temperatursensoren, I2C Bus, Temperaturüberwachung
- LC-Display mit Helligkeitssteuerung (Hintergrundbeleuchtung von Smartphones anpassen)
- Echtzeituhr

Wussten Sie übrigens, dass es in den USA 22 Smartiesfarben gibt und in Deutschland nur 7? Auch dies lernt man während eines „Embedded“-Messebesuchs bei der Sortierung mit Hilfe von Mikrocontroller und Farbsensoren.

EGS 12 A, EGS 12 B u. Michael Fiedler



Die Klasse EGS 12 A vor dem Stand der amerikanischen Mikrocontroller Firma Atmel (unserem Hauptsponsor) auf der „Embedded“ in Nürnberg

Automatisierungstechnik mit Industrial Ethernet

Fortbildung zum Thema PROFINET im Fachbereich Elektrotechnik

Am 18. und 19. Oktober 2012 fand im Fachbereich Elektrotechnik eine Regierungsfortbildung zum Thema „PROFINET mit SIMATIC S7“ statt.

eingegeben oder ein „Häkchen“ im Menü falsch gesetzt und die Anlage funktioniert nicht.



Teilnehmer bei eigenen Programmierversuchen

Nach der Begrüßung durch den Schulleiter, Herrn Roland Topinka, wurden die Lehrkräfte aus Berufs- und Technikerschulen vom Referenten Michael Dziallas von der Firma mde in Einsatzmöglichkeiten der Feldbustechnik PROFINET eingeführt.

Umsetzungsmöglichkeiten im Unterricht

Neben der Funktionsweise der neuen Technik reflektierten die Teilnehmer auch Umsetzungsmöglichkeiten im Unterricht. Die komplexe Technik verlangt von den Schülern neben Abstraktionsvermögen auch große Gewissenhaftigkeit bei der Programmierung. Darauf sollten die Lehrkräfte mit genauen Vorgaben reagieren.

Die Berufsschule Erlangen konnte für die „Hightech“-Fortbildung nicht nur die räumlichen, sondern auch insbesondere die technischen Voraussetzungen bieten. Der Schulungsraum im Werkstättentrakt wurde durch den Raumbetreuer Thomas Capponi mit der notwendigen Hardware bestens vorbereitet.

Somit konnte der Fachmitarbeiter für Elektrotechnik an der Regierung von Mittelfranken, Herr Benedikt Bremer, dann zum Ende der Veranstaltung in lauter zufriedene Gesichter blicken. Ein herzliches Dankeschön sei auch der Firma SIEMENS gesagt, die durch

das Programm „Cooperation with Education“ solche Regierungsfortbildungen mit hochkarätigen Referenten erst ermöglicht.

Günter Wawroschek

Bussysteme sind Stand der Technik

Zum Hintergrund: Bei komplexen Anlagen mit einer großen Anzahl an Ein- und Ausgangssignalen ist es üblich, die Ein- und Ausgänge an Peripheriebaugruppen anzuschließen. Diese sind wiederum über einen Feldbus mit den einzelnen Steuerungen verbunden. Die neueste Technologie, mit der dies realisiert werden kann, ist das PROFINET, eine auf dem Ethernet basierende Echtzeitanwendung.

Herr Dziallas vermittelte in der Fortbildung nicht nur Aufbau, Einsatzmöglichkeiten und Programmierung des PROFINET, sondern war auch ein geduldiger und sachkundiger Helfer, wenn es in Übungsphasen zu Problemen mit der Technik kam. Denn: So komfortabel die Bedienoberfläche auch sein mag – einmal eine falsche IP-Adresse



Teilnehmer mit Referenten M. Dziallas (sitzend)

Klassenfahrt London

TEM 12 und DBF 11 auf der Insel

Am Freitag, den 01.03.2013 startete die Reise nach London. Treffpunkt war um 6 Uhr früh am Nürnberger Flughafen. Wenige Stunden später landeten wir auf dem Londoner City Airport. Nachdem wir unser Gepäck im Hotel deponierten, begann der erste Citywalk. Die Sehenswürdigkeiten umfassten den „Trafalger Square“, die „Houses of Parliament“, „Big Ben“, „Buckingham Palace“ und zuletzt noch „St. James's Park“, den ältesten königlichen Park in London. Am nächsten Morgen starteten wir eine Exkursion zum Antiquitätenmarkt „Portobello Road“ in Nottinghill, was auf alle Fälle einen Besuch wert war. Im Anschluss besuchten wir das Science Museum nahe dem Hydepark, das durch seine vielfältigen Veranschaulichungen faszinierte. Sonntagmorgen stand der Citywalk 2 auf der Liste. Zunächst zog es uns nach Greenwich, wo der Null-Meridian verläuft und gleichzeitig die erste öffentliche Zeitmessung stattfand. Nachdem wir uns im „Greenwich Market“ stärkten, ging es in Richtung Westen zum „Speakers Corner“, an dem viele skurrile Individuen ihre Meinung über



Gott und die Welt in öffentlichen Diskussionen preisgaben. Montagfrüh machten wir uns auf zum letzten Citywalk. Die erste Station war das „London Eye“, Europas größtes Riesenrad. Der nächste Halt war die „Millenium Bridge“, eine über 200 Meter lange Fußgängerbrücke. Wir besuchten die „Tate Gallery“, schauten uns St. Paul's Cathedral, das Globe-Theater, die „City Hall“, die „Tower Bridge“ und den „Tower of London“ an, die alle relativ nahe beieinander lagen. Am Abend besuchten wir das Musical „Wicked“ und ließen den Abend zusammen mit den Lehrern in einem typischen Pub gemütlich ausklingen. Am vorletzten Tag stand noch der Besuch im Wachsfigurenkabinett „Madame Tussauds“ an. Den Rest des Tages nutzten die meisten Schüler und Schülerinnen für eine kleine oder größere Shoppingtour in der „Oxford Street“. Als schließlich der letzte Tag anbrach, machten wir uns nach dem Mittagessen auf zum Flughafen, wo das Flugzeug dann gegen ca. 19 Uhr abhob.

Tapezieren wie ein Profi

Herr Karthaus vom Deutschen Tapeteninstitut informiert

Schlangenhaut, Leopardenfell und eine Kollektion von Dieter Bohlen, das sind die High-Lights der Saison. Wer es ganz exklusiv haben möchte, wie die Hotelkette Adlon, setzt auf LED-Tapeten. Je nach Einstellung leuchtet die Wand damit in den unterschiedlichsten Farbtönen und -mustern. Solche ausgefallenen und exklusiven Tapeten brauchen eine gekonnte Verarbeitung. Angehende Handwerker zu Profis auszubilden ist die Aufgabe des DTI (Deutsches Tapeten Institut). Schon zum zweiten Mal hat Herr Karthaus in einer Abschlussklasse der Maler sein Wissen und seine Erfahrung als gelernter Tapetendrucker und Maler weitergegeben. Zuerst gab es einen Überblick über die Vielfalt der aktuellen Kollektionen. Stars und Sternchen der Medien dienen als Zugpferde: Barbara Becker oder Harald Glööckler. Irre, was es da alles gibt.



Man glaubt kaum, dass sich dafür Käufer finden. Aber – je verrückter, desto besser der Absatz. Wie bei jeder hochwertigen Wandbeschichtung kommt als Erstes die Überprüfung des Untergrundes. Dieser sollte sauber, saugfähig, trocken und tragfähig sein. Außerdem macht eine nicht erkannte Sinterschicht Probleme. Anschließend werden die Tapeten überprüft. Wahn-

sinn, was da alles schiefgehen kann. Falsche Ware, Druckfehler, ungleiche Seriennummern sind schon vor dem Tapezieren zu reklamieren. Unterhaltsam und anschaulich berichtet Herr Karthaus von seinen Erfahrungen als Schlichter in Streitfällen. Ausgefallene Muster werden schon mal verkehrt herum tapeziert, also oben und unten vertauscht. Wird bei hochglänzendem Material nicht aufgepasst, finden sich unschöne Kleisterflecken auf der Oberfläche. Besonders bei Tapeten mit versetztem Ansatz kommt es häufig zu Schwierigkeiten. Da werden die Bahnen schon mal zu kurz zugeschnitten oder den Bärchen im Kinderzimmer wird der Kopf beim Deckenabschluss abgeschnitten. Auch die anwesenden Lehrer lernten noch etwas dazu. Keiner konnte bisher das Rätsel um die „ungeraden Maße“ einer Euronormtapete von 10,05 m mal 0,53 m lösen. Doch Herr Karthaus: yes, he can. Einundzwanzig Zoll Walzenbreite beim Druckvorgang abgerundet geben die Breite vor. Die Länge ergibt sich aus viermal der Normhöhe eines Raumes plus Sicherheitszuschlag. Im praktischen Teil konnten die Azubis das symmetrische Tapezieren einschließlich Innenecken selbständig üben. Gottfried Bilke, Malerabteilung

**Farbe ist Leben,
Farbe ist Kraft,
Farbe ist Zukunft -
auch für Sie!**



SCHOLTEN

Lust auf Farbe

Aufstiegschancen in einem kreativen Beruf

Malerfachbetrieb GmbH
Sieglitzhofer Straße 11 · 91054 Erlangen
Tel.: 09131/53 62-0 Fax: 09131/53 62-10
e-mail: info@maler-scholten.de www.maler-scholten.de



Berufsschulwettbewerb

Mittelfränkisches Jugendfrisieren am 16.06.2013

Marie Antoinette trifft Punk !

Wir als Friseurabschlussklasse arbeiteten an dem Projekt „Marie Antoinette trifft Punk“ mit dem Ziel an dem Mittelfränkischen Jugendfrisieren am 16.06.2013 teilzunehmen. Es findet in Zirndorf statt und in diesem Jahr ist erstmals ein Berufsschulwettbewerb ausgeschrieben.

Ab dem 08.04.2013 haben wir mit den Vorbereitungen für das Mittelfränkische Jugendfrisieren begonnen. Wir teilten die Klasse in 6 Gruppen auf und jede Gruppe hatte einen speziellen Arbeitsplan erstellt (einen schriftlichen Teil, der auch die geschichtlichen Hintergründe beider Seiten beinhaltet + vier praktische Arbeiten, die Marie Antoinette und Punk vereinen). Die Gruppenmitglieder teilten die Aufgaben untereinander auf: Einer war für den schriftlichen Teil verantwortlich, der Rest hat sich um die praktischen Tätigkeiten gekümmert (Farbbehandlung, Frisur, Nageldesign und Make-up).

In den darauffolgenden 8 Schulstunden haben wir zuerst die Übungsköpfe auf den gewünschten Helligkeitsgrad aufgehellt und dann in die entsprechenden Punkfarben eingefärbt (z.B. pink, lila, rot, türkis, u.v.m.) oder auch klassisch gefärbt, was Marie Antoinette als Trendsetterin ihrer Zeit farblich auszeichnete.

Einige Stunden verbrachten wir an den prächtigen, unverkennbaren Hochsteckfrisuren, aus der Zeit des Hochrokoko. Natürlich mussten wir auch diese Hochsteckfrisuren mit dem Punk in Verbindung bringen. Die Frisuren sind farblich vom Punk gezeichnet und in der Hochsteckenfrisur wurden die Trends aus der Zeit Marie Antoinettes zum Vorschein gebracht.

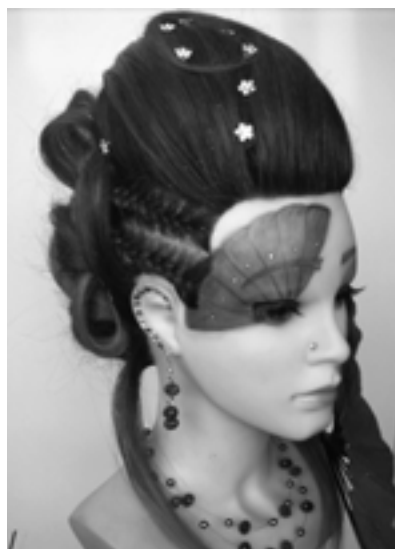
In die Frisuren wurden auch die verschiedensten Elemente wie z.B. Schiffe, Federn, Dekorationskugeln, Fächer und Schmuck mit eingebaut. Das Make-up und die Nägel wurden passend zu Frisur und Farbe in die entsprechende Richtung (Marie Antoinette oder Punk) gestaltet.

Im Laufe der Projektarbeit entwickelten sich die Gruppen zu eingespielten Teams, die sich gegenseitig unterstützten, um an dem Mittelfränkischen Jugendfrisieren eine gute Platzierung für jeden Kopf zu erlangen. Jeder Kopf der einzelnen Gruppen ist einzigartig und individuell gestaltet.

Die Köpfe werden nach folgenden Kriterien bewertet: themengetreue Umsetzung, Kreativität, Proportion, Technik, Sauberkeit der Ausführung sowie der Gesamteindruck.

Sandra West, Nadja Wagner, Jeanette Schuster und Melanie Knörlein

Schülerinnen der Klasse KFR 12



Ausstellung

Schatten – Ich wollte doch leben



Der ADAC Nordbayern zeigte vom 15. bis 25. Januar in der Berufsschule die Ausstellung „Schatten – Ich wollte doch leben“. Sechs schwarze Silhouetten junger Unfallopfer sollen das Bewusstsein der Berufsschülerinnen und -schüler für verantwortungsvolle Teilnahme am Straßenverkehr wecken. Es waren reale Fälle, die geschildert wurden. Ausgelöschte Leben wie etwa „Sissi“, 16 Jahre, die sich auf dem Rücksitz nicht angeschnallt hatte, als der Wagen gegen einen Baum prallte. Oder Benjamin, 19 Jahre, der zu viel gefeiert hatte, als er am Steuer einschief und frontal gegen einen Baum krachte. Mit der Ausstellung will die Berufsschule bewusst Grenzen überschreiten und so junge Leute „für einen sicheren und verantwortungsvollen Umgang mit individueller Mobilität gewinnen“. Über 15.000 Verkehrsunfälle mit Beteiligung junger Menschen von 18 bis 24 Jahren hätten sich 2011 in Nordbayern ereignet. 39 endeten tödlich. Diese jungen Menschen standen am Anfang ihres Lebens“. Herr Behlert vom ADAC rief gleichzeitig die zahlreich anwesenden Berufsschülerinnen und -schüler auf, sich keinen Risiken auszusetzen. Schließlich hätten die 18 bis 24-Jährigen „ein dreimal größeres Risiko, im Straßenverkehr zu sterben als andere Verkehrsteilnehmer“. Die Ausstellung war ein voller Erfolg. 338 Besucher füllten einen Feedbackbogen aus, davon meinten 218 „etwas daraus gelernt zu haben“. Die Berufsschule dankt den Angehörigen, die mit dieser Ausstellung ihre persönliche Geschichte öffentlich machen und ihren Schmerz mit uns zu teilen – in der Hoffnung, dass anderen ein solcher Schicksalsschlag erspart bleibt.



HOTLINE:
09131-21061

Schüler Bowling!

*Jeden Dienstag von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Spiel nur €1.00!
(Schuhe frei, Preis nur ohne Reservierung)

Billard Tag!

*Jeden Montag und Dienstag ab 14.00 Uhr



1 Stunde Billard nur €5.00!
1 Stunde Snooker nur €5.50!

*Die gekennzeichneten Sondertarife gelten nicht an Feiertagen und an Tagen vor Feiertagen!

SPORTLAND
ERLANGEN

ALL-IN-ONE ANGEBOT
inklusive Fitness & Sauna, Aerobic & Spinning, Stand-by Squash, Bowling, Badminton. Weitere Schüler-Tarife auf Anfrage! Münchener Str. 55-57, 91054 Erlangen www.sportland-erlangen.de

Neue Computerräume für die Berufsschule

Zeitgemäßer IT Unterricht – ein wichtiger Standortfaktor



en Rechnerraum mit dem Durchschneiden eines Bandes freigegeben. In einer launigen Rede sprach Schulleiter Topinka von einer kleinen vernachlässigbaren Verzögerung der Fertigstellung der Räume von 197 Tagen (die Räume sollten zu Beginn des Schuljahres 2012/13 fertiggestellt sein) vor dem Hintergrund des Desasters des Flughafen-Neubaus Berlin-Brandenburg. Topinka dankte Bürgermeisterin Aßmus, Mitarbeitern der Stadtverwaltung, seinen Lehrern und seinem Vorgänger Manfred Müller.

Der Schulleiter betonte zudem die Bedeutung der neuen Räume: In ihnen werde nun ein „zeitgemäßer und handlungsorientierter Unterricht“ stattfinden, der durch modernste Technik unterstützt werde. Diese gute Ausstattung sei ein „wichtiger Standortfaktor“. Somit sind die Investi-

Die Schüler und Lehrer der Staatlichen Berufsschule Erlangen freuen sich über die neuen IT-Räume, die mit einer kleinen Feier im Mai 2013 eingeweiht worden sind. Seit über zehn Jahren sind die hauswirtschaftlichen Berufe nicht mehr an der Berufsschule Erlangen angesiedelt und daher war ein Umbau der alten Gasküche und der alten Backstube für die neuen IT-Berufen notwendig geworden.

Schulbürgermeisterin Birgit Aßmus und Schulleiter Roland Topinka haben den integrierten Fachunterrichtsraum und den neu-

tionen von über zweihunderttausend Euro des Sachaufwands-trägers gut in die Ausbildung vieler Jugendlicher angelegt.

Die ersten Auszubildenden, die nun schon verschiedene Projekte in den Räumen bearbeiten konnten, äußerten sich sehr erfreut über die Computersysteme und technischen Möglichkeiten der Räume. Dies würde sich motivierend auf die Arbeit auswirken und auch den Spaß im Unterricht erhöhen. Ein Schüler äußerte sich folgendermaßen: „Hier macht das Arbeiten und Lernen Spaß!“

Meisterfachbetrieb für

- ⊙ Heizungstechnik
- ⊙ Solaranlagen
- ⊙ Kaminsanierung
- ⊙ Gas - u. Ölfeuerung
- ⊙ Sanitärtechnik
- ⊙ Komplette Badsanierung
- ⊙ Kundendienst
- ⊙ Rohrreinigung

Seit 1926



Südliche Stadtmauerstr. 34
91054 Erlangen
Tel 09131 / 89110
Fax 09131 / 891130
E-Mail info@vinzenz-lang.de
<http://www.vinzenz-lang.de>

Pädagogischer Tag

im Zeichen der Medienkompetenz

Beim diesjährigen Pädagogischen Tag stand die erfolgreiche Bewerbung der Berufsschule als Medienreferenzschule im Mittelpunkt. Im Rahmen der Qualitätssicherung durch QmbS (Qualitätsmanagement an beruflichen Schulen in Bayern) wurden Zielvereinbarungen getroffen, um die Medienkompetenz der Schüler und Lehrer zu fördern.

Begonnen wurde der Pädagogische Tag, der immer am Buß- und Bettag stattfindet, mit einem spirituellen Impuls des Fachbereiches Religion und einem anschließenden gemeinsamen Frühstück.



Ein spiritueller Impuls leitete den Tag ein.

Nach der Begrüßung durch Herrn Roland Topinka, den neuen Schulleiter der Berufsschule Erlangen, wurde das Kollegium über den Zeitplan, die Forderungen und Erwartungen der Umsetzung zur Medienreferenzschule informiert. Herr Riedlberger, der die verantwortungsvolle Aufgabe als Teamleiter des Medienreferenzteams übernommen hatte, stellte dazu in einer kurzen Präsentation das Konzept der Medienreferenzschule vor. Anschließend trafen sich die Lehrkräfte in den einzelnen Fachbereichen, um Bilanz über die Zielvereinbarungen aus dem letzten Jahr zu ziehen, und um neue Zielvereinbarungen zu treffen. Die getroffenen Zielvereinbarungen werden dann sukzessive im Laufe dieses Schuljahres umgesetzt und evaluiert. So endete zwar ein arbeitsreicher Tag, die Arbeit an der Qualität und die Umsetzung der Ziele jedoch geht weiter.



Die Lehrkräfte beim gemeinsamen Frühstück



Beratung



Softwaretest Services



Akademie



TestBench



Datenqualität und -migration



■ Karriere in der IT

imbus ist ein Softwarehaus, das sich auf das Thema Software-Qualitätssicherung und -Test spezialisiert hat. Das heißt, wir helfen unseren Kunden, qualitativ hochwertige, möglichst fehlerfreie Softwaresysteme herzustellen.

Unsere Kunden sind Softwarehersteller, Softwarehäuser und Softwareabteilungen aus Großunternehmen der unterschiedlichsten Branchen. Seit 1992 ist die imbus AG in Möhrendorf ansässig.

Heute arbeiten über 200 hochqualifizierte Spezialisten an den Standorten Möhrendorf, München, Köln, Hofheim bei Frankfurt, Norderstedt bei Hamburg und Shanghai/China.

Zur Zeit befinden sich 19 Nachwuchskräfte aus dem kaufmännischen Bereich und dem Bereich der Fachinformatik bei imbus in der Ausbildung.

Gerne stellen wir auch Fachinformatiker nach der Ausbildung ein, um gemeinsam mit Kollegen für unsere Kunden IT-Probleme zu lösen.

imbus AG

Kleinseebacher Str. 9
91096 Möhrendorf
DEUTSCHLAND
Tel. +49 9131 7518-0
bewerbung@imbus.de

www.imbus.de

Neu und schon auf der Matte

Selbstverteidigungskurs für junge Frauen im Sportunterricht

Anfang des Schuljahres 2012/13 wurde Herr Topinka als neuer Schulleiter der Staatlichen Berufsschule Erlangen in sein Amt eingeführt, kurz vor Weihnachten erhielt er eine Einweisung in die hohe Schule der Selbstverteidigung, die seine Schülerinnen unter fachkundiger Anleitung des Taekwondo Großmeisters Efstratios Papadellis vom Black Belt Center im Rahmen einer Gewaltpräventionsveranstaltung im Schulsportunterricht zum mittlerweile elften Male praktizierten.



Übung unter Anleitung des Großmeisters

Circa 40 interessierten Damen aus der Fitness- und Gesundheitsbranche wurden Abwehrtechniken im Falle böswilliger Übergriffe vermittelt. Herr Topinka war sichtlich angetan von der Kampfesatmosphäre und dem Einsatzwillen, mit dem seine Schutzbefohlenen zu Werke gingen. Und so ließ er es sich nicht nehmen, selbst als Sparringspartner in einem Showdown zu brillieren und gab dabei, wie man sehen kann, gar keine so schlechte Figur ab. Großmeister Papadellis im Hintergrund achtete allerdings mit Argusaugen darauf, dass sich der „Neue“ im Tête-à-tête mit der im Kampfsport erprobten Schülerin schadfrei halten konnte. Und so war Herr Topinka in seinem Schlussplädoyer überzeugt vom Sinn derartiger Kampfsporttechniken als Freizeitmaßnahme auch außerhalb der Schulzeit.



Herr Topinka stellt sich einer Abwehrrattacke der Schülerin Bettina Krupke aus der WSK 11B.

Auch diesmal wurden die wehrhaften Damen für ihr Engagement belohnt und durften sich an den Tombola-Tischen bedienen, die von der Sparkasse Erlangen und der VR-Bank Erlangen-Höchststadt-Herzogenaurach wieder reichlich bestückt wurden.



Der reich gedeckte Tombola-Tisch

Am Schluss tauchte noch der Weihnachtspizzabäcker Bruno von der gleichnamigen Trattoria auf und sorgte für einen genüsslichen Ausklang der Veranstaltung.



Die Pizza-Weihnachtsmänner der Trattoria Bruno Marini



Die teilnehmenden Schülerinnen mit Großmeister Efstratios Papadellis

Mechatroniker mit dem richtigen Drang zum Tor

Mannschaft der TEM 12B setzt sich im Fußballturnier souverän durch

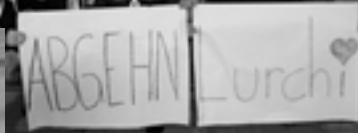
TEM 12B



WKD 10C



DBF 10



Am Mittwoch, dem 30. Januar 2013, um 12.30 Uhr war es wieder so weit: Zum traditionellen Fußballturnier der Berufsschule traten in der Karl-Heinz-Hiersemann-Halle die Klassenteams an. Mit den Spielern der DBF 11, die extra aus dem Ausbildungsbetrieb zum Wettbewerb geeilt waren, erreichte das Teilnehmerfeld die stattliche Anzahl von 23 Mannschaften.

Eine Zahl, die gut passte! Denn nun schon zum 23. Mal versuchten Spieler den Ball ins Tor zu bugsieren, wobei als „Tor“ eine blaue Turnmatte diente. Zu Beginn der Gruppenrunde hatten die Spieler und Spielerinnen noch Kondition für die 10-Minuten-Duelle und waren sehr motiviert, manche fast etwas übermotiviert, was phasenweise hohe Anforderungen an die Schiedsrichter stellte. Neben den Sportlehrern stellten sich auch zwei Schülerreferees der verantwortungsvollen Aufgabe.



Viele Teams wurden von ihren Klassenkameraden auf den Zuschauerrängen angefeuert. Die lautstärkste Unterstützung erhielten die Siegermannschaft und das zweitplatzierte Team der WKD 10C, was die Akteure zu Höchstleistungen trieb. Leider forderte dies seinen Tribut: Das „kleine“ Finale konnte mangels einsatzfähiger Spieler nicht mehr ausgetragen werden.

Zusätzliche Spannung entstand durch das Elfmeterschießen im Viertel- und Halbfinale. Dabei erhielt die Mannschaft der WKD 10C frenetischen Beifall. Dieser stieg ins Tumultartige, als die Spieler ihre Trikots ablegten und in Muskelshirts das Finale bestritten. Gegen die entfesselt aufspielende spätere Siegermannschaft TEM 12B waren sie trotzdem fast chancenlos.

Ein ganz besonderer Dank gilt den Sponsoren: Stadt- und Kreis-sparkasse Erlangen, T-Shirt Quick Press, Intersport Eisert und Trattoria Bruno stifteten die verdienten Präsente für die siegreichen Mannschaften. Die Stadtwerke Erlangen sorgten mit Freige-tränken und Traubenzucker für die Fitness der Akteure, während sich das Organisationsteam durch die leckeren Trapper-Backwaren bei Kräften hielt.



Die Sport- und Fitnesskaufleute der WSK 11A haben zusammen mit ihrem Lehrer René Doppernas das Turnier vorbereitet und für einen reibungslosen Ablauf gesorgt, was sicherlich eine Entlastung war für die im Hintergrund tätigen Hauptverantwortlichen, die Sportlehrer Peter Palesche (rechts) und Heiner Porzelt (links).
DBF 10

Weitere Platzierungen

4. WBK 12A	11. FGM 10C	18. EGS 12B
5. EAT 12	12. IFA 12A	19. EG 10C
6. MAS 12	13. WGS 10B	20. WEH 10B
7. TEM 11A	14. WKD 10B	21. WVA 11A
8. ISE 12A	15. MIM 12	22. IFS 12A
9. WSK 11A	16. MKM 11A	23. IFS 12B
10. WEH 12A	17. DBF 11	

Aktivitäten des Fördervereins im Schuljahr 2012/13

Auch in diesem Schuljahr konnte der Verein der Freunde und Förderer der Staatlichen Berufsschule Erlangen e. V. wieder Referenten für interessante Vorträge gewinnen. „Eine Fränkische Erfolgsgeschichte“ am Beispiel der Brose Baskets sowie die Finanzkrise standen hierbei im Fokus der Veranstaltungen. Aus dem „Topf“ des Fördervereins konnten sinnvolle SMV- und Schulprojekte finanziell unterstützt und nützliche Anschaffungen finanziert werden. Erstmals wurde bei der Bestenfeier der Berufsschule auch ein Fördervereinspreis vergeben.

Zu Besuch in „Freak City“

Wolfgang Heyder, Manager der Brose Baskets, gibt einen Einblick in die Welt des Profi-Basketballs

Wie kann ein „Provinz-Club“ ohne das „große Geld“ zur Nummer 1 im deutschen Profi-Basketball werden? Um das Geheimnis einer derart außergewöhnlichen Erfolgsgeschichte lüften zu können, lud der Förderverein der Berufsschule einen Referenten ein, der es wissen muss: Wolfgang Heyder, Geschäftsführer der Brose Baskets, nahm sich die Zeit und kam am 20. November 2012 zu einem Vortrag an die Berufsschule.

Ohne „Spickzettel“ und Power-Point-Präsentation konnte Wolfgang Heyder vor den ca. 70 Zuhörern (Lehrkräfte, Auszubildende, Fördervereinsmitglieder) über eine Stunde aus dem Nähkästchen plaudern. Kein Wunder, schließlich hat er die Entwicklung des Vereins über viele Jahre als Manager entscheidend mitgeprägt. Silke Dippold, Schatzmeisterin des Fördervereins und selbst leidenschaftlicher Fan der Brose Baskets sowie Dauerkartenbesitzerin, hatte den Kontakt hergestellt.



Mit Herzblut bei der Sache: Wolfgang Heyder erzählt über die Brose Baskets.

Geld ist nicht alles

Erstaunlich offen redete Heyder über Budgets und Geschäftszahlen, die andernorts vielleicht als strenges Geheimnis gehütet würden, und beantwortete die zahlreichen Fragen aus dem interessierten Publikum. Schnell merkten die Zuhörer dabei, dass Geld im Falle der Brose Baskets nicht der entscheidende Erfolgsfaktor ist. Zwar hat man mit Brose einen verlässlichen Hauptsponsor gefunden, doch gibt es in Deutschland und erst recht in den anderen europäischen Ligen finanziell wesentlich mächtigere Clubs.

Identifikation und Eigenmotivation zählen

Viel Wert legt man in Bamberg bei der Personalauswahl neben der sportlichen Qualität auch auf die Einstellung der Spieler. Besonders hohe Ansprüche werden dabei an die Teamfähigkeit und die Eigenmotivation gestellt, zudem sollten sich die Spieler auch mit dem Standort Bamberg identifizieren können. Große Bedeutung kommt bei den Brose Baskets der Talentförderung und Jugendarbeit zu. Viele Talente seien in Bamberg zu Top-Spielern gereift und einige hätten mittlerweile auch den Sprung zu europäischen Spitzen-Clubs oder sogar in die NBA geschafft.

Natürlich würden die Bamberger nach den nationalen Erfolgen der letzten Jahre nun auch gerne international durchstarten. Aber in der Euroleague (vergleichbar mit der Championsleague im Fußball) sind die Brose Baskets bisher stets an ihre Grenzen gestoßen. Als einen der Gründe hierfür nennt Heyder das höhere Budget der großen europäischen Clubs. So könnten z. B. der FC Barcelona und Real Madrid ihre defizitäre Basketballsparte durch den Hauptverein subventionieren, in Russland wiederum stehen oft reiche Oligarchen hinter den Teams.

„Team-Spirit“ als Erfolgsfaktor

Um namhafte Stars nach Bamberg holen und die eigenen Leistungsträger auf Dauer halten zu können, müsste man mehr Geld in die Hand nehmen. Aber dazu fehlen die finanziellen Mittel und außerdem möchte man das in Bamberg auch gar nicht unbedingt. Einzelnen Stars viel Geld zu bezahlen, würde nämlich – so Heyder – „das Mannschaftsgefüge durcheinanderbringen.“ Und gerade der Team-Spirit sei bei den Brose Baskets bisher immer ein wichtiger Erfolgsfaktor gewesen.

Neben den sportlichen Aspekten ging es auch um Marketing-Themen wie Sponsoring oder Merchandising, so dass die angehenden Industrie- und Veranstaltungskaufleute im Publikum auch fachlich nützliche Informationen mit nach Hause nehmen konnten.



von links: Wolfgang Heyder, Julia Beyerlein (Klasse WIK 11 B), Silke Dippold, Karsten Beck

Zwei Dinge wurden den Zuhörern im Laufe des Vortrags klar: Um einen solchen Traum, wie den vom Bamberger Basketball, real

werden zu lassen, müssen viele verschiedene Faktoren auf ideale Weise ineinanderspielen und zum anderen bedarf es eines Protagonisten, der wie Heyder seine Vision lebt und unermüdlich für sie arbeitet.

Auf geht's nach „Freak City“

Am Ende seines Gastvortrags in Erlangen lud Wolfgang Heyder alle Anwesenden zu einem Heimspiel der Brose Baskets ein. Und so besuchten wir am 21. Februar das Euroleague-Spiel der Brose Baskets gegen das spanische Team Unicaja Malaga.



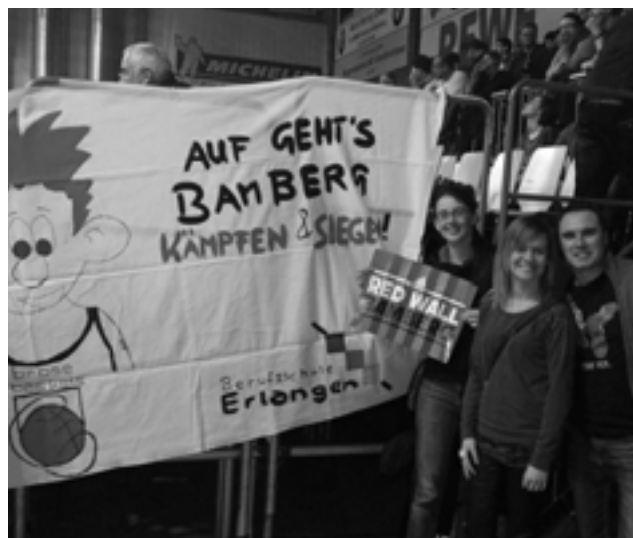
Lässig posiert der „Freaky“-Bär vor unserer Delegation in der Stechert Arena.

Obwohl es für das Team aus Bamberg, das nach 6 Niederlagen in 6 Spielen den letzten Platz in der Gruppe belegte, nur noch um die „goldene Ananas“ ging, war die Stechert Arena wieder einmal ausverkauft und die Stimmung euphorisch.



Blick von der Tribüne auf das Spielfeld und die „Red Wall“

Spätestens jetzt wurde uns klar, warum Bamberg unter den Basketballern auch „Freak City“ genannt wird. Denn obwohl auch dieses Spiel knapp verloren ging, unterstützte die so genannte „Red Wall“ ihr Team lautstark bis zur letzten Sekunde. Und so konnten auch wir die tolle Atmosphäre in der Arena bis zum Ende in vollen Zügen genießen. Einige unserer Teilnehmer waren dabei besonders kreativ: Die Veranstaltungskaufleute hatten eigens für das Spiel der Brose Baskets ein Banner angefertigt.



Kreativer Support durch die Erlanger Fans

„Ist der Euro noch zu retten?“

Immer wieder neue Krisenszenarien hoch verschuldeter Euroländer lassen das Vertrauen in die Stabilität unserer Gemeinschaftswährung zusehends schwinden.

Nicht wenige Bundesbürger wünschen sich mittlerweile die „gute alte D-Mark“ zurück. Vielleicht haben Sie sich in Anbetracht der bedrohlichen Krise, in die das Eurosystem geraten ist, auch schon gefragt:

Werner Wagner, Bundesbankdirektor der Filiale Nürnberg, informiert über Geldpolitik, Finanzkrise und die Stabilität des Euros

Aufschlussreiche Informationen über den Zustand des Eurosystems, dessen Perspektive und den geldpolitischen Handlungsrahmen der Europäischen Zentralbank lieferte Herr Wagner in seinem Vortrag am Mittwoch, den 6. März 2013, an der Berufsschule Erlangen.

Kein Grund zur Panik

Die aktuelle Finanzkrise stellt seiner Ansicht nach keinen Grund zur Panik dar. Zwar bestehe gerade in den hochverschuldeten Euro-Ländern finanzpolitischer Reformbedarf, allerdings sei das Eurosystem dadurch nicht grundlegend gefährdet. Die Größenordnung von Volkswirtschaften wie Griechenland oder Zypern sei zu gering, um den gesamten Euroraum wirtschaftlich und finanziell in den Ruin treiben zu können. Pessimistische Szenarien, die gar den Untergang der Gemeinschaftswährung heraufbeschwören, seien daher übertrieben.

Auch die weit verbreitete Meinung, Deutschland müsse für die Schulden Griechenlands bezahlen, stimme nach Ansicht von Herrn Wagner so nicht. Zwar hätte die Bundesregierung sehr hohe Bürgschaftsverpflichtungen für Kredite übernommen, doch bis jetzt musste noch kein Euro gezahlt werden, da die Bürgschaften nicht in Anspruch genommen wurden.

Mit dem Kauf griechischer Staatsanleihen habe die Bundesbank sogar Gewinne gemacht, die nun an den griechischen Staat abgeführt werden.



Herr Wagner bei seinen Ausführungen zur Finanzkrise

Euro ist kein „Teuro“

Bei dieser Gelegenheit räumte Herr Wagner auch mit dem Vorurteil auf, der Euro habe zu einem ungewöhnlich hohen Anstieg der Verbraucherpreise geführt. Anhand der amtlichen Statistik belegte er, dass es in der Geschichte der „D-Mark“ weitaus höhere Inflationsraten gab als im Euro-Zeitalter. Dass dies von großen Teilen der Bevölkerung jedoch anders wahrgenommen werde, liege an der so genannten „gefühlten“ Inflation. Einige für das Preisempfinden der Bürger maßgebliche Güter und Dienstleistungen, wie z. B. das Benzin an den Tankstellen oder die Pizza im Restaurant, hätten sich nämlich tatsächlich sehr stark verteuert, in anderen Bereichen hingegen, wie z. B. bei elektronischen Produkten, habe sich das Preis-Leistungsverhältnis sogar deutlich zu Gunsten der Verbraucher geändert.

Insgesamt erhielten die Auszubildenden und Lehrkräfte, aus denen sich das Publikum zusammensetzte, den Eindruck, dass man auch zukünftig Vertrauen in den Euro und das Eurosystem haben kann.

Premiere: Fördervereinspreise für die Besten



Johannes Hofmann, 1. Vorsitzender, bei der Preisverleihung

Förderverein übergibt Preise für herausragende schulische Leistungen

Erstmals wurden im Rahmen der traditionellen Bestenfeier der Winterprüfung 2012/13 neben Staats-, Stadt- und Buchpreisen der Schule auch zwei Fördervereinspreise verliehen.

Lisa Zschiesche und Silvia Straßner durften sich über Geldpreise für ihre herausragenden schulischen Leistungen freuen. Johannes Hofmann, 1. Vorsitzender des Fördervereins, würdigte die Leistungen der Absolventinnen in einer Rede und übergab die Preise.

Geförderte Projekte und Anschaffungen

Aktive SMV

Was wäre ein Förderverein ohne förderungswürdige Projekte? Dass es förderungswürdige Projekte an der Staatlichen Berufsschule Erlangen gibt, dafür sorgt seit Jahren auch eine sehr aktive SMV.

Aus Mitteln des Fördervereins finanziert wurden u. a. der Wochenend-Workshop der SMV in der Jugendherberge Pottenstein sowie Sitzgelegenheiten für die Pausenaufenthaltsräume, die ein von der SMV erarbeitetes Gestaltungskonzept vorsah. Im Fachbereich Handel wurden Preise für das Fair-Trade-Projekt finanziert.

Großzügige Spender

Was wäre ein Förderverein auch ohne seine Spender? Spenden von Betrieben ermöglichten im Fachbereich Bank- und Industriekaufleute die Anschaffung eines weiteren Beamers sowie von drei Dokumentenkameras für die Klassenzimmer.

Ebenfalls vom Förderverein bezahlt wurde eine neue Schulkamera, mit der Klassenfotos und Bilder für die Schulhomepage und den Jahresbericht gemacht werden.

Defibrillator kommt

Für das nächste Schuljahr plant der Förderverein in Zusammenarbeit mit dem Gewinnspareverein der VR-Bank Erlangen-Höchstadt-Herzogenaurach eG die Anschaffung eines Defibrillators für die Staatliche Berufsschule Erlangen.

Der Verein der Freunde und Förderer der Staatlichen Berufsschule Erlangen bedankt sich bei allen Referenten, Spendern, Sponsoren und Mitgliedern für ihre Unterstützung. Über neue Mitglieder freuen wir uns sehr.

Karsten Beck

Geschäftsführer des Vereins der Freunde und Förderer der Staatlichen Berufsschule Erlangen e. V.

Unsere Vorstandschaft:

Johannes Hofmann, Erster Vorsitzender
Roland Topinka, Stellvertretender Vorsitzender
Alexander Sokoliuk, Stellvertretender Vorsitzender
Karsten Beck, Geschäftsführer
Silke Dippold, Schatzmeisterin

Umweltschule in Europa

Internationale Agenda 21-Schule

Für das besondere Engagement zur nachhaltigen Verbesserung der Schulumwelt erhielt die Staatliche Berufsschule Erlangen die Auszeichnung Umweltschule in Europa!

Nach den Erfolgen der letzten Jahre – u. A. Umweltpreisträger der Stadt Erlangen (2010) – bewarb sich das Umweltteam mit dem Schulprojekt Umweltwochen 2012 für die Auszeichnung.

Neun Klassen (über 200 Schüler) der Berufsschule beschäftigten sich im Rahmen von Klassenprojekten intensiv mit umweltrelevanten Themen. Wie in den Jahren zuvor erklärt sich das Umweltamt der Stadt Erlangen dazu bereit, in Form eines Fachvortrages informierend zu unterstützen. Weitere Fakten erarbeiten sich die Schüler in Eigenregie (Internet, Presse, Fachliteratur, etc.) und multiplizieren das erarbeitete Wissen in ca. vier bis fünf anderen Klassen. Insgesamt sind somit ca. 40 Klassen (ca. 1000 Schüler) an den Umweltwochen 2012 beteiligt!

Durch den Perspektivenwechsel (lehren und dabei lernen) erarbeiten sich die beteiligten Schüler nicht nur umweltschutzspezifisches Fachwissen, sondern lernen zu präsentieren und ein hohes Maß an Medien- und Sozialkompetenz.

Folgende Themen wurden behandelt: Ökologische Abfallwirtschaft, Mobilfunk, Lärm, Luft, Klima und Energie, Energiesparmaßnahmen, Naturschutz, Wasser und Boden



Preisverleihung am 15.10.2012

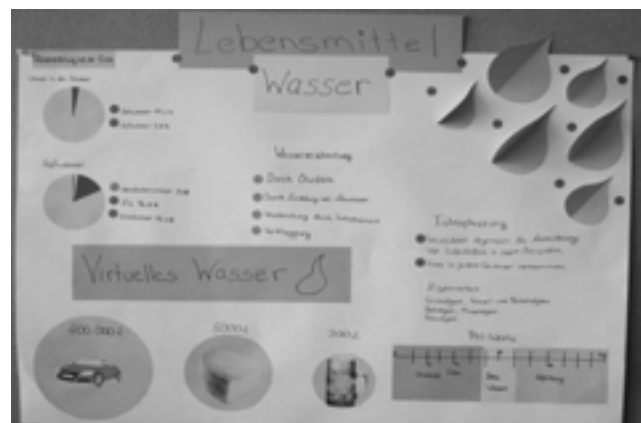
Umweltwochen 2013

Die Umweltwochen 2013 finden in ähnlicher Form statt. Erstmals werden in diesem Schuljahr drei Mittelschulen in der Multiplikationsphase des Projektes einbezogen. Bei einer MuBiK-Veranstaltung (Berufsschulen und Mittelschulen in Kooperation) geben Berufsschüler das erarbeitete Wissen in Form eines Vortrages an 90 Mittelschüler weiter.

Auch 2013 bewirbt sich die Berufsschule um die Auszeichnung Umweltschule in Europa sowie um den Umweltpreis der Stadt Erlangen!



Schülerpräsentation zum Thema Wasser



Wir danken allen beteiligten Schülern und Lehrkräften für das große Engagement!

Herzlich willkommen in Ihrer GALERIA Kaufhof Erlangen



T35093/4

GALERIA Kaufhof GmbH, Leonhard-Tietz-Str. 1, 50676 Köln

Ich freu mich drauf

www.galeria.de



Erlangen | Nürnberger Straße

Industriekaufleute

bei den 19. Squash-Schülerstadtmeisterschaften 2013
sehr erfolgreich

Bei den am 8. Mai 2013 im Sportland ausgetragenen Schülermeisterschaften erkämpfte sich Carina Krämer den 1. Platz bei den Damen und Johannes Böhmer den Stadtmeistertitel bei den Herren Jahrgang 1992 – 1998.



Siegerin Carina Krämer WIK 11A (Bildmitte)



1. Platz: Johannes Böhmer WIK 11B (Bildmitte)
2. Platz: Marcel Gath WIK 11A
3. Platz: Sebastian Monroy Garibello WIK 11B (links)

Herzlichen Glückwunsch

Peter Palesche
(Organisator)


vorrath
GRUPPE



IMMOBILIEN

VORRATH Immobilien

Mozartstraße 57
91052 Erlangen

88 08 - 0

Telefax 88 08 - 23
info@vorrath-immo.de
www.vorrath.org

HAUSVERWALTUNG

VORRATH Hausverwaltung

Mozartstraße 57
91052 Erlangen

810 41 - 0

Telefax 810 41 - 41
info@vorrath-hvw.de
www.vorrath.org

VERMIETERSERVICE

VORRATH Vermieterservice

Mozartstraße 57
91052 Erlangen

810 41 - 51

Telefax 810 41 - 41
info@vorrath-hvw.de
www.vorrath.org

Offizielle Amtseinführung

Der Dampfer Berufsschule mit neuem Schulleiter

Unter dem Motto „...die Zukunft ermöglichen“ feierte Herr Oberstudiendirektor Roland Topinka mit ca. 200 geladenen Gästen seine Einführung in das Amt des Schulleiters an der Berufsschule. Die Gäste aus Politik, Schule und Verwaltung sowie das Kollegium sorgten am 16. April bei einem Festakt für einen gelungenen Start.



Frau Hildegund Rüger, Bereichsleiterin für Schulen an der Regierung von Mittelfranken



Lehrer-Schüler-Band



Herr Peter Huschke, Dekan des evangelisch-lutherischen Dekanats Erlangen und Herr Roland Topinka



Herr Dr. Siegfried Balleis, Oberbürgermeister der Stadt Erlangen



Schülersprecher (-in) Frau Laura Paxton und Herr Dario Landrock mit dem neuen Schulleiter

IMPRESSUM

Herausgeber:

Staatliche Berufsschule Erlangen
Drausnickstr. 1 d · 91052 Erlangen
Telefon: 09131 533848-0 · Fax: 09131 533848-111
Mail: info@bs-erlangen.de · www.bs-erlangen.de

Redaktion:

Matthias Freitag, Veit Riedlberger

Fotos:

Privat

Anzeigenverwaltung:

Andrea Leitner, Jürgen Schreiner





Wir haben 2.300 Möglich-
keiten für deine Zukunft.



STARTE DEIN SIEMENS

AUSBILDUNG

DUALES STUDIUM

SIEMENS

Bewirb dich jetzt bei einem der größten Arbeitgeber Europas und sichere dir noch dieses Jahr einen von **2.300 AUSBILDUNGS- UND DUALEN STUDIENPLÄTZEN** bei Siemens.

Ob technischer, kaufmännischer oder IT-Beruf – absolviere an einem von rund **40 STANDORTEN IN DEUTSCHLAND** eine **AUSBILDUNG** oder einen **DUALEN STUDIENGANG** deiner Wahl.

Bei Siemens kannst du auch weltweit an spannenden Projekten mitarbeiten und wertvolle Erfahrungen an unseren internationalen Standorten sammeln.

ENTSCHEIDE DICH JETZT UND STARTE DEIN SIEMENS!

siemens.de/ausbildung
StarteDeinSiemens.de
facebook.com/StarteDeinSiemens
Youtube.com/siemens
kununu.com/siemens



SIEMENS

„mein GIRO“ – kostenlos und mit attraktiver Verzinsung!*

Jugendgirokonto – ab 11 Jahren



5% p.a.
Eröffnungszins**

Weitere Vorteile von „mein GIRO“ gibt es bei unseren Beratern, unter Telefon 09131 824-500

(Mo. - Fr. jeweils von 8:00 Uhr bis 20:00 Uhr)

oder unter www.sparkasse-erlangen.de

* Zinsen bis 2.500 Euro, Zinssatz freibleibend sowie kostenlos bis zum 18. Geburtstag bzw. für Schüler, Azubis und Studenten bis max. zum 25. Geburtstag.

** Zinsen bis 2.500 Euro, Zinssatz freibleibend. Gültig für 3 Monate ab Eröffnung (für 0- bis 17-Jährige).

Stand 03/2012

Schon über 25 Jahre?
Kenn Sie schon unser
kostenloses direkt GIRO?

Stiftung
Warentest

Kostenloses Girokonto
ohne Bedingungen

Finanztest

direkt GIRO



Im Test:
1.610 befragte deutsche
Banken
73 mit kostenlosem Konto
nach den Kriterien von
Finanztest
Ausgabe 2/2012

mein GIRO®
Von Anfang an – ein Leben lang.

Sicher. Stabil. Verlässlich.

 **Sparkasse
Erlangen**